This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

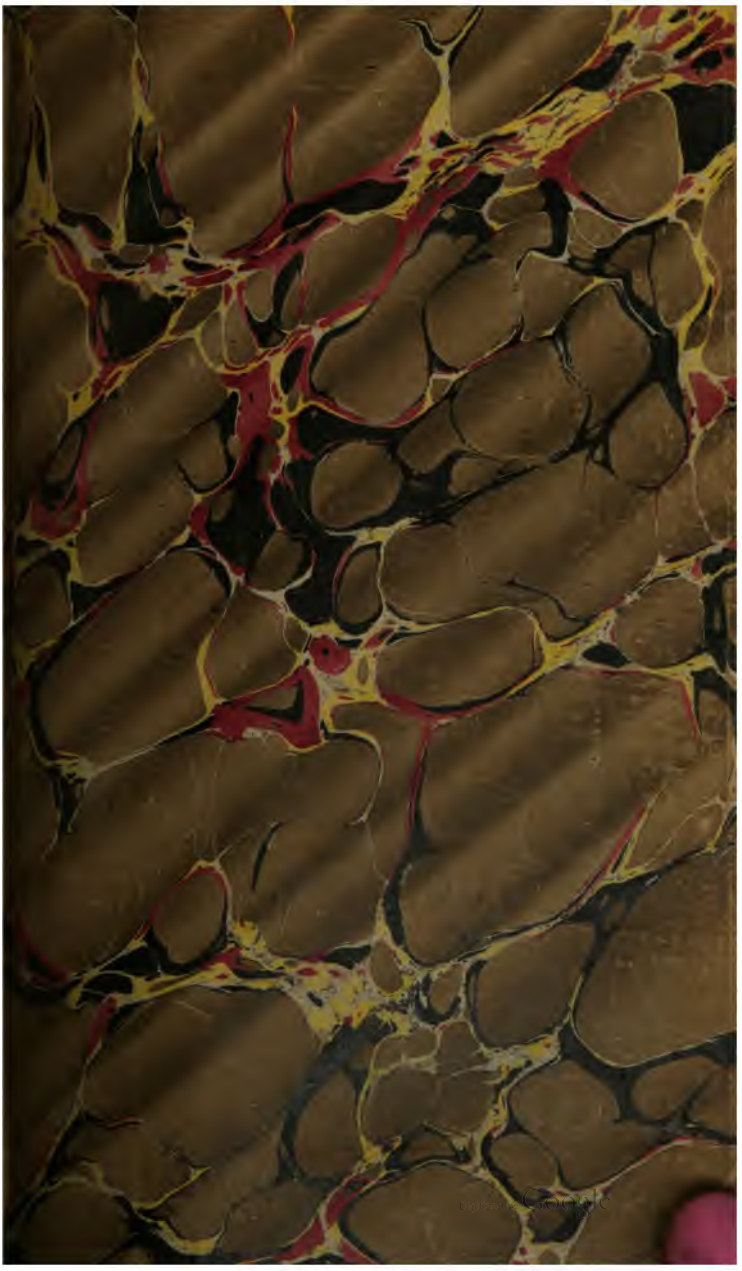
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

52. b. 3

Digitized by Google



10/- nett
2 vols.
D 27/12/70

c t/-

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

BIBLIOTHECA

CASTELLANA PORTUGUESA

Y

PROENZAL

POR

D. G. HENRIQUE SCHUBERT.

TOMO I.

SEGUNDA EDICION.

LEIPSIQUE Y ALTENBURGO,

EN CASA DE J. C. HINRICHS.

MDCCCIX.

Digitized by Google

Digitized by Google

VORREDE.

Diese Sammlung wird zunächst die Werke der ältesten und neueren spanischen, provansalischen und portugiesischen Dichter enthalten, mit beigefügten Nachrichten und Urtheilen, wo möglich aus dem Munde der Zeitgenossen und Landsleute jener Dichter. Bei jedem Hauptabschnitt der Sammlung wird eine Übersicht gegeben werden, darin man, so weit es in den Kräften des Unterneh-

Digitized by Google

mers steht, ausführlichere Nachrichten, Urtheile und Rechenschaft über jeden Schritt dieses Unternehmens finden wird. Die einzelnen Werke, welche man in diese Sammlung aufnehmen wird, sollen, wo möglich, in derselben Aufeinanderfolge stehen, in der sie in der Geschichte der Zeiten und der Kunst hervorgiengen.

Die Sammlung beginnt mit spanischen Gedichten, welche sich aus den Zeiten vor dem 15ten Jahrhundert erhalten haben. Ihrem Plane gemäfs, hätte zwar eben sowohl die provansalische Poesie den Anfang machen können, aber es schien nöthig, dafs sowohl das Publikum, als der Unternehmer selbst, durch genauere Bekanntschaft mit der ältesten spanischen Poesie, zu dem fruchtbarem Studio der provansalischen hingeführt würden.

Digitized by Google

An den ältesten spanischen sowohl, als provansalischen und gallizisch-portugiesischen Gedichten wird ein Index über die minder bekannten Wörter angehängt werden, welche man, z. B. im Spanischen, selbst in besseren Wörterbüchern oft vergebens sucht. Wo möglich wird auch nach mehreren Jahren ein provansalisch-spanisches und portugiesisches Lexicon erscheinen, wenn die Kenntnisse des Unternehmers durch anhaltendes Studium zu dieser Arbeit reif wurden.

Die Schwierigkeiten, welche diesem Werk entgegenstehen, kennen wir wohl, aber warum sollten wir's nicht wagen, da Jugend, Fleifs und wahrhafte Neigung alle Hindernisse endlich doch überwinden müssen; und wie möchten wir abstehen, da uns die Gröfse und Würde des Studiums so unwiderstehlich

Digitized by Google

zu ihm hingezogen und bezwungen hat? Gewiſs ist's, daſs, wenn auch dieſs Unternehmen vielen ähnlichen an Glück und allgemeinem Beifall nachstehen müſste, doch keins mit so viel Neigung und gänzlicher Hingebung ausgeführt wurde.

Freilich wird unsre Bibliothek kein groſses Publikum finden. In Deutschland selbst ist erst eine sehr geringe Zahl Gelehrte, reif für das Studium der südlichen Poesie, welche an reinem innern Werth, und an Höhe des Strebens, von keiner andern übertroffen wird. Aber jene kleine Zahl ist auch die gebildetere. Von ihr hoffen wir Nachsicht, (da sie die Schwierigkeit, mit welcher man nur zu den Quellen gelangen kann, am besten kennt) wenn im Anfang die Idee unsers Unternehmens nicht ganz erreicht werden sollte,

Digitized by Google

und wenn der chronologische Plan, wo einzelne, meist nur im Manuscript vorhandene Gedichte nicht sogleich herbeigeschafft werden können, zuweilen unterbrochen werden muſs. Nachsicht besonders erbitten man für diesen ersten Theil, den von dem nächst folgenden in jeder Hinsicht übertroffen werden wird. Die fürs Auge eben nicht wohlthätige Schrift, und die Unzulänglichkeit der Nachrichten über die älteste spanische Poesie, welche dem Gedicht vom Cid vorausstehen, muſs man der Kürze der Zeit zu schreiben, welche uns zur Erfüllung unsers einmal gegebenen Versprechens geblieben war. Künftig wird auch das Aeuſsere durch Reinheit und Eleganz der Würde des Unternehmens angemessen seyn.

So übergeben wir denn diese Sammlung dem gebildeteren Theil unsrer Zeit.

Digitized by Google

genossen. Möge sie dienen, ein Studium zu erleichtern und allgemeiner zu verbreiten, dem an reichen Gewinn, und höchsten Genuſs kein anderes vorzuziehen ist. Gewiſs die Schwierigkeiten des Erlernens der Sprache sind sehr gering, für den der eine oder die andere romanische Sprache versteht, und die Ausbeute ist groſs und herrlich. Lange genug hat man das hohe Streben jener vergessenen und verbannten Jahrhunderte übersehen, aber keine Zeit war vielleicht fähiger, wie die unsrige, es wahrhaft zu würdigen.

Altenburg, im April 1804.

Gotthilf Heinrich Schubert,
Doctor der Medicin.

Digitized by Google

POESIAS CASTELLANAS

ANTERIORES AL SIGLO XV.

Digitized by Google

Digitized by Google

DER BRIEF DES ERSTEN MARQUES VON SANTILLANA ÜBER DIE ÄLTESTE SPANISCHE POESIE.

Die Geschichte der ältesten spanischen Poesie, war in Spanien vor kurzem fast noch ganz unbekannt. Die grofsen Dichter der späteren Zeit, welche diese, an Dichtungen so reiche Nation hatte, überstrahlten jene entfernteren Gestirne ganz, bis auch ihr Licht für die späteren Zeiten untergegangen war, und man nun jene längst vergessenen ältesten Dichtungen der ehrwürdigen Einfalt wieder bemerkte. Es sind noch nicht 30 Jahr, seit T. Antonio Sanchez (Bibliothekar des Königs) in seiner Colleccion de Poesias castellanas anteriores al siglo XV. Madrid 1779., den Brief des ersten Marqués de Santillana Don Iñigo Lopez de Mendoza, an den Connetable von Portugall, bekannt machte, und seit von ihm unstreitig das älteste spanische Gedicht unter den uns bekannten, das Gedicht vom Cid, in Druck gegeben wurde. Bis dahin hatten viele Spanier die Geschichte ihrer ältesten gereimten Poesie von Juan

Digitized by Google

de Mena, Boscan und Garcilaso begonnen, welche in der Mitte des 15ten Jahrhunderts lebten, da doch das Gedicht vom Cid, das Buch von Alexandre und die votos del Pavon, und ihnen zunächst die Poesien des Don Gonzalo de Berceo, das Leben des San Ildefonso vom Beneficiar von Ubeda, die Poesien des Juan Ruiz, Erzpriesters von Hita, die des Juden Don Santo, des Pero Lopez de Ayala, die Geschichte des Grafen Fernan Gonzalez, und die noch übrige Gedichte des Pero Gomez, unter denen bekannteren aus einer weit frühern Zeit sind.

In dem erwähnten Briefe des Marques de Santillana an den Connetable von Portugall, findet sich die älteste Nachricht von den frühesten Dichtern des neuern südlichen Europa's, die wir hier, nebst den Bemerkungen des D. Sanchez, im Auszuge mittheilen wollen.

In der That konnten wenig Kunstrichter in so günstigen Verhältnissen seyn, über die Poesie ihrer Zeit zu urtheilen, als der Marques, den sein hoher Stand und die Bildung, die er als nicht gemeiner Dichter besafs, hierzu sehr eig[illegible]ten. Sein Vater war Don Diego Hurtado de Mendoza (Grofsadmiral von Castilien) in den Zeiten Heinrichs des 3ten, seine Mutter, die Doña Leonor de la Vega, eine Enkelin des Diego Gomez de la Vega, und Tochter des Garcilaso de la Vega, deren altes edles Haus aus der Stadt

Digitized by Google

Torre la Vega (eine Stunde von Santillana) hergeleitet wird. Er wurde geboren am 19ten August 1398 zu Carrion de los Condes. 1414 finden wir seiner schon bei der Krönung Don Fernandos III., als eines der vorzüglichsten castilianischen Edelleute erwähnt, 1416 verheurathete er sich mit Doña Catalina de Figueroa. Bei den Mishelligkeiten, die gegen 1420 unter den Infanten von Arragonien, Don Juan und Don Enrique, ausbrachen, von denen beide sich die Leitung des noch sehr jungen Königs anmafsen wollten, gieng Iñigo Lopez nach Avila, wo sich der König aufhielt, und nahm die Parthei des Don Enrique. Im Jahr 1427 befand er sich bei einer berühmten Versammlung, wo der König von Castilien, auf die Anklage des Königs von Navarra, den Kanzler Feran Alonso de Robles gefangen nehmen liefs. 1428 begleitete er die Infantin von Arragon und Navarra, Doña Leonor, Schwester der Königin von Navarra und Arragonien, auf Befehl des Königs, als sie von Valladolid, wohin sie, um vom König Abschied zu nehmen, gekommen war, zu ihrer Verheurathung mit dem Sohn des Königs von Portugall, Prinz Duarte, abreiste. Im Jahr 1429 gieng er auf Befehl des Königs mit 300 Lanzen nach Agreda, gegen die Navarrer und Arragoneser, zu Felde, verlohr aber im Feld bei Araviana eine Schlacht gegen die dreimal stärkeren Navarrer. Bei der allgemeinen Flucht, blieb Iñigo allein mit 40 Mann auf einer Anhöhe zurück, und vertheidigte sich muthig gegen die Verfolgenden. — Später focht er

Digitized by Google

aber mit desto mehr Glück gegen die Mohren, und andre Feinde seines Herrn, und erwarb sich durch Tapferkeit nicht minder, als durch seine grofse Gelehrsamkeit, als grofser Feldherr und Dichter einen so ausgebreiteten Ruhm, dafs sehr viele Ausländer nach Spanien kamen, nur um ihn kennen zu lernen. „Wissenschaft und Kriegskunst, wa„ren bei ihm so verschwistert, (nach Juan de „Lucena) dafs er der einen stets oblag, wenn „er in der andern feierte, er war so weise als „grofsmüthig, so tapfer als gelehrt, und von „grofser Güte." Er war vom Äufsern sehr schön, witzig, und doch schonend im Umgange, sehr entschlossen, mäfsig in Essen und Trinken. In seinem Haus versammelten sich eben so gern Gelehrte, mit denen er über wissenschaftliche Gegenstände sprach, als Cavaliere, die sich in seinem Umgange zu wackern Kriegern und Staatsmännern bildeten. Seinen Soldaten war er eben sowohl ein guter Hauptmann, als ein wackerer Gefährte, in seinem Innern war Demuth vor Gott, im Äufsern Stolz gegen die Menschen, mit Freigebigkeit und Güte gegen Alle. König Johann II., machte ihn wegen seiner grofsen Vorzüge zum Marques von Santillana, und Conde del Real de Manzanares, und vertraute ihm nicht allein seine Person, sondern auch sein Königreich, das er so wohl regierte, dafs er nach den Ausspruch der Dichter Apollen glich, wenn er am Hof war, Hannibal im Felde und einen frommen Christen in der Kirche. Mit einem Wort, er war ein vollkommnes Vorbild aller christlichen Cavaliere. Er hinterliefs

Digitized by Google

7 Söhne, die alle zu den größten Ehrenstellen gelangten, und 3 Töchter. Er starb 1458.

Seine hinterlassenen Schriften sind sehr zahlreich. Die Proverbios wurden 1494 durch einen gewissen Meînhard Ungut (einen Deutschen) zu Sevilla gedruckt. Sie waren eigentlich zum Unterricht des Prinzen Heinrichs von Castilien, Sohn Johanns III. bestimmt, der später, als Heinrich IV. den Thron bestieg. Sie waren werth, von Regenten gelesen zu werden, und vereinten in sich christliche Moral und Politik. Schon 1515 wurde dieses Werk von Jacob Cromberger (einem Deutschen) zu Sevilla aufs neue gedruckt, und später noch öfters. Damals, als der Connetable von Portugall die Proverbios (oder den Centiloquio, wie man sie auch nannte) und die übrigen Werke des Marques verlangte, fanden sie sich mit in einem Cancionero gesammlet, vielleicht dem nämlichen, der sich unter den Manuscripten der königl. Bibliothek befindet. Einige Gedichte desselben sind in die später gesammleten Cancioneros generales übergegangen.

Vor den Sprüchwörtern findet sich als Vorrede der Brief des Marques an den Connetable von Portugall. Aufser den Sprüchwörtern finden sich folgende Gedichte des Marques: Favor de Ercules contra Fortuna. Sein Anfang ist: Revuelva Fortuna el exe pesado etc. El Triunfete de Amor. Sein Anfang ist: Siguiendo el plasiente estilo. — Querella de amor. Dessen Anfang: Ya la gran noche pasaba. —

Digitized by Google

Pregunta de Nobles, fängt an: Pregunto que fue daquellos. — Vision, fängt an: Al tiempo que va trenzando. — El planto de la Reyna Doña Margarida, fängt an: A la hora que Medea. Ferner: El infierno de los enamorados, fängt an: La Fortuna que non cesa. — El Sueño, fängt an: Oyan, oyan los mortales. — Eine Cancione, beginnt: Bien cuidaba yo servir. — Loor à Doña Juana de Urgel, Condesa de Fox, beginnt: No punto se discordaron. — El aquilando, fängt an: Sacadme ya de Cadenas. — Ferner: Oracion de Mosen Jordi, Anfang: La fermosa compañera. — Defuncion de Don Enrique de Villena, fängt an: Robadas ávian el Austro è Borea. — Comediata de Ponza, fängt an: O vos dubitantes creed las historias. (Enthält die Geschichte der Seeschlacht zwischen der Flotte der Könige von Arragon und Navarra, und den Genuesern, nahe bei der Insel Ponza, an der Küste von Neapel 1435.)

Ferner sind von ihm bekannt: Brief an eine Dame, fängt an: Gentil Dama cuyo nombre. 42 Sonnette. Verschiedene Fragen und Antworten zwischen dem Marq. und Juan de Mena (dem berühmten Dichter) die gedruckt sind. Ferner: La canonizacion de los bienaventurados Santos, Maestre Vicente Ferrer, Predicador, è Maestre Pedro de Villagreces, Frayre Menor. Es beginnt: Remoto à Vida mundana. Los gozos de nuestra Señora, beginnt: Gozate gozosa Madre. Ferner: A nuestra Señora de Guadalupe, gedichtet als sich der Marqués zu Romeria 1455 aufhielt. Es beginnt: Virgen eternal esposa. — Al Rey Don Alfonso de Portugal, beginnt:

Digitized by Google

Rey Alfonso cuyo nombre. — Doctrinal de Privados del Marqués de Santillana al Maestre de Sanctiago Don Alvaro de Luna, es fängt an: Vi tesoros ayuntados (sein Inhalt ist das tragische Ende des Don Alvaro, der 1453 zu Valladolid enthauptet wurde). — Ferner: Bias contra fortuna, ein Dialog. Es beginnt: Bias, Qués lo que piensas fortuna? Ein Lied an Gomez Manrique, als Antwort auf ein andres von diesem, beginnt Sea Caliope adalid ò quia. Neun Lieder, davon das erste, in gallizischen Mundart, beginnt: Por amar non saibameate. Sechs Serranillas, die, nach dem Urtheil einiger Spanier, an Stil und Melodie, unter die besten spanischen Gedichte der Art gehören, wir geben hier eine zur Probe:

Serrana.

Moza tan formosa
non vi en la frontera
como una vaquera
de la Finojosa.

Faciendo la via
de Calatevño
à Santa Maria,
vencido del sueño
por tierra fragósa,
perdí la carrera
do vi la vaquera
de la Finojosa.

Digitized by Google

En un verde prado
de rosas è flores
quardando ganado
con otros pastores
la vi tan fermosa,
que apenas creyera
que fuese vaquera
de la Finojosa.

Non creo las rosas
de la primavera
sean tan fermosas
nin de tal manera,
fablando sin glosa,
si antes supiera
daquella vaquera
de la Finojosa.

Non tanto mirára
su mucha beldad
porque me dejara
en mi libertad.
Mas dixe, donosa,
por saber quien era
aquella vaquera
de la Finojosa.

Der Marques schrieb auch ein Gedicht, über die Schöpfung der Welt, von 333 Octaverimen, welches, da es sich nicht mit in dem Cancionero befindet, den er dem Connetable von Portugal sendete, wahrscheinlich in den letzten Jahren seines

Digitized by Google

Lebens geschrieben wurde. Es findet sich noch im Manuscript in der Bibliothek der Kirche von Oviedo, in einem pergamentnen Kodex, in dem auch noch viele andre schätzbare Dinge enthalten sind. Die erste Octaverime ist folgende:

Al tiempo que fue del Señor ordenado
por nos el su fijo enviar à nascer,
sin otro ningun mesagero tener
los cielos è tierra crió por mandado,
Lo que como todo estoviese ayuntado
antes que por partes fuese repartido,
por cima las aguas era traido
un viento por boca de Dios espirado.

Refrains, unter dem Titel: Refranes que dicen los viejos tras el fuego, nach dem Alphabet geordnet, die auf Befehl Kön. Johanns II. durch Jacob Cromberger 1508 gedruckt wurden, und die erste Sammlung der Art in spanischer Sprache sind. Diefs Werk enthält 625 Refrains. Über dieselben sehe man den ersten Band der: Origines de la lengua Castellana, herausgegeben von Don Gregorio Mayans und Siscar. Bei der spanischen Übersetzung des Homers, von Juan de Mena, findet sich eine Abhandlung des Marqués, über den Ursprung des Kriegs. Unter seinen Werken wird auch ein Doctrinal de caballeros genannt. Der P. Labbé erwähnt auch noch der Briefe des Marques von Santillana, an den Grafen von Alva, mit Beifügung einiger spanischer Poesien, die sich im Manuscript in der königlichen

Digitized by Google

Bibliothek zu Paris befinden sollen, aber wahrscheinlich ist es nichts anders, als: Bias contra Fortuna, mit dem vorstehenden Brief, und dem Leben des Bias, was wir schon oben unter den Werken des Marquès angeführt haben.

In seinem Brief an den Connetable von Portugal (um auf diesen wieder zu kommen) spricht der Marques mit einer grosen Belesenheit von der ältesten hebräischen, griechischen und römischen Poesie, und geht dann auf die ältere italiänische und französische über. Das Bekanntere, und wenig hieher Gehörige übergehen wir. Er lobt die Dichtkunst sehr beredt, und scheint vorzüglich für Dante eingenommen, weshalb er auch von einem gewissen Mosen Jaime Ferret de Blanes, einem Catalonier, in einem Buch, das er in lemosinischer Sprache schrieb, betitelt: Sentencias Catolicas del Divi Poeta Dant (es ist im Jahr 1545 in 8vo gedruckt worden) nebst andern Lobeserhebungen, ein sehr grofser Dantista genannt wird.

„Aus Welschland, scheint es, kam die Gaya „Sciencia (Gai Saber) (Dichtkunst) von den Le„mosinern zu den Galliern und von da erst wei„ter zu den Spaniern. Unter jenen erst erwähnten, „gab es viele vorzügliche Meister dieser Kunst. „Meister Johann Lorris dichtete den Roman: „de la Rosa, wo, wie man sagt, el arte de amor „es toda enclosa. Meister Johann Copinete, „gebürtig aus der Stadt Mun. Michaute

Digitized by Google

„schrieb ein voluminöses Buch, voll Balladen, „Cancionen, Rondelen, Lays und Virolais. Mei„ster Otho de Grantson, ein sehr tapferer „und wackerer Ritter, dichtete sehr wohllautend „und erhaben. Alen Charretier, ein berühm„ter Trobador der neueren Zeit, und Sekretair des „Königs von Frankreich, sang in einem vortreff„lichen Stil, El revelle matin: La grant pastora: „El breviario de nobles, und El hospital de amores, „die sich alle durch Wohlklang auszeichnen."

„Die italiänischen ziehe ich in so fern den „französischen Dichtern vor, weil ihre Werke „von einem höheren Genius zeugen, und mit den „reichsten Blüthen der ausländischen Geschichten „ausgeschmückt sind, dagegen sind die französi„schen Meister in der strengen Observanz der „Kunst noch vor der italiänischen. Sie setzen ihre „meisten Gedichte in Musik, und singen sie auf „süfse und tonreiche Weisen, und ihnen ist die „Musik so ganz eigen und natürlich geworden, „dafs man glauben sollte, bei ihnen wären Orpheus, „Pythagoras und Empedokles gebohren, welche „mit süfsen Melodien Erde und Unterwelt „bezauberten. Und ist es nicht offenbar, dafs wie „die grünen Blätter in der ersten Zeit des „Frühlings die nackten Bäume schmücken, so ein „zarter Gesang und liebliche Töne jedem Reim, „jedem Metrum, jeder Versart eine schickliche „Begleitung sind?"

„Die Catalonier, Valenzianer und einige Ar„ragonier waren und sind grofse Meister dieser „Kunst. Sie schrieben zuerst in gereimten Versen

Digitized by Google

„von einer sehr beträchtlichen Silbenzahl, davon „nur manche sich reimten, andre nicht. Später „bedienten sie sich der Strophen von 10 Silben, „nach Art der lemosinischen Gedichte. Es gab „unter ihnen sehr vorzügliche Meister, sowohl „in Hinsicht der Invention, als der Kunst der „Versification. Guillen de Berguedan, ein ta„pferer, edler Ritter, und Pao de Benlibre, „erwarben sich unter ihnen einen sehr grofsen „Ruhm. Mosen Pero March der Ältere, ein „edler Ritter, verfertigte sehr elegante Werke, „unter andern schrieb er Sprüchwörter von sehr „moralischem Inhalt. In diesen Zeiten blühte Mo„sen Jorde de Sant Jorde, ein sehr gelehrter „Edelmann. Er dichtete sehr vorzügliche Werke, „die er selbst in Musik setzte, denn er war zu„gleich ein vortrefflicher Musikus. Er verfertigte „unter andern eine Canzione aus lauter Gegensätzen, „die so anfängt: tosions aprench è desaprench en„sems. Von ihm ist auch das Gedicht: Pasion de „amor, in welchem er viele vorzügliche Werke „älterer Zeit nachahmte. Mosen Febler versi„fizirte sehr gut, und soll, wie einige behaupten, „den Dante ins Catalonische übersetzt haben. „Mosen Ausias March, der noch jetzt lebt, „ist ein grofser Trobador, und ein Mann von sehr „ausgezeichnetem Talent.

„Bei uns gestaltete sich anfangs das Äufsere „der Poesie so, wie man es in dem Libro de „Alexandre, in den Votos del Pavon, und eben „so in den Versen des Erzpriesters von Hita

Digitized by Google

„sehen kann. Auch Però Lopez de Ayala „der Ältere, schrieb in dieser Form ein Werk: „de los maneras del palacio; man nannte die Ma„nier: rimos. Später erfand man die Manieren, „welche man die höhere und niedere nannte, mei„ner Meinung nach in Portugall und Gallizien, wo „ganz unstreitig jene Kunst mehr als in irgend „einer Provinz oder Gegend Spaniens geübt wurde, „so, dafs vor noch nicht eben langer Zeit, alle „Dichter und Trovadoren, selbst, wenn sie von „Geburt Castilianer, Andalusier und Estremadurer „waren, alle ihre Werke in gallizischer oder por„tugiesischer Sprache dichteten. Von daher sind „auch die Kunstwörter für die verschiedenen Vers„arten in unsre Sprache gekommen, wie Maèstria „mayor è menor: versos encadenados, lexapren „und mansobre."

„Ich erinnre mich auch, dafs ich noch als „Knabe unter den Büchern meiner Grofsmutter, „der Doña Mencia de Cisneros, eine unge„mein voluminöse Sammlung von Cantigas, Ser„ranas und Decires in portugiesischer und gallizi„scher Sprache gesehen habe, davon ein beträcht„licher Theil vom König Dionis von Portugal „waren, der, so viel ich weifs, Euer Urgrofs„vater gewesen, dessen Gedichte vielen Beifall „fanden. Andre waren von einem gewissen Soa„rez de Pavia, dem, wie man sagt, die Liebe „zu einer Prinzessin von Portugal das Leben kürzte. „Ferner von Fernant Gonzalez de Sanabria. „Nach ihnen kamen Basco Perez de Ca-

Digitized by Google

„moes; — Fernant Casquicio und der Lie-
„beskranke Macias, von dem sich aber nur 4
„Cancionen finden, welche die zarteste Liebe
„athmen. Nämlich 1) Cativo de miña tristura;
„2) amor cruel è brioso; 3) Señor en quien fiancé;
„4) Probé de buscar mesura.

„Unter den Castilianern machte Kön. Alfonso
„der Weise (*) eben so gute Verse in seiner Mut-
„tersprache, als in der lateinischen. Nach ihm ka-
„men Don Juan de la Cerda, und Pero
„Gonzalez de Mendoza, mein Grossvater;
„welcher anmuthige Lieder verfertigte, unter an-
„dern: Pero te sirvo sin arte, ein andres an die
„Nonnen von Zaydia, als der König, Don
„Pedro, Valencia belagerte, dessen Anfang ist:
„A las riberas de un rio. Ein Zeitgenosse von
„ihm war ein Jude, mit Namen Rabbi Santo,
„der sehr gute Verse schrieb, unter andern: mo-
„ralische Sprüchwörter, darinnen sehr vor-
„treffliche Sentenzen enthalten sind. Gleichsam
„als Schutzworte stellt er die Verse hin:

Non vale el Azor menos
Por nascer en vil nio,
Nin los enxiemplos buenos
Por los decir un Judio.

(*) Dieser hätte eigentlich vor dem Erzpriester de Hita, und vor Pero Lopez de Ayala (dem Zeitalter nach) stehen sollen, da er ein ganzes Jahrhundert früher dichtete, als sie. Der Marqués scheint diesen Verstoss gegen die Chronologie mit Fleiss begangen zu haben.

Digitized by Google

„Alfonso Gonzalez de Castro, gebürtig „aus der Stadt Guadalajara, war kein gemei„ner Trobador. Von ihm sind die Lieder: Con „tan alto poderio und Vedea que descortesia. Nach „diesem, in den Zeiten König Johanns, war „der Archidiaconus von Toro sehr berühmt. Von „ihm sind: Crueldad è trocamente und De quien „crido, è cuidé. Mit ihm Garci Fernandez „de Gerena.

„Von den Zeiten König Heinrichs, be„rühmten Andenkens, dem Vater unsers Königs, „bis zu unsern Zeiten, fieng die Kunst an, sich „edler und höher auszubilden. In diesem Zeital„ter hat es sehr vorzügliche Meister in jener Kunst „gegeben, unter denen ich vor allen den Alfonso „Alvarez von Illiescas nennen will, einen „wahrhaft grofsen Trobador, von dem man wohl „sagen könnte: dafs jedes seiner Werke Metrum „und Wohlklang sey. Er hat so viele Cancionen „und Deziren gedichtet, dafs ich hier viel zu „weitläuftig werden würde, wenn ich auch nur „die vorzüglichsten davon nennen wollte. Defs„halb gehe ich von ihm, dessen Werke überall „bekannt, und in aller Händen sind, zu Meister „Francisco Imperial über, den ich weder „einen Trobadoren, noch Romanzisten, sondern „einen Dichter nennen möchte. Fürwahr ihm „gebührte der Lorbeerkranz, wie nur irgend ei„nem Meister des Abendlandes. Auf die Geburt „unsers Königs machte er das berühmte Gedicht: „En dos setecientos, und aufserdem noch viele „andre ruhmwürdige.

Digitized by Google

„Fernánt Sanchez Calvera, Oberster „des Calatrava-Ordens, verfertigte artige Lie„der; so auch Don Pedro Velez de Gue„vara, mein Oheim. Fernant Perez de Guz„man, auch mein Onkel, schrieb mehrere me„trische Werke, unter andern das Epitaphium auf „das Begräbnifs des Admirals Don Diego Fur„tado, das sich anfängt: Hombre que vienes „aqui de presente. Noch vor kurzem hat er seine „Proverbios geschrieben, und ein andres nützli„ches und gut gedichtetes Werk, betitelt: De„los quatro virtudes Cardinales.

„Auch der edle Herzog Don Fadrique, „mein Vetter, faste eine grofse Neigung zu die„ser Kunst, und dichtete sehr anmuthige Canzo„nen und Dezieri. In seinem Hause fanden sich „stets die grofsten Trobadoren, besonders Fer„nant Rodriguez, Puerto Carrero, Juan „de Gayoso, und Alonso Gayoso de „Morana.

„Fernant Manuel de Lándo, ein wür„diger Cavalier, schrieb viele vortreffliche Poesien. „Er ahmte mehr als irgend einer den Meister „Franzisco Imperial nach, dichtete sehr an„muthige Lieder zum Preis der heiligen Jungfrau, „und verfertigte einige Invectiven gegen den „Alonso Alvarez.

„Die, welche in der ganz letzten Zeit ge„schrieben haben, und noch schreiben, will ich

Digitized by Google

„hier nicht nennen, da sie Euch, edler Herr, „alle wohl bekannt sind u. s. w."

So weit der Brief des gelehrten Marques, über den wir nun noch einige Bemerkungen des D. Sanchez mittheilen wollen:

„Obgleich der Ursprung der spanischen Poesie nicht leicht auszumitteln ist, glauben wir doch, dafs sich wenigstens einige sehr wahrscheinliche Muthmafsungen hierüber aufstellen lassen. Meiner Meinung nach war der Reim unsrer Poesie gleich bei ihrem Entstehen eigen. Als die Gothen und andre nordische Völker in Spanien eindrangen, war in unserm ganzen Continent, die durch die Römer eingeführte lateinische Sprache herrschend. Die Gothen mischten ihre eigne Sprache darein, und liefsen auf ihre Weise die Declination der Wörter weg. Das war der Grund zum Verderb der lateinischen Sprache in Spanien, und der Ursprung der gemischten spanischen Sprache. Die Gothen waren in der Kunst zu Reimen wohl erfahren, von ihnen lernten sie die Spanier durch Nachahmen.

Mervesin leitet sogar das Wort rima von dem gothischen Wort Rune her, denn, sagt er, „die Dichter der Gothen wurden Runers, ihre „Gedichte Runen genannt. So nannte man auch „den Einklang der Verse jener Zeit Runen, „später rimas." Die nördlichen Völker mögen überhaupt den Reim lange gekannt haben, überall, wohin sie kamen, brachten sie ihn mit sich.

Digitized by Google

Somit entstand denn unsre moderne Poesie mit dem Einfall der Gothen, und da mit diesem zugleich die lateinische Sprache corrumpirt wurde, woraus die jetzige spanische hervorging, entstund unsre Poesie zugleich mit unsrer Sprache.

Da die Gothen Spanien gegen 300 Jahr beherrschten, hatten sie Zeit genug, ihre gereimte Poesie daselbst einzuführen, und die Spanier Zeit genug, den Reim in ihrer halb römischen Sprache zu üben.

Die Araber, die nach ihnen kamen, führten ihre Sprache mit so vielem Eifer ein, dafs 100 Jahr nach ihrem Einfall, die von ihnen gefangen genommenen Christen ihre eigne Sprache vergessen hatten, und nichts anders sprachen, lasen und schrieben, als arabisch. Wenn, sagt Aldrete, nicht einige christliche Bücher aus jenen Zeiten vor der Gefangenschaft, durch die Güte Gottes erhalten worden wären, so wäre keine Spur mehr von der castilianischen Sprache vorhanden. Diese erhielt sich unter den Christen, welche sich in jenen Zeiten der Verwüstung aufs Gebirg zurückzogen. Die gefangenen Christen dagegen, welche unter den Mauren zurückblieben, ob ihnen gleich alle Freiheit und Ausübung der Religion verstattet war, nahmen die arabische Sprache an, verlohren ihre eigne, und viele von ihnen zugleich mit der Sprache den Glauben.

Durch die gefangenen Christen wurden in die damalige spanische Sprache viele arabische Wörter

Digitized by Google

eingeführt, und da die Araber, wie bekannt, eben so gute, wohl noch vorzüglichere Reimkünstler waren, als die Gothen, so wurde zugleich der Reim den Christen, welche in Prosa und in Versen arabisch schrieben, eigen, und hierdurch noch mehr in der spanischen Sprache einheimisch. So mochte denn auch der Reim wenigstens eben sowohl von den Spaniern zu den Provansalen, und von da weiter gegangen seyn, als umgekehrt. Denn die ziemlich allgemeine Annahme, dafs Mena, Garcilaso de la Vega und Juan Boscan, die ersten Reime in spanischer Sprache verfertigt haben, welcher selbst Baster in der Crusca provenzal beizustimmen scheint, ist offenbar ganz falsch, da lange vor Juan Mena's Geburt Berceo, König Alfonso der Weise, der Rabi Don Sante, der Erzpriester von Hita, Juan Manuel und noch viele andre Dichter des 13ten und 14ten Jahrhunderts verschiedene Werke in gereimten Versen dichteten, von denen man mehrere in den Cancioneros, besonders in dem von Villasandino antrifft, der sich noch im Manuscript im Kloster des Escurials befindet.

Schon von dem Kaiser Friedrich dem Rothbart finden sich folgende Verse in provansalischer Sprache:

Plas mi Cavalier Francez,
E' la doña Cathalana
E' l'onrar del Ginoez,
E' la Cour de Kastellana,
Lou contar Provenzalez,

Digitized by Google

E' la danza Trevisana,
E' lou Corps Aragonez,
E' la perla Juliana,
Las mans, et Kara d'Anglez
E' lou donzel de Tuscana.

Noch vor dieser Zeit soll Herzog Wilhelm der 8te von Aquitanien in provansalischer Sprache einige Liebeslieder und einem Kreuzzug gedichtet haben, er lebte 1100. Aus früherer Zeit soll sich nichts in provansalischer Sprache finden, (nach Quadrio). Um jene Zeit lebte auch Joseph Rodel, ein provansalischer Dichter, der aus heifser Liebe zu der Gräfin von Tripolis starb.

Guido Januncelo, aus Bologna, soll nach Alex. Vellutelo und Quadrio, einer der ältesten und berühmtesten Trobadoren gewesen seyn, der Gegenstände der Weltweisheit in Reimen abhandelte, und vor allen Meistern seiner Zeit im gröfsten Ansehen stund. Er lebte um das Jahr 1250. Arnaldo Daniel, aus dem Dorf Ribairac im Episcopal Peiregors, war sehr gelehrt, und unter allen provansalischen Dichtern, die bis dahin bekannt geworden waren, der gröfste.

Wilhelm Lorris lebte ums Jahr 1260, dichtete den Roman de la Rosa (*). Juan de Meun (so genannt von seiner Vaterstadt Mehun in

(*) Hiervon hat Lenglet 1735 zu Paris eine Ausgabe veranstaltet.

Digitized by Google

Orleans) lebte ums Jahr 1300 unter Philipp dem Schönen. Sein berühmtetes Werk war die Fortsezung des Romans von der Rose. Pedro Michaut lebte ums Jahr 1466, und schrieb ein Buch unter dem Titel: Doctrinal de Cour. Nach Quadrio ist von ihm: La danse des aveugles.

Von Meister Otho oder Oco de Grason Gerason oder Grantson, dessen der Marques erwähnt, ist weiter nichts bekannt. Alain Chartier oder Charretier wurde im Jahr 1386 gebohren, unter der Regierung Carls V. Er studierte zu Paris mit so vielem Eifer und Talent, und brachte es so weit, dafs er der Vater der französischen Beredsamkeit genannt wird. Die Werke, welche ihm der Marques zuschreibt, sind 1617 von Duchesne zu Paris herausgegeben worden, worin sich auch einige Gedichte von Valentin Granson befinden.

Unter den arragonischen Dichtern steht dem Alterthum nach König Alfonso II. zuerst, vor seiner Thronbesteigung Ramon genannt. Er regierte vom Jahr 1162 bis 1196. Er liebte und ehrte die Trobadoren sehr, und war selbst einer von ihnen. Seine Liebe gegen die Sänger erwarb ihm durch ihre Gesänge ein unsterbliches Lob. Er war unter den uns bekannten der erste spanische Trobador; wir kennen aber von ihm nur ein Liebesgedicht. Guillen oder Guillermo de Berguedan, war ein Catalonier. In der Crusca Proenzal findet sich eine Octayerime von Berguedan,

Digitized by Google

welche anfängt: Al temps d'estiv qan s'alegron l'ausel. Er schrieb Sirventen, Canzonen und eine Tenzone mit Amerigo de Pingulano, nebst noch mancherlei andern Gedichten, die sich im Manuscript in der Bibliothek des Vatikans, unter den Codicibus 5204. 3205. 3207 befinden. Der erwähnte Berguedan befleckte sich mit dem Mord eines Ritters, genannt Ramon Foulques de Tendona, wurde dabei ergriffen, seiner Güter beraubt, und von allen Freunden verlassen. Ein gemeiner Soldat nahm ihm endlich das Leben.

Von dem Paó de Bembibre, dessen der Marques erwähnt, wissen wir nichts. Eben so wenig sicheres läst sich von dem Mosen Pero March dem Ältern angeben. Rodriguez in seiner Bibliotheca Valentina nennt indefs den Vater des Ausias March, Mosen Pero March, vielleicht ist es derselbe, dessen der Marques erwähnt. Im Jahr 1371 lebte ein anderer, wahrscheinlich catalonischer Dichter, genannt Jacme (Jayme) March, der vielleicht der Onkel oder Grofsvater des berühmten Dichters Ausias March war. In der Bibliothek der Kirche von Sevilla Lit. AA. tabl. 144. num. 39. findet sich ein geschriebener Codex in Folio, der Schrift nach aus dem 14ten Jahrhundert, unter dem Titel: Libre de concordances, de rimes, è concordans appellat Dictionari; è primeramente tracte de les vocales, è apres de les mudes segunt l'ordre del A B C hecho è ordenato por Jacme March. à instancia del muy alto y poderoso Señor Don Pedro Rey

Digitized by Google

de Aragon, el. añ. d. MCCCLXXI. Es enthält 96 Blätter, und ist nicht allein ein Lexicon, sondern eben so brauchbar, als eine Theorie der damaligen Reimkunst, in der sich viele Strophen finden, die als Beispiel aufgestellt werden.

Juan Franc. Andr. Ustarroz führt unter den arragonischen Dichtern den Don Pedro, Prinz von Arragon an, als den Verfasser eines Gedichts, über die Kunst zu regieren, das er am Krönungsfeste seines Bruders Alfons IV., dichtete. — Ramon Muntaner, ein Catalonier, gebohren gegen das Ende der Regierung König Jacob I., schrieb eine Chronik dieses Prinzen in catalonischer Sprache. Er war ein grosser Trovador. Im 271ten Kapitel findet sich ein Gedicht von ihm, in 237 Versen, Sermo betitelt. Quadrio erzählt, dass Peter der 2te, König von Arragonien (starb im Jahr 1213) auch ein Dichter war. Wilhelm Catel, Geschichtsschreiber von Languedoc, sahe Gedichte von ihm in provensalischer Sprache, in einem Codex, der die Gedichte von 120 Trovadoren enthielt. Auch Peter III., König von Arragonien (starb 1388) und sein Sohn, Jacob I., sollen grosse Gönner der Dichtkunst, und selber Dichter gewesen sein.

Moses Jorde de Sant Jorde, der nach Beuter ums Jahr 1270 lebte, war ein valenzianischer Dichter. Von Mehreren wird dem Petrarca Schuld gegeben, er habe einzelne Verse dieses Dichters, ohne zu sagen woher? ins Italiänische

Digitized by Google

übersetzt, zum Beweis führt man unter andern gewöhnlich folgende Verse an, die freilich ganz wie Original und treue Uebersetzung aussehen:

Mosen Jordi.

E non he pau, et non tinch quim guarreig,
vol sobrel cel, et non movi de terra,
è non estrench res et tot lo mon abras:
hoy he de mi, et vull altri gran be
sino amor, dons azo que sera.

Petrarca. Tom 8 Sonet 105.

Pace non trovo et non ho da far guerra,
et volo sopral cielo et ghiaccio en terra,
et nulla stringo, et tutol mondo abbraccio,
è ho in odio me stesso, et amo altrui
si amor non he, che, dunque et quel que io sentro.

Allein, da sich sehr viele Zweifel gegen das Alterthum des Mosen Jordi erheben lassen, schon nach dem Brief des Marques, der ihn (chronologisch) nach Pero March (dem Vater des Ausias March) und als einen Zeitgenossen anführt, so liesse sich eher glauben, Jordi habe dem Petrarca, als dieser jenem nachgeahmt. In dem Cancionero general, gedruckt zu Sevilla 1540 in Folio, findet sich auf dem 156ten Blatt ein Gedicht von Mosen Jordi, im lemosinischen Dialekt, mit Erläuterungen von Mosen Crespi, es lautet so:

Esperanza res non dona
ama pena comporta

Digitized by Google

lora que vinch à pensar
qui ofen nunca perdona.

Lo ofes à franqueix la cara,
et perdona quisque sia
qui ofen tostemps diu gara
que non faza per falsia.

Ausades Deu me confona
si non cuit desesperar
lora que vinch à pensar
qui ofen nunca perdona.

Mosen Febler (Febrer), der sich Meister Jacob nannte, war gebürtig aus der Stadt Valencia, und ein Sohn des Ritters Guillen Febrer, Chronikenschreibers des Königs von Arragonien. Er war ein Freund des Mosen Jordi. Er dichtete eine Beschreibung des Sturms, der die Flotte König Jacobs von Arragonien nahe bei Mallorca, auf ihrer Fahrt nach Palestina traf, in Reimen, und ein andres Werk, unter dem Titel: Troves de Mossen Jaume Febrer, cavaller, en què tracta dels linatges de la conquista de Valencia è son Regne. Er lebte, nach Ximeno, ums Jahr 1276, allein diese Angabe scheint nicht ganz richtig, da die Poesien des Ausias March, der nach jener Angabe 1½ Jahrhundert später lebte, als Febrer; Spuren eines weit höheren Alterthums an sich tragen, und in einem, dem Anscheine nach, weit älterem Lemosinisch geschrieben sind. Zum Vergleich mag hier eine Strophe des Febrer, neben einer Stanze des Ausias March stehen:

Digitized by Google

Febrer (wo er von sich und seinem Schild spricht) S. Ximenos Escritas de Valencianos Ausias March im Cant. I. de amor.

Febrer.

Trobant se en Mallorca lo meu Pare amat
servint à son Rey qu'el feu veedor
de lo suo Exercit, è de alli ha pasat
servint en Valencia, è en ella fui nat,
traentme de pila lo Rey venedor
qu'em posa son nom sobre el de Febrer,
nayxent en Agost: en la disciplina
de tan bon padri non fonch menester
que molt treballara, puix vaix merexer
que à la lis de blau que ma sanch destina,
afixca un Leó sobre plata fina.

Ausias March.

Qui no es trist de mos dictats no cur
ò en algun temps que sia trist estat,
è lo qui es de mals apasionat
per fer se trist no cerque Hoch escur.
Lija mos dits mostrant pensa torbada
sens algun art exit de hom fora seny,
e la raho quen tal dolor m'en peny,
amor ho sab qui es la causa estada.

Eine noch gründlichere Widerlegung jener Annahme, dafs Febrer schon im 13ten Jahrhundert lebte, giebt der Brief des Marques, der ihn nach Jordi setzt, und sogar anführt, er hätte (sagte man) den Dante ins Catalonische übersetzt. In

Digitized by Google

den Versen des Febrer finden sich mehrere ganz castilianische Worte und Ausdrücke, die schwerlich schon in den Zeiten Jacobs I. im Lemosinischen eingeführt waren. La espada de Plata u. a. geben hierin ein Beispiel. Auch zeigt sich darin ein ganz andrer Stil und andre Sprache, als in denen des Ramon Muntaner, zu dessen Zeitgenossen ihn jene Annahme macht, da doch gewifs ist, dafs der catalonische, lemosinische und provansalische Dialekt, damals nur einer und derselbe waren, wenigstens seit die Grafen von Barcellona zugleich Grafen von der Provence wurden. Dieser gemeinschaftliche Dialekt, wurde der Lemosinische genannt. Im Jahr 1102 heurathete Ramon Berenguel, der erste Graf von Barcellona, die Tochter Gilberts, Grafen von der Provence, von da wurden beide Grafschaften nur eine. Bei der Eroberung von Valencia durch Jacob den Eroberer, gieng der provansalische Dialekt auch nach Valencia über, denn es war die Muttersprache König Jacobs und die seines Hofs.

Die eben angegebenen Gründe scheinen zu beweisen: dafs Jordi und Febrer erst am Ende des 14ten und vielleicht noch zu Anfang des 15ten Jahrhunderts gelebt haben, und dafs Beuter, der einzige, auf dessen Autorität man jene Annahme gründete, Unrecht hatte.

Mosen Ausias March, aus Valencia gebürtig, war einer der gröfsten Trobadoren seiner Zeit. Seine Eltern waren Mosen Pero March,

Digitized by Google

(Marcus) und Leonor Ripoll, die aus Barcellona nach Valencia gezogen waren. Er lebte noch, da der Marques seinen Brief schrieb. Eine Ausgabe seiner Werke wurde zu Valladolid 1552 veranstaltet.

Wir gehen nun zu den Nachrichten über, welche der Marques von den ältesten castilianischen Dichtern giebt.

Gualtero de Chastillon, auch Felipe Gualtero genannt, schrieb in lateinischen, heroischen Versen die Alexandreide, oder die Thaten des Hercules, in 10 Büchern, und dedizirte sie dem Guillermo, erstem Erzbischoff von Reims, erwählt 1175. Einige sagen auch, dafs ein gewisser Alexander von Paris, ein französischer Dichter des 12ten Jahrhunderts, ein Gedicht in Versen von 12 Silben, über die Thaten Alexanders geschrieben habe, in Gesellschaft mit Lambert Licors. Andre behaupten, dafs dieser nur jenes lateinische Gedicht des Gualteros ins Französische übersetzte, welche Übersetzung von Alexander von Paris angefangen wurde. Dem sei nun wie ihm wolle, die Alexandreide gab wahrscheinlich der alexandrinischen Versart ihren Namen. S. Fauchet.

Das Libro de Alexandre mag nun eine Übersetzung jener Gedichte, oder originell nach dem Quint. Curt. behandelt seyn, sein Verfasser oder spanischer Übersetzer läfst sich nicht ganz gewifs

Digitized by Google

angeben. L. Velasquez schreibt es K. Alfonso dem Weisen zu. Die Academia Española setzt dieses Gedicht in dem Catalog, welcher sich bei dem ersten Theil des Diccionarios (nach der ersten Ausgabe) befindet, noch in das Jahr 1200, und schreibt es daher nicht Alfons dem Weisen zu. Fr. Francisco de Bivar in seinem Comment. in Marc. Max. p. 336. wagt nicht zu entscheiden, ob Berceo Verfasser dieses Gedichts sei. Doch spricht die Vers- und Schreibart mehr dafür, dafs Berceo als dafs es Alfonsus gedichtet habe. Uns ist noch nichts andres von diesem Gedicht vor Augen gekommen, als was Bivar davon ausgezogen hat, der es in einem Manuscript auf Pergament, im Archiv des Klosters von Buxedo gesehen hatte. Dieses Manuscript schien über 500 Jahr alt zu seyn, es soll sich aber neuerdings weder im Archiv jenes Klosters, noch in dem Kloster von Santa Maria de Nogales, wo Bibar seinen Commentar schrieb, vorfinden. Die Strophen, die Bibar anführt, sind folgende:

Entendio Alexandro luego las voluntades:
dixoles: ya varones, quiero que me oyades:
muchas veces vox dix, si bien vos acordades,
de can que mucho ladra, qne nunqua vos temades.

Una cosa que dixo devedes bien creer,
que à muy rica tierra, è sobre grand aver,
ca nunca fizo al, sinon sobre poner,
ca nunca se cuidó en aquesto veer.

Digitized by Google

Mucho mas vos devedes por aquesto alegrar
cuemo omnes que an tal cosa à ganar;
ca puesto an los fados todo à nos lo dar,
solo qué vos querades un poco aturar.

Que tod' esto ayamos maguer en cosa puesta
Dios no nos lo dara iaciendonos en cuesta
aforzad fijos d'algo, tornemosle respuesta,
ca quanto que el dixó, asi mismo denuesta.

Muchas à de yentes mas de las que el diz,
mas todas son gallinas, è de flaca rayz:
tanto osarien alzar contra vos la cerviz,
quanto contra Azor podrie fer la perdiz.

Mas trae un abiespa de crua bedegambre
que non face de moscas una luenga enjambre,
tant acicen ante nos esfuerzo y estambre
quand an lobos corderos, quando avien grand fambre.

Señor, dixeron todos, en todo te creemos,
daqui en adelante nunca mas dubdaremos:
solo que tu nos vivas, por ricos nos tenemos,
par las bafas de Dario un figo non daremos.

An einem andern Orte heifst es:

Hy estaba Don Jupiter con otros celestiales
Hyva apres del fuego con muchos capellanes
Andava es convento en X. eortos cabdales,
que eran de fin oro, è de piedras cristales.

Digitized by Google

Noch an einem andern Orte heifst es:

Subjugada Egipto con toda su grandia
con otras muchas tierras que contar no podria,
al Rey Alexandre Señor de grand valia
entrol en voluntad de ir en romeria.

Priso su esportiella è priso su bordon,
pensó de ir à Libia à la sied de Amon u. s. w.

Fauchet erzählt noch, dafs ein gewisser Simon einen Roman von Alexander in Poitevin oder Lemosinisch dichtete. Er fängt sich an:

Chanzon voil dir per ryme et per Leoin
Del fil Filipe lo Roy de Macedoin.

Von dem Gedicht: Votos del Pavon genannt, ist weder der Inhalt, noch der Autor, noch die Zeit, wo es geschrieben wurde, genau bekannt. Die einzige Nachricht, welche der Brief des Marques davon giebt, ist: dafs es ein castilianisches Gedicht in vielsilbigen oder alexandrinischen Versen sei. Quadrio nennt dieses Gedicht: Den Roman vom Pfau (le roman du Paone) und sagt: dafs es sich als ein Manuscript in 4. noch in der königlichen Bibliothek zu Paris befände, zugleich berichtet er, dafs es sich dort noch unter dem andern Titel: Le voeux du Paon de Alexandre vorfände, und in Folio unter dem Titel: Le voeux du Paon, et les accomplisemens et les mariages de Pucelles. Fauchet bemerkt, dafs jener Roman del Paon nichts anders, als eine Fortsetzung der Thaten des Alexanders sei.

Digitized by Google

Der Erzpriester von Hita ist weniger bekannt, als seine Werke es verdienten. Sie füllen einen ziemlich beträchtlichen Folianten, und man hat, so viel ich weifs, 3 geschriebene Exemplare davon, deren Schrift dem 14ten Jahrhundert eigen scheint. Das eine findet sich in der Bibliothek der Kirche zu Toledo, und enthält blofs Fragmente von jenen Gedichten. Das andere in der Bibliothek des Don Martinez Gomez Gayoso ist auch sehr mangelhaft; das dritte ist am vollständigsten, und befindet sich unter den Mss. des Coleg. mayor. de San Bartolome zu Salamanca, doch fehlen auch in diesem einige Blätter. Der Dichter hiefs eigentlich Juan Ruiz. In dem Exemplar aus der Bibliothek des Gomez Gayoso heifst es auf dem ersten Blatt:

Porque de todo bien es comienzo è rais
la Virgen Santa Maria, por end yo Juan Ruis
Acipreste de Fita della primero fis
cantar de los sus gosos siete, que asi dis: u. s. w.

Der Erzpriester lebte in der Mitte des 14ten Jahrhunderts, wie sich aus dem dato der Gedichte ergiebt. In dem Codex von Toledo heifst es in der letzten Strophe:

Era de mil è trescientos è sesenta è ocho años
fue acabado este libro por muchos males e daños
que facen muchos è muchas à otros con sus engaños,
è por mostrar à los simpres fabras è versos estraños.

Digitized by Google

Dagegen in dem Codex von Salamanca findet sich, wie überhaupt die Codices sehr oft unter einander abweichen, die letzte Strophe so:

Era de mil è trescientos è ochenta è un años
fue compuesto el Romance por muchos males è daños
que facen muchos è muchas à otros con sus engaños,
et por mostrar à los simples fablas è versos estraños.

Am Ende des Codex, der sich in der Bibliothek des Gomez Gayoso befindet, heifst es dagegen so:

Finito Libro. Gracias à Domino nostro Jesu Christo. Este libro fue acabado Jueves XXIII. dias de Julio del año Chr. mil è trecientos et ochenta è nueve.

Am Ende des Salamankischen Codex findet man noch die Worte hinzugefügt: Este es el libro del Arcipreste de Hita, el qual compuso seyendo preso por mandado del Cardenal Don Gíl Arzobispo de Toledo.

Dieser Don Gil Albornoz war Erzbischoff von Toledo, vom Jahr 1337 bis 1367 (nach P. Mariana). Diefs alles dient zum Beweis, dafs der Dichter gegen die Mitte des 14ten Jahrhunderts lebte. Gebürtig war er aller Wahrscheinlichkeit nach aus Quadalaxara, wie es auch Francisco de Torres in seiner historia de Guadalaxara angiebt.

Digitized by Google

Pero Lopez de Ayala der Ältere, war durch seine hohe Geburt und geistige Bildung gleich sehr ausgezeichnet. Er war gebohren im Jahr 1332, und starb zu Calahorra 1407. Er war Grofskanzler von Castilien, und von allen Königen seiner Zeit geehrt und geliebt. Im Jahr 1385 wurde er in der berühmten und unglücklichen Schlacht bei Aljubarrota gefangen genommen, nach England gebracht, und dort in ein Gefängnifs gesetzt, dessen Dunkel, Ketten und Elend er sehr gräfslich schildert. In einer Beischrift zu seinen Werken, welche den Titel: Rimado del Palacio führen, wird gesagt: dafs er alle seine Gedichte im Gefängnisse geschrieben habe; allein dieser Zusatz scheint nicht vom Dichter selbst zu seyn.

Niemand hat von den Zeiten des Marques bis auf die unsrigen jener Werke erwähnt, und selbst Nicolas Antonio hält sie für verlohren. Mir kamen sie vor einigen Jahren durch einen glücklichen Zufall in die Hände. Der voluminöse Codex enthält Gedichte über politische, moralische und ascetische Gegenstände, die alle von viel Gelehrsamkeit, Weltkenntnifs, Politik, Frömmigkeit und Einsicht zeugen." — Da der deutsche Herausgeber dieser Sammlung künftig mehr Gelegenheit finden wird, über die Werke dieses Dichters zu sprechen, sei es mit dem Obigen genug. —

„Wunderbar ist es, dafs der Marques in seinem Brief nirgends, weder das Gedicht vom Cid, das

Digitized by Google

doch seines Alterthums wegen vor allen hätte genannt werden müssen, noch die Gedichte des Don Gonzalo de Berceo erwähnt. Von diesem Don Gonzalo ist es indefs bekannt, dafs er als ein frommer Kleriker mit der Welt wenig Verkehr hatte, und stets in dem Kloster oder doch nur in näherer Verbindung mit dem Kloster lebte. (In der Vida de Santa Oria liest man Strophe 184:

Gonzalo li dixeronal versificador:
que en su portaleyo fizo esta labor.)

Daher mochte es wohl kommen, dafs der Ruhm der Poesien dieses gröfsten Dichtes seines Zeitalters nicht über die Klostermauern zu der Zeit des Marques erschollen war, da sie erst in den spätern Jahrhunderten aus den Archiven zu San Millan und Santo Domingo de Silos in einigen Abschriften hervorgegangen, und bekannter und mehr gelesen worden sind.

Der Juan Suarez de Pavia ist nur wenig bekannt; in den bekannteren portugiesischen historischen Werken findet man ihn nicht erwähnt, nur im Nobiliario del Conde Don Pedro finden wir folgende Worte: Joao Suarez de Payva ò trovador, foy casado com Doña Marianes filha, de Joaon Fernandez dé Riba de Visela, è de Doña Maria Soares de Sousa. Er lebte wahrscheinlich zu Ende des 13ten Jahrhunderts.

Fernant Gonzalez de Sanabria, ist eben so wenig bekannt; nur aus den Noten zu

Digitized by Google

der spanischen Übersetzung der Nobiliaria weiſs man, daſs Seabria das nämliche ist, was Sanabria, der Name eines adlichen Hauses, das ursprünglich aus Gallizien abstammte. Sonach wäre dieser Dichter ein Gallizier, oder ein Portugiese, dessen Haus aus Gallizien stammte.

Vasco Perez de Camoez war der Ahne des berühmten Dichters Luis Camoes, und ein Gallizier, der in die Dienste Ferdinands, König von Portugall gieng.

Von dem Fernant Casquicio oder Castacio, oder vielleicht Cascaes und Cascales, findet sich nirgends eine Nachricht. In der voluminösen Bibliotheca Portuguesa, deren Autor sich weniger bemüht die Geschichte und die Schriften der ältesten portugiesischen Dichter aufzuführen, als sich weitläuftig über das Leben und die Schriften der neueren zu verbreiten, finden sich die oben genannten Dichter gar nicht erwähnt.

Macias, mit dem Beinamen der Liebende, (el enamorado) der mehr bekannt ist, war von Geburt ein Gallizier, Landsmann des Juan Rodriguez del Padron, beide vielleicht bei oder in dem Ort Padron gebohren, wie es der letztere Dichter in der End - Strophe des Gedichts: Sieté gozos de amor (im Cancionero gen. de Sevilla) zu erkennen giebt, wo er sagt:

Si te place que mis dias
yo fenezca mal logrado

tan en breve
plegate que con Macias
ser merezca sepultado.
Y decir debe
do la sepultura sea:
una tierra los crió,
una muerte los llevó,
una gloria los posea.

Macias wurde vor Alters der Name Matias, Mathâus geschrieben, und man weifs nicht, ob es der wahre Name des Dichters ist, oder ein Beiname. Er war im Dienst des berühmten Heinrichs von Villena, und liebte eine Dienerin seines Herrn. Diese heurathete, während Macias abwesend war, einen Ritter von Porcuna. Die Liebe des Macias wurde dadurch nicht gemindert, und da der Ritter die Leidenschaft des Dichters zu seiner Gattin nicht dulden mochte, beklagte er sich bei seinem Herrn, der den Macias, nach vielen vergeblichen Vorstellungen, endlich in Gefangenschaft nach Arjonilla, ein Ort des Calatrava-Ordens, 5 Stunden von Jaen, sendete. Hier in der härtesten Gefangenschaft wurde die Liebe zu seiner Señora nur noch heftiger und flammender, er schrieb in seinem Gefängnifs viele Klaggedichte. Eins davon, das sich in einer Sammlung von Gedichten im Escurial befindet, und das Argote de Molina in seiner Nobleza de Andalusia anführt, lautet so:

Cativo de miña tristura
ya todos prenden espanto,

Digitized by Google

è preguntan ¿qué ventura
foy que me atormenta tanto?

Mas non se no mundo amigo
que mais de meu quebranto
diga desto que vos dio,
que bem ser nunca debia
al pensar que faz solia.

Cuidé subir en alteza
por cobrar mayor estado,
è caí en tal pobreza
que moiro desamparado
con pesar è con deseio,
que vos direy mal fadado,
lo que yo he ben ovejo,
quando ò loco cay mas alto
subir prende mayor salto.

Pero que pobre sandece,
porque me deu à pesar
miña locura asi crece
que moiro por entonar:
pero mas non à verey
si non ver y deseiar,
è por en asi direy:
quen carcel sole viver,
en carcel sobeja morer.

Miña ventura en demanda
me puso atan dudada
que mi corazon me manda

Digitized by Google

que seya siempre negada;
pero mays non saberán
de miña coyta lazrada,
è por en asi dirán:
can rabioso è cosa braba
de su Señor se que traba.

Diese Verse kamen in die Hände des Ritters, der sehr zornig darüber nach Arjonilla eilte, und den verliebten Ritter mit einem Lanzenstofs tödtete. Sein Leichnam wurde in der Kirche der heiligen Catharina an dem genannten Orte beigesetzt. Auf seinem Grabmahl sahe man jene Lanze mit folgenden Versen:

Aquesta lanza sin falla,
¡ay coytado!
non me la dieron del muro
nin la príse yo en batalla
mal pecado.

Mas viniendo à ti seguro,
amor falso y perjuro
me firió è sin tardanza,
è fue tal la mi andanza
sin venturo.

Ximeno in seinen Anal. Eclesiast. de Jaen p. 171 erzählt auch: dafs in der Kirche de Santa Catalina, welche jetzt eine Einsiedelei ist, Macias begraben sei, auf seinem Grabmahl läse man in antiker Schrift die Worte:

AQUI YACE MACIAS EL ENAMORADO.

Digitized by Google

Garci Sanchez de Badajoz spricht in sei nem Infierno de amor, das sich in dem Cancioner general de Sevilla findet vom Macias wie folgt

En entrando, vi sentado
en una Silla à Macias,
de las heridas llagado,
que dieron fin a sus dias,
y de flores coronado
en son de triste amador,
diciendo con gran dolor,
una cadena al pescuezo,
de su cancion el empiezo:
loado seas amor
por quantos penas padezo.

In dem Cancionero des Marques findet sich ei andres Gedicht, betitelt: El Infierno de los ena morados, von welchem 2 Stanzen dem Macias in dem Mund gelegt werden, die so lauten:

E si por ventura quieres
saber porqué soy penado,
placete, porque si fueres,
al tu siglo trasportado
digas que fui condepnado
por seguir damor sus vias,
è finalmente, Macias
en España fui llamado.

Despues vi su conclusion
y tal pena inestimable:
sin facer larga razon
respondi tan espantable:
es el hecho abominable,

Digitized by Google

Macias, que me recuentas,
que tus esguivas tormentas
me facen llaga incurable.

In dem nämlichen Cancionero findet sich noch ein andres Gedicht, betitelt: Querella de Amor, worin wahrscheinlich Macias der ist, welcher darin auf so liebliche Weise seinen Schmerz ausspricht. Da dieſs Gedicht nie gedruckt und wenig bekannt ist, fügen wir es hier bei:

Ya la gran noche pasaba
è la luna sestendia:
la clara lumbre del dia
radiante se mostraba:
al tiempo que reposaba
de mis trabajos è pena
oí triste cantilena
que tal cancion pronunciaba:

Amor cruel è brioso,
mal aya la tu alteza,
pues no faces igualeza
seyendo tan poderoso.

Desperté como espantado,
è miré donde sonaba
el que damor se quejaba
bien como dapnificado:
vi un hombre ser llagado
de grant golpe de una flecha
è cantaba tal endecha
con semblante atribulado:

Digitized by Google

De ledo que era, triste,
¡ay amor! tu me tornaste
lo ora que me tiraste
la Señora que me diste.

Pregunté ¿por qué facedes
Señor, tan esquivo duelo,
ò si puede haver consuelo
la cuyta que padescedes?
Respondióme: non curedes
Señor, de me consolar,
ca mi vida es querellar
cantando asi como vedes:

Pues me fallesció ventura
en el tiempo del placer,
non espero haber folgura,
mas por siempre entristecer.

Dixele: Segunt paresce,
el dolor que vos aqueja
es alguna que vos dexa,
è de vos non sadolesce.
Respondióme: quien padesce
cruel plaga por amar,
tal cancion debe cantar
jamas, pues le pertenesce:

Cativo de miña tristura
ya todos prenden espanto,
è preguntan, ¿qué ventura
es que matormenta tanto?

Digitized by Google

Dixele: non vos quexedes,
que no sois vos el primero,
nin sereis el postrimero
que saben del mal que avedes.
Respondióme: fallaredes
que mi cuyta es tan esquiva,
que jamas en quanto viva
cantaré, segunt veredes:

Pero te sirvo sin arte:
¡ay amor, amor, amor!
grant cuyta de mi nunca se parte.

Non puede ser al sabido,
replique, de vuestro mal,
nin de la causa especial
por qué asi fuistes ferido.
Respondió: troque y olvido
me fueron asi ferir,
por do me convien decir
este cantar dolorido:

Crueldat è trocamento
con tristeza me conquíso;
pues me lexa quien me príso,
ya non sey amparamento.

Su cantar ya non sonaba
segunt antes, nin se oia,
mas manifiesto se via
que la muerte lo aquexaba,
pero jamas non cesaba,

Digitized by Google

nin cesó con grant quebranto
este dolorido canto
à la sazon que espiraba:

Pois placer non poso haver
à meu querer de grado
seray morrer è mas non ver
meu bien perder cuitado.

F I N.

Porende quien me creyere,
castigue en cabeza agena,
è no entre tal cadena
do no salga si quisiere.

Die Liebe des Macias war überall zum Sprüchwort geworden. So sagt Gongora in der 10ten Romanze seiner Burlescos:

Es enamorado
tan en demasia,
que es un mazacote,
¿que digo? un Macias.

Und Calderon in seiner Comödie, betitelt: „Para vencer amor" u. s. w. sagt:

Vive Dios que fue Macias
contigo niño de teta,
y un mete muertos Leandro,
y Piramo un alzapuertas.

Man findet Gedichte vom Macias in dem Cancionero de Baena. Sarmiento sagt: dafs er als Gallizier von Geburt, und in Castilien erzogen, in beiden Dialekten dichtete.

Digitized by Google

Alfonso der Weise, Sohn Fernandos, ward gebohren im Jahr 1221, zu der Zeit, wo Gonzalo de Berceo lebte, und starb 1284, wo schon der Beneficiar von Ubeda gebohren war, welcher das Leben des San Ildefonso geschrieben. Wahrscheinlich waren dem Marques die Poesien dieses Königs wenig bekannt, und er sprach blofs dem allgemeinem Gerüchte nach. Von seiner Geschicklichkeit lateinische Verse zu machen, spricht blofs der Marques.

Der König schrieb in Prosa und in Versen. Wir verweisen hier auf die Bibliotheca vetus des D. Nicolas Antonio. In Versen schrieb er ein Buch: Cantigas, von dem sich ein altes Exemplar in der Kirche zu Toledo befindet. Unter den Manuscripten der königlichen Bibliothek, findet sich auch eine neuere Abschrift davon. Man findet in diesem Buch viele Hymnen an die heilige Jungfrau, in gallizischem Dialekt. Die erste Strophe jedes Liedes ist in Musik gesetzt, mit beigefügten Noten. In der Paleografia Castellana, finden sich Proben hiervon, mit mehreren Nachrichten von den Schriften dieses Königs. Man schreibt ihm auch ein Werk, betitelt: Libro de querellas zu, worin sich der König über die Treulosigkeit mehrerer Grofsen seiner Zeit beklagt, die seines Sohnes Sancho Parthei nahmen, als er sich empörte. Die ersten beiden Strophen, in denen der König den Diego Perez Sarmiento anredet, lauten so:

Digitized by Google

A ti Diego Perez Sarmiento, leal;
cormano è amigo è firme vasallo,
lo qne à mios omes de cuita les callo
entiendo decir, plañendo mi mal:
à ti que quitaste la tierra è cabdal
por las mis faciendas en Roma è allende
mi pendola vuela, escochala dende,
ca grita doliente con fabla mortal.

Como yaz solo el Rey de Castilla
Emperador de Alemaña que foe:
aquel que los Reyes besaban el pie,
è Reynas pedian limosna en mansilla:
el que de hueste mantuvo en Sevilla
cien mil de caballo è tres dobles peones:
el que acatado en lexañas regiones
foe por sus tablas è por su cochilla.

Dieses Werk und das Buch del Tesoro schrieb der König im castilianischen Dialekt, nur die Hymnen an die heilige Jungfrau schrieb er im Gallizischen. Das andre schon erwähnte Buch vom Schatz, oder vom Stein der Weisen, enthält die Kunst: Gold zu machen. Es ist unter den MSS. der königlichen Bibliothek in einem Folianten von 102 noch brauchbaren Blättern auf Pergament enthalten, dessen Einband so eingerichtet ist, dafs man ihn mit einem Vorlegeschlofs verschliefsen kann. Deswegen glaube ich, erhielt dieses Werk auch den Beinamen: das Verschlossene, und später glaubte man, es werde mit diesem Titel ein ganz andres Werk des Königs, als das vom Schatze bezeichnet. Dieser Meinung war auch Ortiz de

Digitized by Google

Zuñiga in seinem Anal. Sevill. lib. 2. an. 1284. n. 7. — Das Werk vom Schatz ist mit der Schrift geschrieben, die dem 14ten Jahrhundert eigen war. Da es ein eben nicht weitläuftiges Werk ist, und aus der ältesten Periode der spanischen Dichtkunst, wollen wir hier alles, was nicht in Ziffern geschrieben und noch lesbar ist, mittheilen; denn in kurzem würde vielleicht auch dieses Wenige in dem alten Manuscript nicht mehr erkennbar seyn.

DAS BUCH VOM SCHATZ.

ERSTES BUCH.

„Ich Don Alonso, König von Spanien, „der einst Kaiser war, habe dieses Buch geschrie„ben. Denn ich sahe wie nach den sehr grofsen „Gnaden, welche Gott der Herr mir erwiesen „hatte, und davon die höchste war, die, dafs er „mir die Erkenntnifs seines heiligen Glaubens, „und der natürlichen Dinge, und hierzu auch „das Reich meiner Väter gegeben, es seiner Güte „gefallen, mir, um dieses besser zu verwalten, „das grofse Gut und Glück des Steins der Weisen „zu gewähren, da ich ihn nicht suchte. Defshalb, „auf dafs ich ihm dankbar diene, that ich mit „den Reichthümern, die er mir gegeben, einige „Werke der Milde. Und obgleich in den Büchern „der Weisen geschrieben steht, dafs der, welcher „einen Schatz verbirgt, nicht wohl thue, so will „ich doch, der ich hieran nicht Mangel leide, „meinen Schatz verbergen, dafs ihn keiner ver-

Digitized by Google

„stehe, denn nur die Guten und Weisen (denn „die Weisheit mag, wie Salomon spricht, „nicht seyn ohne Güte) weil meines Erachtens, „wenn er gemein würde, er auch in die Hände „derer Menschen kommen möchte, welche nicht „gut sind. Und damit ihr wisset, wie mir jene „hohe Weisheit zu Theil wurde, will ich es euch „in Versen sagen. Denn wisset, der Vers ver- „herrlicht jeden Inhalt und giebt ihm Wohllaut, „auch ist uns nicht verborgen, wie sehr Gott „Wohlgefallen an der Dichtkunst gefunden, da „König David seine Psalmen in Versen dichtete. „Im Vertrauen ward mir dieser grofse Schatz des „Wissens gewährt, und ich übte mein Wissen, „und vermehrte damit meine Güter. Sorget nicht „dafs, wenn ihr die Chiffern versteht, ihr nicht „auch das wahre Factum finden werdet, deutlich „und klar, so wie ich es von meinem Meister „empfangen habe, welchem immerwährende Ach- „tung gebühret; denn es wäre ungerecht, den „Meister zu tadeln, wenn uns seine Lehren Ehre „und guten Nutzen bringen."

Nach diesem Prolog folgen die Verse, die wir als Probe altspanischer Dichtung im Original hier mittheilen wollen:

1 Llegó pues la fama à los mis oídos
quen tierra de Egipto un sabio vivia
è con su saber oí que facia,
notos los casos ca non son venidos:
los astros juzgaba, è aquestos movidos

Digitized by Google

por disposicion del cielo, fallaba
los casos quel tiempo futuro ocultaba,
bien fuesen antes por este entendidos.

2 Codicia del sabio movió mi aficion
mi pluma è mi lengua con grande humildad
postrada la alteza de mi magestad,
ca tanto poder tiene una pasion:
con ruegos le fiz la mi peticion
è se la mandé con mis mensageros,
averes, faciendas è muchos dineros
alli le ofrecí con santa intencion.

3 Respúso me el sabio con gran cortesia:
maguer vos, Señor, seais un gran Rey,
non paro mientes en aquesta Ley
de oro nin plata nin su gran valia.
Serviros, Señor, en gracia ternia,
ca non busco aquello que à mi me sobró,
è vuestros averes vos fagan la pro
que vuestro siervo (*) Mais vos querria.

4 De las mis naves mandé la mejor,
è llegada al puerto de Alexandria,
el fisico astrologo en ella salia,
è à mi fue llegado cortés con amor:

(*) Das Wort: Mais, ist im Manuscript mit grossen Buchstaben ausgezeichnet, und soll wahrscheinlich ein Anagramm des Worts: Isam seyn, welches der Name eines ägyptischen Weisen scheint.

Digitized by Google

è aviendo sabido su grande primor
en los movimientos que face la sphera,
siempre le tuve en grande manera,
ca siempre à los sabios se debe el onor.

5 La piedra que llaman filosofal
sabia facer è me la enseño,
fecimosla juntos, despues solo yo,
con que muchas veces creció mi caudal:
è bien que se puede facer esta tal
de otras materias, mas siempre una cosa,
yo vos propongo la menos penosa
mas escelente è mas principal.

6 Tuve suso desta estudios de gente
de varias naciones, mas non ca en tal caso
de los Caldeos hiciese yo caso,
nin de los Arabes, nacion diligente.
Egipcios, Siriacos, è los del Oriente
quel Indico habitan, è los Sarracenos,
ficieron mi obra è versos tan buenos,
que honran las partes del nuestro Occidente.

7 El tiempo presente, m'era conocido
de credito sano è de buena verdad
para que vos en la posteridad
non vos parezca que en algo he mentido:
lo que yo quiero es non sea perdido
la grande valia deste magisterio,
mas non quiero dar un tan grande imperio
à ome quen letras non sea sabido,

Digitized by Google

8 Por ende fingime la Sphinge Thebana
è y uso de cifras propuse verdades:
maguer sea escura por ella sepades
ca las sus palabras non son cosa vana:
si aveis entendido esta grande arcana,
non lo pongais en conversacion,
guardaldo en la cifra de aquesta impresion,
si vos entendeis como esto se esplana.

9 Mi alma presume è lo pronostica,
segund que los astros falla en tal sazon,
ca aquel à quien diere el cielo este don,
à ser como Rey el cielo lo aplica:
empero seyendo de cosa non chica
aqueste tesoro, avra de tener,
ca seyendo à demas de gran menester,
mas que fue Midas à tal sera rica.

10 Finida esta obra por nuestro horizonte,
subia la imagen de Deucalion,
al qual dominante por aplicacion
cataba el Señor del decimo monte:
este promete corona en la fronte,
ò gran principado por sus catamientos,
ò dar el tesoro à los nacimientos,
ca aquesta figura en algo les monte.

11 Si sois de mi patria ò mi parentela
consejo vos quiero dar non pequeño,
ca si del tesoro vos fueredes dueño,
lo deis todo à aquel que à vos lo revela:
con esto seredes Señor desta tela,

Digitized by Google

si la dais à quien aquesto es poquito,
ca bien tiene otro tesoro infinito
eterno è librado de toda procela.

Lapis Philosophorum.

Nach diesem lateinischen Titel, kömmt der Hauptinhalt des Schatzes in 35 Abtheilungen, nach Art der Paragraphen und in Chiffern geschrieben. Sarmiento hält sie für Octaverimen, aber die Zahl der Chiffern ist hierzu zu ungleich, und die oft weit gröfsre Anzahl derselben, läfst vermuthen: dafs die §. entweder keine Octaverimen sind, oder dafs der wahre Inhalt mit vielen unnöthigen Buchstaben und müfsigen Figuren noch vermehrt und versteckt ist. Am Ende der Chiffern liest man:

La obra pasada del Lapis muy pura,
atan infinita es en multiplicar
ca nunca se arredra de dar è mas dar:
es à semejanza de la levadura:
mas si vos queredes de otra fechura
los quatro elementos veer apartados,
catad como sigue en versos trovados,
ca es de facer mas breve è segura.

„*Gelobt sei Gott.*"
„*Ende des ersten Buchs.*"

Das zweite Buch fängt mit dem Titel an: des Schatzes zweites Buch. Hierauf folgen 27 andre §. oder Octaverimen in Chiffernsprache. Am Ende derselben finden sich die Worte: „Ge-

Digitized by Google

lobt sei Gott." Dieses Buch ward geschrieben im Jahr unsers Heils MDCCLXXII. und hierauf die 3 folgenden Octaverimen:

El mayor de los supremos
convidará en su morada
la mayor infortunada
juntandose dos extremos:
despues de lo qual veremos
quen su mayor dignidad
estará la magestad
del que mas distante vemos.

Catad que del agua salen,
è vuelven à entrar en fuego,
è si vos veis este juego,
non vos otras cosas calen:
ochocientos años salen
desde una à otra vegada,
porque siendo esta llegada
vereis lo que aquestos valen.

Entonces será llegado
el fatal tiempo de verme
à mi tesoro cogerme,
ca ya non será eclipsado;
è vos catad con cuidado
que en aquesta escuridad
vereis una claridad
onde un mudo es bien fablado.

Nach ihnen findet sich der Schlüssel zum Verständnifs des Schatzes, in 10½ Zeile. Der Verfas-

Digitized by Google

ser dieses Schlüssels erleichterte damit das Verständnifs des Schatzes wenig, und gab nichts andres, als ein Alphabet, wo jedem Buchstaben vielerlei Figuren entsprechen, die sich bei einigen bis auf 19, bei anderen bis auf 14 belaufen. Diese Menge von Chiffern für jeden einzelnen Buchstaben, macht die Schwierigkeit, den Schatz zu enträthseln, fast unüberwindlich. Nach dem Schlüssel finden sich die Worte: man fand dieses Buch unter den Büchern des edlen Herrn Heinrichs von Villena, und brachte es in den Besitz des Königs (Joh. II.) Allein diesen Worten ist der Farbe und Form der Buchstaben nach, nicht ganz Glauben beizumessen, vielmehr scheint der Codex der königlichen Bibliothek nur eine sehr getreue Nachahmung des Originals, welches Heinrich von Villena besessen hatte.

Was die Chiffernschrift anbetrift, so erzählt M. Sarmiento, dafs er ein italiänisches Buch in 8vo gesehen habe, in dem sich 73 altspanische Octaverimen befanden, von der Art, die man arte mayor nannte, darin der Stein der Weisen enthüllt war. Mit vielem Grund vermuthete Sarmiento, dafs diese 73 Octaverimen nichts anders, als eine Entzifferung der 73 in Chiffern geschriebenen im Buche vom Schatz wären. Der Verfasser jenes italiänischen Werks, Leonardo Fioravanti aus Bologna, schrieb 8 Octavbände über mehrere physische, medizinische, chirurgische und chymische Gegenstände. In der königlichen

Digitized by Google

Bibliothek finden sich 7 von diesen Bänden, deren einer Philipp dem II. im Jahr 1581 dedizirt, am Ende alchymische Gegenstände abhandelt, wo sich auch, ohne anzuführen, woher sie stammen? 27 altspanische Octaverimen finden (in der Arte mayor) die im Stil ungemeine Ähnlichkeit mit den Versen im Buch vom Schatze haben, welches es wahrscheinlich macht, dafs es keine andern sind, als die 27 in Chiffern geschriebenen, die sich im 2ten Theil des Schatzes finden. Fioravanti hielt sich in Spanien auf und verstund zwar die spanische Sprache, sprach sie aber nicht vollkommen; defshalb sind jene erwähnten Octaverimen mit vielen italiänischen Wörtern vermischt. Nach den ersten Octaverimen findet sich folgende Stanze:

Toma la dama che mora nel cielo
que es hisa del sol sin duda ninguna,
y aquella prepara in bagno de luna
do lave su cara de su negro velo.
Dispues si pudieres al sole y al yelo
el mesmo bagno la tenga in prision,
por donde purgada di su imperfettion,
nos sea lucero aca in este suelo.

Jedoch macht ein Umstand es unwahrscheinlich, dafs jene Stanzen des Fioravanti, die Entzifferung der im 2ten Theil des Schatzes sind, oder sind sie dies, so wird es unwahrscheinlich, dafs dieses Buch König Alfons schrieb. Nachdem nämlich in der 2ten Octaverime von den Weisen der älteren Zeit geredet worden, welche den Stein der Weisen besafsen, heifst es:

Digitized by Google

Pero los modernos que le sucedieron,
entre ellos Ranaldo da todos nombrado
camino non dessa, y tan alombrado
que ascuras se veen los que no lo vieron.

Dieser Ranaldo oder Arnaldo de Villanueva war ein sehr berühmter Arzt und Alchymist, der am Ende des 13ten Jahrhunderts lebte, und im Jahr 1312 im Meer ertrank. Da nun des Königs Buch vom Schatz 1272 geschrieben ist, kann man es nicht für wahrscheinlich halten, dafs dieser damals Arnaldos Werk schon gelesen haben konnte.

König Don Alfonso schrieb unter dem Titel Tesoro noch ein andres Werk, philosophischen Inhalts, in spanischer Prosa: über Moral und Naturphilosophie. In der königlichen Bibliothek findet sich ein altes geschriebenes Exemplar davon. Nach Sarmiento soll es die Uebersetzung eines Werks von Bruneto Latino, Lehrer des Cavalkanti und des Dante seyn, das den Titel: Tesoro führe, welches nach Baster und Crescimbeni, seine erste Entstehung einem andern Tesoro, von Pedro de Corbiac oder Corbian (einem provansalischen Trobador aus Corbiac) geschrieben, verdankte. Alfonsus der Weise starb 1284, Brunetus 1295 und Corbian lebte wahrscheinlich in den Zeiten Ludwigs des Frommen, Königs von Frankreich.

Alfonsus der Weise, als ein grofser Gönner der Wissenschaften, begünstigte einen gewissen

Digitized by Google

provansalischen Trobador, Namens Giraud Riquier aus Narbonna, sehr. Dieser war der Verfasser des Bittschreibens an den König von Castilien, im Namen der Dichter, damals Juglares genannt, worin er den König um Abschaffung des Mifsbrauchs bat, dafs alle Trobadoren ohne Ausnahme Juglars genannt würden. König Alfons antwortete anno 1275 in einer eignen Erklärung hierauf, nach welcher die niedrigste Classe der damaligen Sänger, welche sich mit Gesang das Brod erbettelte: Bufones, die etwas gebildeteren Juglares, die Dichter von mehr Bedeutung Trobadores und die besten unter diesen letzteren Doctoren der Dichtkunst genannt wurden.

Nach Alfons findet sich, im Briefe des Marques, Don Juan de la Cerda erwähnt. Hieher würde der Marques Don Alonso den letzten, Urenkel Don Alfonsos des Weisen (er regierte von 1312 bis 1350) gesetzt haben, wenn er die bekannte Meinung des Antonio angenommen hätte, welcher gestützt auf die Autorität eines Index, der sich an dem Werke des Argote Molina, de la Nobleza de Andalusia befindet — es läfst sich nicht bestimmen, ob er von Argote selbst verfafst ist — jenem König eine Chronik in Stanzen zuschreibt. Man hat das Manuscript dieser Chronik noch nicht auffinden können, und kennt nur die Stanzen daraus, welche Argote in dem genannten Werk ausgeschrieben hat, und welche ihres Alterthums wegen hier abgedruckt werden:

Digitized by Google

1 El Rey Moro de Granada
mas quisiera la su fin,
la su seña muy preciada
entrególa à Don Ozmin.

2 El poder le dió sin falla
à Don Ozmin su vasallo,
escusose de batalla
con cinco mil de cavallo.

3 Despues la zaga vinieron
ricos omes y Arrayaces,
è todos luego fecieron
muy bien apostadas faces.

4 El Infante buen varon
que siempre fue fardido,
aforzólo el corazon
è diera fuerte bramido.

5 Castilla è Leon llamaba
comó un bravo leon,
è à su Alferze (*) mandaba
que fuese con el pendon.

6 Que de muerto non dudase
nin otrosi su mesnada,
è que el pendon le ayuntase
con la seña de Granada.

(*) Alferze statt Alferez: eine Versetzung, davon man im Gedicht vom Cid häufige Beispiele finden wird.

Digitized by Google

7 Infante muy esforzado,
Señor muy gran mesnada
enviara su mandado
à los Moros de Granada.

8 Que percibiesen la tierra
que el con su pòtestad
queria facer gran guerra
à Sevilla la Ciudad.

9 Un Arraz bien se guisó
de Guadix con gran mesnada,
è sobre Siles (*) posó
con grande gente è manada

10 Del Maestre de Santiago
el castillo era sin falla,
un muy noble fijo dalgo
muy buen caudillo en batalla.

11 Don Alonso fue llamado
de Melendez y Guzman,
deste Maestre muy honrado
ya por siempre fablarán.

12 Del Castillo oyo mandado
en Ubeda donde estaba,
y del Arraz donde ha estado
como lo amenazaba.

(*) Siles ist ein Castell im Bisthum Jaen. S Argote p. 139.

Digitized by Google

13 Quando las nuevas oía
de Ubeda fue salir,
Santiago bien lo guia
como mayor Adalid.

14 E llevólos muy en paz
como noble cavallero,
è vieron yacer el Arraz
en derredor de castiello.

15 Con Mestre son seiscientos
cavalleros de prestar,
los Moros mil y trescientos
con Afia Aboamar.

16 Guisabanse hijos dalgo
para acometer el juego,
el Maestre de Santiago
à su Alferze llamo luego.

17 Fablaba de la su boca;
ora, amigos, esforzad,
Don Beruca de la Roca
hoy me podedes ganar.

18 Non nos mengue el corazon
y oy, amigo, si vos plaz,
yo vea aquese pendon
con la seña del Arraz.

19 Alferze de gran bondad
dixo: placeme sin falla,

Digitized by Google

Dios ayude à la verdad,
luego fue en la batalla.

20 El Maestre de otra parte:
Moros alaridos dan:
feriolos muy bien sin arte
Ramir Florez de Guzman.

21 Faciendo cavalleria
è Santiago llamando,
è los Moros aquel dia
con su Arraz bien lidiando.

22 El Maestre de Santiago
los firió en la espesura,
esforzó los fijos d'algo
puso el cuerpo en aventura.

23 A los Moros bien feria
el Maestre Real Varon,
è Don Fernando Mexia
Comendador de Leon.

24 El Arraz torno omeciello,
con sus Moros fiz manciella,
è Sancho Sanchez Carriello
Comendador de Castiella.

25 Santiago su Freyria
faciendo gran mortandad,
el Alferze aquel dia
mostrando muy gran bondad.

Digitized by Google

26 El pendon iba alzando,
è con placer le blandiendo,
è los Freyres le aguardando
en los Moros bien feriendo.

27 Los Christianos bien lidiaron,
Moros Dios los desbarata;
un rico Moro mataron
el buen caudillo de Basta (*)

28 Muy fuerte fue la contienda,
Dios ayuda à los Christianos,
el Arraz volvió la rienda
è fuyó con sus paganos.

29 Los Moros fueron huyendo
maldiciendo su ventura,
el Maestre los siguiendo
por los puertos de Segura.

30 E feriendo è derrivando
è prendiendo à las manos,
è Santiago llamando
escudo de las Christianos.

31 En alcance los llevaron
à poder de escudo y lanza,

(*) Basta, jetzt Baza ist das alte Basti, wovon die Bastetaner ihren Namen haben. Die Veränderung des st in z, ist im Spanischen häufig. Im angehängten Index sieht man Proben davon.

Digitized by Google

è al castillo es tornaron,
è entraron por la matanza.

32 E muchos Moros fallaron
erpedazados jacer,
el nombre de Dios loaron
que les mostró gran placer.

33 E las orejas tajaron
de los Moros bien sin falla
de aquellos que fallaron,
que murieron en batalla:

34 E al noble Rey las dieron
que estaba en Madrid:
è del Mestre le dixeron
comō venciera la lid.

In der letzten Strophe redet der Dichter vom König wie von einer besondern Person, und da in einer andern Stelle von Argotes Werk jene Chronik, die Geschichte Alfonso des II. genennt wird (nicht von Alfonso dem II. verfertigt) so hat man gewifs keinen hinlänglichen Grund, jene merkwürdige Chronik diesem Fürsten zuzuschreiben.

Der oben erwähnte Don Juan de la Cerda, ist wahrscheinlich der nämliche, welcher in unserer Geschichte so berühmt ist, und der in den Zeiten Peters des Grausamen gegen 1353 lebte. Er stammte von einem Sohn Alfonsos des Weisen

Digitized by Google

Fernando, mit dem Beinamen de la Cerda ab. Man findet von ihm als Dichter keine Notiz weiter.

Pero Gonzalez de Mendoza, Vater des Don Diego Hurtado de Mendoza, und Grofsvater unsers ersten Marqués von Santillana, diente dem König Peter in den Kriegen gegen Arragon, später nahm er die Parthei Heinrichs gegen den König. Er war Mayor Domus mayor des König Heinrichs. Der Marques führt einige Gedichte von ihm an. Es finden sich auch welche von ihm in dem Cancionero des de Baena. Er starb nach Alfonso Nuñez de Castro, in seiner Geschichte von Quadalaxara, in der Schlacht von Aljubarrota im Jahr 1385 in seinem 45sten Jahr.

Der Rabi Santo, den der Marques als einen grofsen Trobadoren rühmt, lebte im Jahr 1360, unter der Regierung König Peters — wie ihn auch der Marques als einen Zeitgenossen des Pero Gonzalez de Mendoza angiebt. — Den wahren Namen dieses Juden kennen wir nicht. Wahrscheinlich war der angeführte Name: Rabi Santo ein Ehrenbeiname, welchen ihm seine Glaubensgenossen wegen seiner Tugend und Gelehrsamkeit gaben, nach dem Beispiel jenes andern Rabi Jehuda Anasi, beigenannt Rabi Akados (d. i. heilig) der in den Jahren 140 oder nach andern 189 lebte und Verfasser des Talmud war. Vielleicht ist der Rabi Santo des Marques kein

Digitized by Google

andrer, als der Don Mose, königlicher Wundarzt, von welchem sich eine Decire in dem Cancionero des Juan Alfonso de Baena befindet. Die Schriften des Rabi Santo finden sich in einem Manuscript in Quart in der Bibliothek de San Lorenzo el Real C. IV. Lit. b. n. 21. mit alten Buchstaben geschrieben. Sie enthalten: Consejos y Documentos del Iudio Rabi Don Santo al Rey Don Pedro. — La doctrina Christiana. — Danza general en que entran todos los estados de yentes. Hierauf folgt die Geschichte des Grafen Fernan Gonzalez in Versen; welche man für das Werk eines andern Dichters hält. Die erste Strophe des Raths des Juden lautet so:

Señor noble, Rey alto
oyd este sermon
que vos dice Don Santo
Iudio de Carrion.

Nach diesen Worten könnte man sonach schliessen: dafs er von Carrion gebürtig sei, oder daselbst sich aufgehalten habe. Die Einleitung, deren erste Strophe wir hier aufgeführt haben, enthält 34 Strophen, auf welche der Hauptinhalt selbst, mit der Überschrift: comienza el tratado folgt, sie heifst:

Pues trabajo me mengua
de donde pueda aver
pro, dire de mi lengua
algo de mi saber.

Digitized by Google

Si no es lo que yo quiero,
quiera yo lo que es:
si pesar he primero,
plaser avre despues.

Ca pues aquella rueda
del cielo una ora
jamas está queda,
peora y mejora.

Die Doctrina christiana der ein Prolog in Prosa vorausgeht, beginnt mit folgenden Strophen:

Abrigandome su manto
Padre è fijo, espiritu santo
seguiré el dulce canto . . . reparable:

Non fablando con letrados
frayres, monges, è Perlados
de quien somos enformados . . . en la ley

Esto pensé ordenar,
para el niño administrar
porque es malo de espulgar . . . . . el zamarro.

Die Danza general ist in Octaverimen abgefafst mit einem Prolog in Prosa, der nicht von dem Dichter geschrieben scheint. Er fängt so an:

Der Todt spricht:

Yo so la muerte cierta à todas criaturas
que son y serán en el mundo durante:
demando y digo:.o ome! ¿por qué curas

Digitized by Google

de vida tan breve en punto pasante?
Pues non hay tan fuerte, nin recio gigante
que deste mi arco se pueda amparar,
conviene que mueras quando lo tirar
con esta mi frecha cruel traspasante.

Hierauf folgen noch 3 andre Strophen, dann tritt ein Prediger auf, der Allen den Todt ankündigt, und den Rath giebt: gute Werke zu thun, und sich wohl zu bereiten auf den grofsen Reigen den der Todt mit allen Todten hält; die Verse heifsen so:

Der Todt spricht:

A la danza mortal venit los nascidos
que en el mundo sois de qualquier estado:
el que non quisiere, à fuerza è amidos
faserle he venir muy toste parado:
Pues que ya el frayre vos ha predicado
que todos ayades à faser penitencia,
el que non quisiere poner diligencia
non puede ya ser ya mas esperado.

Primeramente llama à su danza à dos Donzellas

A esta mi danza trax de presente
estas dos donzellas que vedes fermosas:
ellas vinieron de muy mala mente
à oir mis canciones que son dolorosas.
Mas non les valdran flores nin rosas
nin las composturas que poner solian:
de mi, si pudiesen, partirse querrian,
mas non puede ser, que son mis esposas.

Die Juden waren damals sehr von den Königen geehrt, und verwalteten viele Ehrenämter, hierauf beziehn sich auch die Worte des Don Santo:

Digitized by Google

Que non só para menos
que otros de mi ley,
que ovieron mucho buenos
donadios del Rey.

Don Pablo de Santa Maria, Bischoff von Burgos, beklagt sich hierüber sehr bitter (scrutin. part. 2.) Die spanischen Juden, schrieben in spanischer Sprache in Versen und Prosa viele Werke. Rabi Daniel Levi de Barrios, von den Christen Miguel genannt, schrieb unter vielen andern Werken einen Traktat in Castilianischen Versen, worin von den Juden die in spanischer Sprache geschrieben haben, Nachricht gegeben wurde. Wolfius erwähnt dieses Werks in seiner Bibliotheca Rabinica. In der Bibliothek des Collegii trilinque de Salamanca, findet sich ein sehr seltnes Werk von einem gewissen Rabi Moses Elmosnino, in rabinischen Charakteren, mit dem Titel: „Die Führung des Lebens, oder Spiegel der Weisen und Glücklichen, geschrieben von dem berühmten Weisen, dem Ruhm unsrer Meister, Rabi Mose Elmosnino, zur Ermahnung seines vertrauten Freundes und Neffens, darin enthalten ist: was nöthig ist, um den Weg dieses menschlichen Lebens ohne Irren zurückzulegen." Nach diesem folgt eine andre Abhandlung, „über das Wesen der Träume, und ihre wahrhaftige Deutung, von demselben Verfasser, zur Belehrung des wohlberühmten Herrn Joseph Nasi." Der Rabi Elmosnino lebte

Digitized by Google

in dem Jahre 1560, und hatte einen Neffen der Archisynagogus zu Belgrado war, und das Testimonio de Joseph schrieb. Das obengenannte Werk über die Führung des Lebens, wurde nach Wolfius im Jahr 1564 zu Tesalonica (in 4) und anno 1604 zu Venedig (in 4) gedruckt.

Von Alonso Gonzalez de Castro finden sich nur äufserst wenig Nachrichten, nachdem was der Marquis von ihm sagt, läfst sich schliefsen, dafs er ein Zeitgenosse des Erzpriesters von Hita, ums Jahr 1340 oder 1350 war.

Der Archidiaconus von Toro (eine Stelle bei der Kathedralkirche zu Zamora) dessen Nahmen und Vaterland unbekannt ist, indem man allein weifs, dafs er ein Kastilianer war, lebte (sagt man) unter der Regierung Don Juans des 1sten. In dem Cancionero de Baena finden sich auch Gedichte von diesem Archidiaconus, wir können aber da wir den Cancionero nicht gesehen haben, nicht bestimmen, ob es dieselben sind, welche der Marques anführt. Ein 3tes Gedicht des Archidiaconus hat den Anfang: A Deus amor, à Deus el Rey, und diesen angeführten Worten nach ist es in gallizischer oder portugiesischer Sprache geschrieben. Sarmiento will hieraus schliefsen, dafs der Verfasser ein Gallizier von Geburt war, da aber nach des Marques von Santillana Worten in einer gewissen Zeit alle Trobadoren und Decidoren, sie mochten Castilianer, Andalusier oder Estremadurer seyn, ihre Gedichte in gallizischer oder portugiesischer Sprache schrie-

Digitized by Google

ben, so läfst sich aus einem Gedicht in gallizischer Sprache, nicht wohl schliefsen, dafs der Verfasser ein Gallizier war, verfertigte doch selbst der Marques von Santillana ein Gedicht in dieser Sprache mit dem Anfang:

Por amar non saibamente
mais como louco sirvente u. s. w.

Jedoch dürfen auch die Worte des Marques, dafs nur kurz vorher ehe er seinen Brief schrieb es Sitte gewesen sei, in gallizischer Sprache zu dichten, nicht so gedeutet werden (wie Sarmiento will), als ob viele Jahrhunderte lang vor den Zeiten des Marques alles in jenem Dialekte wäre gedichtet worden, denn diesem widersprechen ja geradezu alle die castilianischen Gedichte die wir vorhin angeführt haben, und nirgends läfst sich auch eine so grofse Menge gallizischer Gedichte nachweisen, vielmehr scheint jene Mode gallizisch und portugiesisch zu dichten blofs nach der Zeit des Villasandino mit dem Beinamen Illescas (der nach dem Archidiaconus von Toro lebte) bestanden zu haben, der eine sehr grofse Menge Gedichte, meistens in gallizischem Dialekte verfertigte. Da er der berühmteste Dichter seiner Zeit war, ahmten ihm viele seiner Zeitgenossen nach, und schrieben nach seinem Beispiel Verse in gallizischer Sprache. Jene Worte des Marques sind daher wahrscheinlich von dieser Zeit des Villasandins zu verstehen, der 50 Jahre vorher lebte ehe der oben erwähnte Brief geschrieben wurde. Zwar nicht allein Sarmiento, sondern auch der sonst so gelehrte und in unsern Alterthümern so erfahrne Verfasser der Paleografia Española spricht von den

Digitized by Google

alten castilianischen Poesien, als ob sich doch auch einige wenige Beispiele anführen liefsen, dafs die spanischen Dichter vor dem Ende des 14ten Jahrhunderts in castilianischem Dialekte gedichtet hätten, obwohl die meisten Gallizisch und Portugiesisch schrieben. Er führt aber nur den Berceo und Erzpriester von Hita nebst einer Inschrift des Fernan Gudiel als Beispiele in altcastilianischer Sprache an, der andern vielen altspanischen Dichter, erwähnt er mit keinem Worte. Auch Argote de Molina sagt: dafs bis auf die Zeiten Heinrichs III. die meisten spanischen Dichter in portugiesischem oder gallizischem Dialekte gedichtet hätten; allein sollten denn alle jene so zahlreichen Gedichte in gallizischem Dialekt verlohren gegangen oder in alten Archiven vergessen worden seyn? Wehe dann unsrer Dichtkunst, wenn es nicht wahrscheinlich wäre, dafs die vorzüglichsten castilianischen Dichter auch im castilianischen Dialekt dichteten.

Was die nähern Lebensumstände des Archidiakonus del Toro anlangt, so läfst sich hierüber nur folgendes mit einiger Wahrscheinlichkeit vermuthen. Don Pedro Tenorio, welcher, ehe er Erzbischoff von Toledo (von 1376 bis 1399) wurde, unter Peter dem Grausamen Archidiakonus del Toro war, nahm, unwillig über die Verbrechen des Königs, die Parthei Heinrichs, und wurde von Peter seines Amts beraubt. Der Nachfolger dieses Pet. Tenorio war der nämliche, der sich unter Don Juan I. als Dich-

Digitized by Google

ter hervorthat. P. Tenorio wurde nach Mariana 1366 seines Amts entsetzt.

Von Garci Fernandez de Gerena finden sich einige Gedichte in dem Cancionero de Baena. Eben dort finden sich auch einige Strophen, welche Villasandino gegen diesen Gerena schrieb, wodurch wahrscheinlich wird, dafs sie Zeitgenossen waren.

Alfonso Alvarez de Illescas, oder auch Alfonso Alvarez de Villasandino, welchem der Marques ein so grofses Lob giebt, dichtete wie man aus den von ihm hinterlassenen Werken ersehen kann, unter König Johann I, Heinrich III. und K. Johann II.; also zu Ende des 14ten und zu Anfange des 15ten Jahrhunderts. Seine Gedichte finden sich in dem Kloster des Escurials. Hier findet man nämlich eine Sammlung Gedichte, welche von dem Schreiber Königs Johann II., Namens Juan Alfonso de Baena geordnet und niedergeschrieben wurde (zufolge des Titels). Dieser Cancionero enthält zwar auch die Poesien einiger andrer Dichter, allein die gröfsre Zahl der Gedichte ist von Villasandino, so dafs Argote de Molina ihn nicht ohne Grund den Cancionero des Villasandino nennt.

Der Beiname Illescas scheint davon herzukommen, dafs der Dichter in Illescas oder in der Nähe Güter besafs, indem sich in dem gedachten Cancionero einige Octaverimen an die Königin Catalina finden, in denen er um ein Geschenk bittet, dafs er sich in Illescas ankaufen könne u. s. f. Überhaupt besteht ein beträchtlicher

Digitized by Google

Theil der Gedichte des Villasandino aus Bittschreiben um Geschenke und Geld, an Könige und andre Personen, ein Zeichen, dafs ihn, wie es bei Dichtern gewöhnlich ist, das Glück nicht sonderlich begünstigt hatte. Seine Gedichte erhielten ein allgemeines Lob. Baena, der nicht allein Sekretär und Abschreiber des Königs, sondern zugleich selbst ein Trobador war, lobt den Villasandino gleich im Anfang seines Cancioneros als das Licht, die Krone, den Fürsten, Spiegel und Glanz aller Dichter und Trobadoren, welche bis auf seine Zeit in Spanien gelebt hatten, auch Argote de Molina nennt ihn den berühmtesten Dichter seiner Zeit. Leider können wir aber kein Gedicht von ihm zum Beleg dieses Lobes aufstellen, hoffen aber, dafs es uns in der Folge möglig seyn wird.

Meister Franzisco Imperial (Ginoves) lebte unter Heinrich III. in Sevilla. Noch bei Johann's II. Geburt, machte er das Gedicht, dessen der Marques erwähnt: En dos setecientos. (1405 ward nämlich König Johann gebohren) Argote de Molina erwähnt dieses Imperials in der Nobleza de Andalusia, und in der Abhandlung, welche seiner Geschichte des Juan Tamerlan und der Beschreibung der Gesandschaftsreise, welche Ruy Gonzales de Clavijo im Jahr 1403 auf Befehl des Königs machte, vorausgeht. Er sagt in jener Abhandlung, dafs unter andern Geschenken, welche Tamurbec durch Payo Gomez de Sotomayor dem König Heinrich schickte, zwei sehr schöne Damen waren, die

Digitized by Google

man im Kriege erbeutet hatte, und welche sich in Spanien Doña Angelina de Grecia und Doña Maria Gomez nannten. Die erstere war eine der schönsten Frauen ihrer Zeit, deſshalb wurde sie von allen Dichtern jenes Jahrhunderts ungemein gerühmt, unter denen auch Francisco Imperial einige Verse auf sie machte, welche sich unter den Gedichten des Alfonso Alvarez de Villasandino finden. Es sind 4 Octaverimen, davon die eine so lautet:

Gran sosiego è mansedumbre,
fermosura è dulce ayre,
onestad è sin costumbre
de apostura è mal vexayre.
De las partidas del Cayre
vi traer al Rey de España
con altura muy estraña
delicada è buen donayre.

In der groſsen Kapelle der Johanneskirche zu Segovia, soll sich auch nach Argote das Grabmahl der schönen Doña Angelina, mit folgender Inschrift finden: „Hier liegt die Doña Angelina von Griechenland, Tochter des „Grafen Johannes, Enkelin des Königs „von Ungarn, Gemahlin des Diego Gonzalez de Contreras, Schöppen dieser „Stadt."

Von Francisco Imperial wird künftig Gelegenheit seyn, mehr zu reden. Von Fernan Sanchez Calvera oder de Talabera, Comthur des Calatrava-Ordens, weiſs man wenig. In dem Cancionero des Ramon Dellavia, ohne

Digitized by Google

Jahreszahl und Angabe des Orts gedruckt, findet sich ein Gedicht des Fernan Sanchez Talavera, an eine Dame. Es ist ein Dialog von 10 Octaverimen, darin der Dichter fragt, das Mädchen antwortet. Der Anfang ist: Señora muy linda saber que os amo. Das Ende des Dialogs ist eine Strophe von 9 Versen, die sich anfängt: Ave con los hombres paz.

Don Pedro Velez de Guevara, Onkel des Marques von Santillana, lebte ohngefähr um das Ende des 14ten und zu Anfang des 15ten Jahrhunderts. In dem Cancionero des Escurials findet sich unter andern Deziren dieses Dichters, eine auf den Tod König Heinrichs, der 1407 starb. In dem Cancionero general (zu Sevilla gedruckt) finden sich mehrere Gedichte von einem gewissen Guivara, vielleicht ist est derselbe. Doch findet sich das, welches der Marques bezeichnet und das sich anfangen soll: Cesar el afortunado, nicht darunter.

Fernan Perez de Guzman, Onkel und Zeitgenosse des Marques, der die Generaciones de los Reyes schrieb, welche sich am Ende der Chronik Don Juans II. befinden, war ein ungemein frommer Herr, wie seine Gedichte zeigen, gröfstentheils mystischen Inhalts. Viele davon finden sich in dem Cancionero des Ramon Della Via und in dem Canc. general zerstreut, unter dem Titel: Coplas fechas por Fernan Perez de Guzman de Vicios y Virtudes. Sie belaufen sich auf 496, und jedes von ihnen enthält 8 Verse. Aufserdem findet man darin die Confesion rimada, ferner ein

Digitized by Google

Gedicht betitelt: Unas coplas contra los que dicen que Dios en este mundo nin da bien por bien, nin mal por mal. Sie belaufen sich mit einigen andern, betitelt: A las nobles mugieres, auf 320. Ferner eins überschrieben: Coronacion de las quatro virtudes Cardinales; 67 Strophen. — Ferner: Gedicht auf den Tod des Bischoffs zu Burgos, Don Alfonso de Cartagená. Ferner das Te Deum laudamus, in einer gereimten und paraphrasirenden Version, ebenso das Monstra te esse matrem, übersetzt, eine Hymne an St. Dionys, das Pater noster und Ave Maria in Reimen.

Der Herzog Don Fadrique de Castro (Herzog von Arjona, Graf von Trastamora) der die Stiefschwester des Marques geheurathet hatte, starb im Castell von Peñafiel, wohin ihn Juan II. wegen eines gewissen Verdachts setzen liefs. Hierauf scheint eine alte Romanze anzuspielen, die sich so anfängt:

„De vos el Duque de Arjona
„Grandes querellas me dan.

Er starb nach Mariana und Alfonso Nuñez de Castro im Jahr 1430, und ward in dem Kloster de Benevivere, eine halbe Meile von Carrion begraben. Auf seinem Grabmahl liest man: „Allhier ruht der tapfre Ritter Don Fadrique de „Castro, Herzog von Arjona. Ihn bestattete „hieher sein Vetter, Pedro Ruiz Sarmiento, „der erste Graf von Salinas. Er starb in dem „Castell zu Peñafiel als Gefangener, im Jahr 1432." Unter den Trobadoren, welche der Marques als Freunde des Herzogs anführt, wird ein gewisser

Digitized by Google

Fernant Rodrigues Puerto Carrero genannt, von welchem nichts Gewisses bekannt ist. Doch hat man Grund zu glauben, dafs von ihm einige Gedichte im Cancionero general sind, die sich von einem gewissen Puerto Carrero überschrieben finden. Er war wahrscheinlich Schöppe der Stadt Toro und Oberbannermeister der Infanterie von Castilien, wenigstens besafs ein Cavalier dieses Nahmens die angeführten Ehrenämter, der in den Jahren 1420, also gerade in den Zeiten des Herzogs von Fadrique lebte.

Eben so wenig Nachricht haben wir von dem Juan de Gayoso, und dem Alfonso de Morana. auch Morava oder Moravan. Doch ist von dem letzteren wahrscheinlich ein Gedicht in einem portugiesischen Cancionero, der sich auf der königlichen Bibliothek befindet. Es heifst so:

Cancion de Morana.

A la una, a las dos,
Alaylan à quien da mas:
Mi mote vendo par Dios,
Rematarlo he hoy, ò cras:
Alaylan à quien da mas.

Maguer veio que peresco,
Es el mote que yo vendo
Por grand cuyta que padesco,
Por la qual mi fin atiendo.
Veis aqui el precio vos:
Amigos hay quien da mas?
Mi mote vendo par Dios,
Rematarlo he hoy ò cras,
Alaylan à quien da mas.

Digitized by Google

Aunque rompe grand batalla
Quien encubre mal partido,
El que sufre mal et calla
Non debiera ser nascido.
Pues amigos mi repos
Con fortuna es por demas:
Mi mote vendo par Dios:
Rematarlo he hoy ò cras.
Alaylan à quien da mas.

Ferran Manuel de Lando lebte zu Anfang des 15ten Jahrhunderts, zu Zeiten des Herzogs Don Fadrique. Der Grofsvater desselben, Pedro de Lando war ein französischer Ritter, welcher unter Heinrich II. gegen Peter, den Bruder desselben kämpfte. Ferran Manuel de Lando, unser Dichter, war Page bei König Johann II. Im Jahr 1414 sandte die Königin Doña Catalina, durch de Lando und Don Juan de la Camara, ihrem Schwager Don Ferdinand, der zu Zaragoza zum König von Arragon gekrönt wurde, eine Krone von hohem Werth, mit welcher ehemals Johann I. gekrönt worden war. In dem Cancionero general finden sich mehrere Gedichte von Lando, unter andern eine Dezire, gedichtet als er sich zu Zaragoza bei der Krönung befand."

So weit die Nachrichten des D. Sanchez, die künftig noch mit andern vermehrt werden sollen. Wir gehen nun zu dem Gedicht vom Cid über.

Digitized by Google

EL POEMA DEL CID.

Digitized by Google

Digitized by Google

Dieses Gedicht, das, wie schon gesagt, in dem Brief des Marques nirgends erwähnt wird, ist, allem Anscheine nach, das älteste, das sich in spanischer Sprache findet. Aufser der grofsen Einfalt früher Zeiten und der ungemeinen Kunstlosigkeit des Gedichts selber, tragen auch die erst sehr wenig gebildeten Wörter, welche durch dem allgemeinen Gebrauch noch nicht genug verändert und einheimisch geworden, eben erst aus dem Lateinischen entstanden scheinen, und wie unbekannte Fremdlinge da stehen, Spuren eines sehr

Digitized by Google

entfernten Jahrhunderts. Die Orthographie scheint noch sehr wenig gebildet, und fast auf jeder Seite finden sich sehr viele Ausnahmen, von der jetzt in Spanien gebräuchlichen Schreibart. Die Interpunktation ist ungemein unbestimmt, und die häufigen Versetzungen der Buchstaben und Silben, das Zusammenfügen mehrerer Worte, welche nicht zu einander gehören, deuten eine noch flüfsige, nach allen Richtungen hin bildsame Sprache an, während sie zu Berceo's Zeiten (seinen Gedichten nach) schon eine festere, bestimmtere Form, und in allen ihren Theilen mehr Gleichheit erlangt hat. Die fast unmetrische Versart ist unter allen spanischen Gedichten, dem vom Cid allein eigen. Die Gedichte des Gonzalo de Berceo, der gegen 1220 lebte, bestehen schon aus Strophen von 4 alexandrinischen Jamben, welche sich von 4 zu 4 reimen, und sowohl der Reim als die Zahl der Füfse sind mit ungemeiner Pünktlichkeit gehalten. Im Gedicht vom Cid dagegen, ist weder bestimmte Fufs- und Silbenzahl, noch sind

Digitized by Google

Assonanz und Konsonanz nach irgend einem festen Gesetz beobachtet worden. Bisweilen findet man in einem einzigen Assonanten, mehr als 100 Verse fortlaufen, ohne Abwechselung mit Konsonanten und ohne Refrain, und öfters finden sich Verse mitten darunter ein, die weder assonant noch consonant sind. Andremale scheint der Dichter eines Assonanten sehr bald überdrüssig, und nimmt, nachdem er ihn nur einigemale beibehalten hat, einen andern. Die genaue Silbenzahl ist vom Dichter so wenig in Acht genommen worden, dafs man, je nachdem es eben die Rede mit sich bringt, viele Silben mehr oder weniger in einem Vers findet. Die Aussprache mehrerer Worte scheint damals noch ganz anders, als zu den Zeiten des Berceo gewesen zu seyn, und in einigem der des Lateinischen näher. Es assoniren nämlich z. B. muerte, fuerte, luen, nues, fuent, mit den Worten Carrion, Campeador, amor, Sol u. a. an mehreren Orten, wobei ue wie o ausgesprochen und die letzte Silbe oder der letzte Vocal weg-

Digitized by Google

geworfen wurde. So assoniren auch in einer langen Aufeinanderfolge von Assonanten: Calvari, sabe, alaudare u. a. mit mar, voluntad u. a.

Das Gedicht vom Cid wurde in der Vaterstadt des Cid, oder des Don Rodrigo de Bibar, zu Bibar, mit grosser Sorgfalt aufbewahrt, als es Sanchez mit vieler Pünktlichkeit abschreiben liefs. In den Fundaciones de San Benito de Fr. Prudencio de Sandoval, und in Berganza's antiquedades de España findet man desselben mit Ausziehung einiger Verse erwähnt. Als Sanchez das Manuscript zu sehen bekam, enthielt es noch 74 lesbare Blätter, einige fehlten zu Anfang, und eins oder mehrere in der Mitte, wo man die Lücke angegeben findet. Diese schienen mit allem Fleifs mit der Scheere herausgeschnitten, man sahe den zurückgebliebenen unebenen Abschnitt noch sehr deutlich. Vielleicht hatte man es gethan, weil jene Blätter einige Schmähungen gegen die Gegner und schlimmen Schwiegersöhne des Cid

Digitized by Google

enthielten. Uebrigens fanden sich diese Lücken schon, als Ulibarti 1596 eine Abschrift von dem Manuscript nahm, auch fand sich damals schon dieselbe Jahreszahl.

Jede von den übrig gebliebenen Seiten enthielt ohngefähr 25 Verse, davon in einige von einer minder geschickten Hand hinein corrigirt war, der ganze Codex wird also mit den mangelnden Blättern ohngefahr 4000 Verse enthalten haben. Die ganz am Ende stehenden Zeilen „welcher dieses Buch schrieb, dem gebe Gott das Paradies: Amen. Peter der Abt schrieb es im Monat Mai im Jahr ein tausend C.C.XLV." (Nach unserer Zeitrechnung 1207) rühren, wie sich aus mehreren ergiebt, von dem Abschreiber, (wahrscheinlich einem Benedictiner) her, nicht von dem Dichter; denn das Wort schreiben (escriber) bedeutete damals abschreiben, und für das Wort dichten (componer) brauchte man das Wort: machen (far oder facer). Nach den zwei CC. der Jahreszahl findet

Digitized by Google

sich ein kleiner Raum, wo etwas ausradirt scheint, vielleicht stand hier ein verbindendes e, das als unnöthig wegradirt wurde, vielleicht war auch von dem Abschreiber ein C zuviel gesetzt worden, oder ein späterer Alterthumsliebhaber schabte es weg, um dem Codex den Anschein eines höheren Alterthums zu geben. War die Jahrszahl der Abschrift wirklich 1207, so stammte vielleicht die Dichtung selbst aus der Mitte des 12ten Jahrhunderts, und war ohngefähr ein halbes Jahrhundert nach dem Tode des Helden hervorgegangen.

Eine Chronik, welche die Thaten des Cids beschreibt, und deren Alter nicht ganz genau bekannt ist, in altcastilischer Sprache, scheint zufolge vielen Aehnlichkeiten mit dem Gedicht und sogar Nachahmungen desselben nach dem Gedicht vom Cid entstanden und zum Theil auf dieses gegründet worden zu seyn. Diese Chronik findet sich im Kloster von San Pedro de Cardeña im Manuscript, und ist im Jahr 1552 von Fr. Juan de Valo-

Digitized by Google

rado, Abt dieses Klosters, zuerst und darauf wieder 1593 in Druck gegeben worden. Einigemale findet man in jener Chronik eines gewissen Don Lucas de Tui und öfters des Erzbischoffs Don Rodrigo erwähnt. Beide Prälaten lebten in der Mitte des 13ten Jahrhunderts und demnach scheint die Chronik ohngefähr zu Ende dieses Jahrhunderts geschrieben zu seyn. Gewöhnlich nimmt man an, diese Chronik sei von 2 maurischen Dienern des Cid, welche sich zur christlichen Religion bekehrt hatten, in arabischer Sprache geschrieben, und hernach ins Spanische übersetzt worden, eine Annahme, welche sich auf nichts zu gründen scheint, als auf die Nachricht, welche man in der Chronik findet, dafs Abenalfange eine Geschichte der Thaten des Königs Bukar, so wie eine vom Cid und von Valencia geschrieben habe. Viele Worte, welche sich im Gedicht noch rein finden, scheinen in der Chronik schon durch längeren Volksgebrauch verwandelt, z. B. Tizon in Tizona. Auch liefst man in der Chronik

Digitized by Google

fälschlich Ayllon statt Salon, Pinares statt Fenares. Beide Worte stehn gerade an Stellen, wo das Gedicht nachgeahmt scheint, nämlich im Gedicht heifst es: coio Salon ayuso la su seña alzada, Chronik (95tes Cap.) encomenzaronse à ir à Ayllon ayuso, la su Seña alzada, und wo im Gedicht steht: v. 590 Pinares arriva u. a. steht in der Chronik Fenares arriva u. a.; im Gedicht: ya se nos va la ganancia, in der Chronik: vasenos la ganancia u. s. w. Ueberhaupt ist das Bestreben des Chronikenschreibers, das ältere Gedicht vom Cid nachzuahmen, sehr merklich. Oft behält er sogar die Assonanzen und Konsonanzen des Gedichts unverändert bei. Sonst scheint die Chronik in ihren Zusätzen und in ihrer Weitläuftigkeit und Beziehung auf spätere Geschichten weit jüngeren Ursprungs, als das Gedicht.

Am Ende der Chronik finden sich folgende 6 Verse, welche sich als Inschrift auf dem Grabmahl des Cid befinden sollen:

Digitized by Google

Cid Ruy Dies so que yago aqui encerrado:
E vencí al Rey Bucar con treinta è seis
Reys de Paganos:
Estos treinta è seis Reys, los veinte è dos
murieron en el campo:
Vencilos sobre Valencia desque yo muerto
encima de mi cavallo:
Con esta son setenta è dos batallas que
yo venci en el campo:
Gané à Colada è à Tizona, por ende Dios
sea loado. Amen.

Da, wie schon erinnert, am Anfang des nachstehenden Gedichts einige Blätter fehlen, mag sich der Leser diese Lücke am schicklichsten ergänzen, wenn er annimmt: dafs auf den mangelnden Blättern von der Verbannung des Don Rodrigo de Bibar (oder Cid) durch König Alfonso VI. (im Jahr 1076) und von den Ursachen derselben, der Anklage und Verläumdung der Neider und Feinde des Cid, gesprochen wurde.

Wegen vieler von dem gewöhnlichen Sprachgebrauch abweichender Worte, ver-

Digitized by Google

weisen wir auf den Index. — Wo im nachstehenden Gedicht 2 Verse mit einer Klammer eingeschlossen sind, will man damit andeuten, daſs Sanchez sie im alten Manuscript als eine einzige Zeile vorgefunden habe.

VEBESSERUNG.

In dem Brief des Marques v. Santillana, in der Einleitung pag. XXII. Zeile 13 liest man: In diesen Zeiten blühte Mosen Jorde de San Jorde, deutlicher ausgedrückt würde der Sinn seyn, wenn statt diesem stünde: Noch zu unsern Zeiten blühte u. s. w.

Digitized by Google

De los sos oios tan fuerte mientre lorando
Tornaba la cabeza è estabalos catando:
Vio puertas abiertas è uzos sin cañados,
Alcandaras vacias sin pielles è sin mantos,
E sin falcones è sin adtores mudados.
Sospiró mio Cid ca mucho avie grandes cuidados:
Fabló mio Cid bien è tan mesurado:
Grado à tí Señor Padre que estás en alto:
Esto me han buelto mios Enemigos malos:
Alli piensan de aguijar, alli sueltan las riendas:
A la exida de Vivar ovieron la Corneia diestra,

Digitized by Google

E entrando à Burgos ovieron la siniestra.
Mezió mio Cid los ombros è engrameó la tiesta:
Albrizias Alvar Fanez ca echados somos de tierra:
Mio Cid Ruy Diaz por Burgos entraba,
En su compaña LX. pendones lebaba,
Exienlo ver mugieres è varones,
Burgeses è Burgesas por las finiestras son puestas,
. . . . . .
Plorando de los oios, tanto avien el dolor,
De las sus bocas todos dician una razon:
¡Dios que buen Vasalo si oviese buen Señor!
Convidarle yen de grado mas ninguno non osaba:
El Rey Don Alfonso tanto avie la grand' saña.
Antes de la noche en Burgos del entró su carta,
Con grand' recabdo è fuerte mientre sellada:
Que a mio Cid Ruy Diaz que nadi nol' diessen posada,
E aquel que gela diese sopiese vera palabra
Que perderie los averes è mas los oios de la cara,
E aun demas los cuerpos è las almas.
Grande duelo avien las yentes Christianas:

Digitized by Google

Ascondense de mio Cid ca nol' osán decir nada,
El Campeador adelinó á su posada,
Asi comó legó à la puerta falóla bien cerrada
Por miedo del Rey Alfonso que asi lo avie parado:
Que si non la quebrantas' por fuetza, que non gela abriese nadi.
Los de mio Cid à altas voces laman:
Losde dentro non les querien tornar palabra:
Aguijo mio Cid, à la puerta se legaba,
Sacó el pie del' estribera, una feridal' daba:
Non se abre la puerta, ca bien era cerrada.
Una niña de nuef años à oio se paraba:
Ya Campeador, en buen ora cinxiestes espada,
El Rey lo ha vedado, à noch del entró su carta,
Con grant recabdo è fuerte mientre sellada:
Non vos osabriemos abrir nin coget por nada,
Si non, perderiemos los averes è las casas,
E demas los ojos de las caras.
Cid en el nuestro mal vos non ganades nada:
Mas el Criador vos vala con todas sus virtudes sanctas,
Esto la niña dixo, è tornos' pora su casa.
Ya lo vee el Cid que del Rey non avie gracia:

Digitized by Google

Partiós' de la puerta por Burgos aguijaba:
Legó à Sancta Maria, luego descavalgaba
Fincó los ynoios, de corazon rogaba.
La oracion fecha luego cavalgaba:
Salió por la puerta, è en Arlanzon posaba,
Cabo esa Villa en la Glera posaba.
Fincaba la tienda è luego descavalgaba.
Mio Cid Rui Diaz, el que en buen ora cinxó espada,
Posó en la Glera quando nol' coge nadi en casa.
Derredor dél una buena compaña,
Alli posó mio Cid como si fuese en montaña:
Vedáda lan comprar dentro en Burgos la casa,
De todas cosas quantas son de vianda
Non le osarien vender al menos dinarada.
Martin Antolinez, el Burgalés complido
A mio Cid è à los suyos abastoles de pan è de vino:
Non lo compra, ca él se lo avie consigo,
De todo conducho bien los ovo bastidos:
Pagos' mio Cid el Campeador è todos los otros que van à so servicio:
Fabló Martin Antolinez, odredes lo que há dicho:

Digitized by Google

Ya Campeador, en buen ora fuestes nacido
Esta noch ygamos è vaymos nos al matino,
Ca acusado seré por lo que vos he servido,
En yra del Rey Alfonso yo seré metido;
Mas si convusco escapo sano ò vivo,
Aun cerca ò tarde el Rey quererme ha por amigo;
Si non, quanto dexo non lo precio un figo.
Fabló mio Cid el que en buen ora cinxó espada:
Martin Antolinez, sodes ardida Lanza,
Si yo vivo, doblar vos he la soldada,
Espeso he el oro è toda la plata;
Bien lo vedes que yo no trayo aver,
E huevos me serie para toda mi compana:
Ferlo he amidos, de grado non ábrie nada:
Con vuestro consego bastir quiero dos archas:
Yncamos las d'arena, ca bien serán pesadas,
Cubiertas de guadalmecí é bien enclaveadas:
Los guadalmecís bermeios è los clavos bien dorados.
Por Rachel è Vidas vayades me privado.
Entrando en Burgos me vedaron comprar è el Rey me ha ayrado,
Non puedo traer el aver, ca mucho es pesado:

Digitized by Google

Empeñargelo he por lo que fuere guisado.
De noche lo lieben que non lo vean Christianos:
Vealo el Criador con todos los sos Sanctos:
Yo mas non puedo, è amidos lo fago.
Martin Antolinez non lo detardaba,
Por Rachel è Vidas apriesa demandaba.
Pasó por Burgos, al Castiello entraba:
Por Rachel è Vidas apriesa demandaba,
Rachel è Vidas en uno estaban amos
En quenta de sus averes de los que havien ganados.
Legó Martin Antolinez a guisa de membrado.
O sodes, Rachel è Vidas, los mios amigos caros!
En poridad fablar querria con amos.
No lo detardan tódos tres se apartaron,
Rachel è Vidas amos me dat las manos
Que non me descubrades à Moros nin à Christianos:
Por siempre vos faré ricos que non seades menguados
El Campeador por las parias fue entrado:
Grandes averes príso è mucho sobeianos,
Retobo dellos quanto que fue algo:
Por en vino à aquesto porque fue acusado:

Digitized by Google

Tiene dos arcas leñas de oro esmerado:
Ia lo vedes que el Rey le ha ayrado,
Dexado ha heredades è casas è palacios:
Aquelas non las puede lebar, si non serien ventadas,
El Campeador dexarlas ha en vuestra mano,
E prestalde de aver lo que sea guisado:
Prended las archas è metedlas en vuestro salvo.
Con grand' jura meted y las fes amos
Que non las catedes en todo aqueste año.
Rachel è Vidas seyense conseiando:
Nos huebos avemos en todo de ganar algo:
Bien lo sabemos que él algo ganó.
Quando à tierra de Moros entró, que gran aver sacó!
Non duerme sin sospecha qui aver tiene monedado.
Estas archas prendamos las amas:
En logar las metamos que non sean ventadas.
Mas decidnos del Cid de que será pagado,
O qué ganancia nos dará por todo aqueste año?
Respuso Martin Antolinez à guisa de membrado:

Digitized by Google

Mio Cid querrá lo que sea aguisado:
Pedirvos ha poco por dexar su aver en salvo;
Acongensele omes de todas partes mengua-
dos,
Ha menester seiscientos marcos.
Dixo Rachel è Vidas: dargelos de grado:
Ya vedes que entra la noch, el Cid es
presurado,
Huebos avemos que nos dedes los marcos.
Dixo Rachel è Vidas: non se face asi el
mercado
Sinon primero prendiendo è despues dando.
Dixo Martin Antolinez: yo deso me pago.
Amos todos tred al Campeador contado,
E nos vos ayudaremos que así es aguisado,
Por aducir las archas è meterlas en vuestro
salvo,
Que non lo sepan Moros nin Christianos.
Dixo Rachel è Vidas: nos desto vos pagamos,
Las archas aduchas, prendet seiscientos
marcos,
Martin Antolinez cavalgó privado
Con Rachel è Vidas de voluntad è de grado.
Non viene à la Puent, ca por el agua ha
pasado,
Que gelo non ventasen de Burgos ome nado.

Digitized by Google

Alevoslos à la tienda del Campeador contado:
Asi como entraron al Cid, 'besaronle las manos.
Sonrrisos' mio Cid, estabalos fablando:
Ya Don Rachel è Vidas avedes me olvidado:
Ya me exco de tierra, ca del Rey so ayrado,
A lo quem' semeia, de lo mio avredes algo,
Mientra que vivades non seredes menguados.
Don Rachel è Vidas à mio Cid besaronle las manos.
Martin Antolinez el pleyto ha parado.
Que sobre aquellas archas darle ien seiscientos marchos,
E bien gelas guardarien fasta cabo del año,
Ca asil' dieran la fé è gelo avien jurado,
Que si antes las catasen que fuesen perjurados,
Non les diese mio Cid de la ganancia un dinero malo.
Dixo Martin Antolinez: cargen las archas privado.
Lebaldas, Rachel è Vidas, ponedlas en vuestro salvo:
Yo yré convusco que adugamos los marcos:

Digitized by Google

Ca à mover ha mio Cid ante que cante el Gallo.
Al cargar de las archas veriedes gozo tanto:
Non las podien poner ensomo, mager eran esforzados.
Gradanse Rachel è Vidas con averes monedados
Ca mientra que visquiesen refechos eran amos.
Rachel à mio Cid la manol'va besar:
Ya Campeador en buen ora cinxiestes espada.
De Castiella vos ydes pora las yentes estranas
Asi es vuestra ventura, grandes son vuestras ganancias:
Una piel bermeja morisca è ondrada,
Cid, beso vuestra mano, en don que la yo aya.
Plaz'me, dixo el Cid, d'aqui sea mandada;
Si vos l'aduxier' dalla, sinon contalda sobre las arcas.
En medio del Palacio tendieron un' almo falla,
Sobrella una sabana de ranzal è muy blanca.
A tod' el primer colpe trescientos marcos de plata echaron.
Notólos Don Martino, sin peso los tomaba.
Los otros trecientos en oro gelos pagaba.

Digitized by Google

Cinco escuderos tiene Don Martino, à todos los cargaba.
Quando esto ovo fecho, odredes lo que fablaba:
Ya Don Rachel è Vidas, en vuestra mano son las arcas;
Yo que esto vos gané, bien merecia calzas:
Entre Rachel è Vidas aparte yxieron amos;
Demosle buen don, ca él nos lo ha buscado.
Martin Antolinez un Burgales contado,
Vos lo merecedes, darvos queremos buen dado
De que fagades calzas è rica piel è buen manto.
Damos vos en don à vos treinta marchos;
Merecernos lo hedes, ca esto es aguisado:
Atorgarnos hedes esto que avemos parado.
Gradeciolo Don Martino, è recibió los marchos:
Grado exir de la possada è espidios' de amos.
Exido es de Burgos è Arlanzon ha pasado;
Vino por la tienda del que en buen ora násco,
Recibiólo el Cid abiertos amos los brazos:
Venides Martin Antolinez el mio fiel vasallo,

Digitized by Google

Aun vea el die que de mi ayades algo.
Vengo, Campeador, con todo buen recabdo:
Vos seiscientos è yo treinta he ganados.
Mandad coger la tienda è vayamos privado:
En San Pero de Cardena y nos cante el Gallo,
Veremos vuestra mugier membrada fija d'algo,
Mesuraremos la posada y quitaremos el Reynado.
Mucho es huebos, ca cerca viene el plazo.
Estas palabras dichas la tienda es cogida,
Mio Cid è sus compañas cabalgan tan ayna,
La cara del caballo tornó à Sancta Maria,
Alzó su mano diestra, la cara se sanctigua:
A ti lo agradezco, Dios, que cielo è tierra guias:
Valanme tus virtudes, gloriosa Sancta Maria:
D'aqui quito Castiella, pues que el Rey he en yra:
Non se si entraré y mas en todos los mios dias.
Vuestra virtud me vala, Gloriosa, en mi exida,
E me ayude; ella me acorra de noch è de dia.
Si vos asi lo ficieredes è la ventura me fuere complida,

Digitized by Google

Mando al vuestro altar buenas donas è ricas:
Estó yo en debdo que faga y cantar mill Misas.
Spidios' el Caboso de cuer è de voluntad:
Sueltan las riendas è piensan de aguijar.
Dixo Martin Antolinez: veré à la mugier à todo mio solaz:
Castigarlos he como avran à far.
Si el Rey me lo quisiere tomar, à mi non minchal:
Ante seré convusco que el Sol quiera rayar.
Tornabas' Martin Antolinez à Burgos, è mio Cid aguijar,
Pora San Pero de Cardena quanto pudo à espolear.
Con estos Caballeros quel' sirven à so sabor,
Apriessa cantan los Gallos è quieren quebrar albores,
Quando legó à San Pero el buen Campeador,
El Abbat Don Sancho Christiano del Criador
Rezaba los Matynes à buelta de los albores.
Y estaba Doña Ximena con cinco Duenas de pro
Rogando à San Pero è al Criador:
Tu que à todos guias val à mio Cid el Campeador.

Digitized by Google

Lamaba à la puerta, y sopieron el mandado.
Dios que alegre fue el Abbat Don Sancho!
Con lumbres è con candelas al corral dieron salto:
Con tan grant gozo reciben al que en buen ora nasco;
Gradescolo à Dios, mio Cid, dixo el Abbat Don Sancho:
Pues que aqui vos veo, prended de mi ospedado,
Dixo el Cid: gracias Don Abbat, è só vuestro pagado,
Yo adovaré conducho pora mi è pora mis vasallos:
Mas porque me vo de tierra, dovos cinquenta marchos;
Si yo algun dia visquier', servos han doblados:
Non quiero facer en el Monesterio un dinero de daño:
Evades aqui pora Doña Ximena dovos cien marchos,
A ella; è à sus fijas, è à sus dueñas sirvadeslas est' año:
Dues fijas dexo niñas è prendeldas en los brazos:
Aquellas vos acomiendo à vos, Abbat Don Sancho,

Digitized by Google

Dellas è de mi mugier fagades todo recabdo:
Si esa despensa vos falleciere ò vos menguare algo,
Bien las abastad, yo asi vos lo mando.
Por un marcho que despendades, al Monesterio daré yo quatro.
Otorgadogelo avie el Abbat de grado.
Afevos Doña Ximena con sus fijas do va legando,
Señas Dueñas las traen è aducen las adelant,
Antél Campeador Doña Ximena ficó los hinoios amos:
Loraba de los ojos, quisol' besar las manos:
Merced, Campeador, en ora buena fuestes nado:
Por malos mestureros de tierra sodes echado:
Merced ya, Cid, barba tan complida:
Feme ante vos yo è vuestras fijas,
Infantes son è de Dias chicas,
Con aquestas mis Dueñas de quien só yo servida,
Yo lo veo que estades vos en ida,
E nos de vos partirnos hemos en vida,
Dadnos consejo por amor de Sancta Maria.
Enclinó las manos en la barba vellida,
A las sus fijas en brazos las prendia,

Digitized by Google

Lególas al corazon ca mucho las gueria,
Lora de los ojos tan fuerte mientre sospira:
Ya, Doña Ximena, la mi mugier tan complida,
Como à la mi alma yo tanto vos queria:
Ya lo vedes que partirnos tenemos en vida:
Yo iré è vos fincarédes remanida:
Plega à Dios è à Sancta Maria
Que aun con mis manos case estas mis fijas,
O que de ventura è algunos dias vida.
E vos, mugier ondrada, de mi seades servida.
Grand yantar le facen al buen Campeador:
Tañen las campanas en San Pero à clamor.
Por Castiella oyendo van los pregones,
Como se va de tierra mio Cid el Campeador.
Unos dexan casas è otros onores:
En aques' dia en la puent de Arlanzon
Ciento é quince cavalleros todos juntados son:
Todos demandan por mio Cid el Campeador:
Martin Antolinez con ellos coió:
Vanse pora San Pero dó está el que en buen punto nació.
Quando lo sopo mio Cid el de Bivar
Cal' crece compaña porque mas valdra,
Apriesa cavalga recebirlos salie.

Digitized by Google

Tornos' a sonrisar, leganle todos la manol' van besar.
Fabló mio Cid de toda voluntad:
Yo ruego à Dios è al Padre Spiritual:
Vos que por mi dexades casas è heredades,
Enantes que yó muera algun bien vos pueda far.
Lo que perdedes doblado vos lo cobrar.
Plógo à mio Cid, porque creció en la yantar:
Plógo à los otros homes todos quantos con el estan.
Los seis dias de plazo pasados los han:
Tres han por trocir, sépades que non mas.
Mandò el Rey à mio Cid à aguardar,
Que si despues del plazo en su tierral' pudies' tomar,
Por oro nin por plata non podrie escapar.
El dia es exido, la noch querie entrar:
A sos Cavalleros mandólos todos juntar:
Oyd varones, non vos caya en pesar:
Poco aver trayo, darvos quiero vuestra part:
Sed membrados como lo debedes far.
A la mañana quando los Gallos cantarán,
Non vos tardedes, mandedes ensellar:
En san Pero à matynes tendrá el buen Abbat.

La Misa nos dirá, esta será de Sancta Trinidat:
La Misa dicha pensemos de cavalgar,
Ca el plazo viene acerca, mucho avemos de andar.
Cuemo lo mandó mio Cid, asi lo han todos à far.
Pasando va la noch, viniendo la mañana.
Ellos mediados gallos piensan de cavalgar.
Tañen à matynes à una priesa tan grand.
Mio Cid è su mugier à la Eglesia van.
Echos' Doña Ximena en los grados delantel altar,
Rogando al Criador quanto ella mejor sabe,
Que à mio Cid el Campeador que Dios le curias' de mal:

(Oracion.)

Ya señor glorioso, Padre que en Cielo estas,
Feciste cielo è tierra, el tercero el mar:
Fecist' Estrelas è Luna, è el Sol pora escalentar,
Prisist' Encarnacion en Sancta Madre,
En Belleem aparecist' como fue tu voluntad,
Pastores te glorificaron, ovieron de alaudare:
Tres Reyes de Arabia te vinieron adorar,

Digitized by Google

Melchor è Gaspar è Baltasar oro è thus è mirra
Te ofrecieron, como fue tu voluntad:
A Jonas quando cayó en la Mar,
Salvest' a Daniel con los Leones en la mala Carcel:
Salvest' dentro en Roma al Señor San Sebastian,
Salvest' à Sancta Susana del falso criminal,
Por tierra andidiste treinta è dos años Señor Spiritual,
Monstrando los miraclos, por en avemos que fablar,
Del agua fecist' vino è de la piedra pan:
Resucitest' à Lazaro, ca fue tu voluntad:
A los Judios te dexeste prender do dicen monte Calvari:
Pusieronte en Cruz por nombre en Golgota:
Dos ladrones contigo, éstos de señas partes,
El uno es en Parayso, ca el otro no entró alà:
Estando en la cruz virtud fecist' muy grant:
Longinos era ciego, que nunqua vió alguandre,
Diot' con la lanza en el costado dont' yxió la sangre;

Digitized by Google

Corrió la sangre por el astil ayuso, la manos se ovo de untar,
Alzólas arriva, lególas à la faz:
Abrió sos ojos, cató à todas partes,
En ti crovo alora, porend' es salvo de mal:
En el monumento resucitest' è fust' à los infiernos,
Como fue tu voluntad:
Quebranteste las puertas è saqueste los Padres Sanctos.
Tu eres Rey de los Reyes è de todel mundo Padre:
A ti adoro è creo de toda voluntad,
E ruego à San Peydro que me ayude à rogar
Por mio Cid el Campeador que Dios le curie de mal,
Quando hoy nos partimos, en vida nos faz iuntar.
La oracion fecha la Misa acabada la han:
Salieron de la Eglesia, ya quieren cavalgar.
El Cid à Doña Ximena ybala abrazar:
Doña Ximena al Cid la manol' va besar,
Lorando de los ojos que non sabe que se far.
E él à las niñas tornolas à catar,
A Dios yos acomiendo fijas,
E à la mugier è al Padre Spiritual.

Digitized by Google

Agora nos partimos, Dios sabe el ajuntar:
Lorando de los ojos que non viestes à tal,
Asis' parten unos d'otros como la uña de la carne.
Mió Cid con los sós vassallos pensó de cavalgar,
A todos esperando la cabeza tornando val
A tan grand sabor fabló Minaya Alvar Fanez:
Cid do son vuestros esfuerzos?
En buen ora nasquiestes de madre:
Pensemos de ir nuestra via, esto aca dexemos de vagar:
Aun todos estos duelos en gozo se tornarán,
Dios que nos dió las almas, conseio nos daré.
Al Abbat Don Sancho tornan de castigar,
Como sirva à Doña Ximena è à las fijas que ha,
E à todas sus Dueñas que con ellas están.
Bien sepa el Abbat que buen galardon dello prendrá.
Tornado es Don Sancho, è fabló Alvar Fanez:
Si vierades yentes venir por connusco ir,
Abbat, decildes que prendan el rastro è piensen de andar.

Digitized by Google

Ca en yermo ò en poblado podernos han alcanzar,
Soltaron las riendas, piensan de andar.
Cerca viene el plazo por el Reyno quitar.
Vino mio Cid yacer à Spinar de Cám.
Otro dia de mañana piensan de cavalgar.
Grandes yentes se l'acogen esa noch de todas partes.
Yxiendos' va de tierra el Campeador leal:
De siniestro Santesteban una buena Cipdad:
De diestro Ahilon las Torres que Moros las han.
Pasó por Alcobiella que de Castiella fin es ya,
La Calzada de Quinea ibala trespasar.
Sobre navas de palos el Duero va pasar,
A la Figeruela mio Cid yva posar.
Vansele acogiendo yentes de todas partes.
Y se echaba mio Cid despues que fue cenado:
Un sueñol priso dulce, tan bien se adurmió:
El Angel Gabriel à el vino en sueño:
Cavalgad Cid el buen Campeador,
Ca nunqua en tan buen punto cavalgó varon:
Mientra que visquiseredes bien se fara lo tó.
Quando despertó el Cid, la cara se santigó:
Sinaba la cara, à Dios se acomendó.
Mucho era pagado del sueño que ha soñado.

Digitized by Google

Otro dia mañana piensan de cavalgar.
Es dia de plazo, sepades que non mas.
A la Sierra de Miedes ellos yban posar;
Aun era de dia, non era puesto el Sol.
Mandó ver sus yentes mio Cid el Campeador:
Sin las peonadas è homes valientes que son,
Notó trecientas Lanzas, que todas tienen pendones.
Temprano dat cebada, si el Criador vos salve:
El qui quisiere comer y que non cabalge:
Pasaremos la Sierra que fiera es è grand.
La tierra del Rey Alfonso esta noch la podemos quitar.
Despues qui nos buscare fallarnos podrá.
De noch pasan la Sierra, vinida es la mañana,
E por la Loma ayuso piensan de andar.
En medio d'una montaña maravillosa è grand
Fizo mio Cid posar è cebada dar.
Dixoles à todos como querie trasnochar:
Vasallos tan buenos por coraçon lo han:
Mandado de so Señor todo lo han à far.
Antes que anochesca piensan de cavalgar:
Por tal lo face mio Cid que non lo ventase nadi:
Andidieron de noch, que vagar non se dan:

Digitized by Google

Dicen Castejon el que es sobre Fenares.
Mio Cid se echó en celada con aquellos
que el trae.
Toda la noche yace en zelada el que en
buen ora nascó,
Como los conseiaba Minaya Alvar Fanez:
Ya Cid en buen ora cinxiestes espada,
Vos con C..... de aquesta nuestra Compaña,
Pues que à Casteion sacarémos à celada,
Yo con los C. C. yte en algara.
Alá vaya Alvar Alvarez, è Alvar Salvadores
sin falla,
E Galin Garcia una fardida Lanza.
Cavalleros buenos que acompañen à Minaya
Aosadas corred que por miedo non dexedes
nada.
Fita ayuso è por Guadalfaxara,
Fata Alcala leguen las algaras:
E bien acoian todas las ganancias,
E por miedo de los Moros non dexen nada:
E yo con los ciento aqui fincaré en la zaga.
Terne yo Castejon don abremos grand
empara.
Si cueta vos fuere alguna al algara,
Facedme mandado muy privado à la zaga:
D'aqueste acorro fablará toda Espana.

Digitized by Google

Nombrados son los que yran en el algara,
E los que con mio Cid fincarán en la zaga.
Ya quiebran los albores è vinie la mañana:
Yxie el Sol, Dios que fermoso apuntaba!
En Casteion todos se levantaban,
Abren las puertas de fuera, salto daban.
Por ver sus labores è todas sus heredades.
Todos son exidos, las puertas dexadas han
abiertas
Con pocas de gentes que en Castejon
fincaron,
las yentes de fuera todas son derramadas,
El Campeador salió de la celada,
Corrie à Casteion sin falla:
Moros è Moras avienlos de ganancia,
E esos ganados quantos en derredor andan.
Mio Cid Don Rodrigo à la puerta adelinaba:
Los que la tienen quando vieron la rebata:
Ovieron miedo è fue desemparada.
Mio Cid Ruy Diaz por las puertas entraba,
En mano tenie desnuda la espada,
Once Moros mataba de los que alcanzaba,
Ganó à Casteion è el oro è la plata.
Sos Cavalleros jegan con la ganancia,
Dexanla à mio Cid, todo esto non precia-
nada

Digitized by Google

Alevos los C. C. III en el algara,
E sin dubda corren fasta Alcala.
Legó la seña de Minaya.
E desi arriva tornanse con la ganancia
Fenares arriva è por Guadalfaxara.
Tanto traen las grandes ganancias:
Muchos ganados de ovejas è de vacas
E de ropas è de otras riquezas largas.
Derecha viene la seña de Minaya:
Non osa ninguno dar salto à la zaga.
Con aqueste aver tornanse essa compaña.
Fellos en Casteion o el Campeador estaba.
El Castiello dexó en so poder, el Campeador cabalga:
Saliolos recebir con esta su mesnada.
Los brazos abiertos recibe à Minaya.
Venides Alvar Fanez, una fardida Lanza:
Do yo vos embias' bien avria tal espetanza,
Eso con esto sea aiuntado.
Dovos la quinta, si la quisierédes, Minaya.
Mucho vos lo gradesco, Campeador contado,
D'aquesta quinta que me avedes mandado,
Pagarse ya della Alfonso el Castellano.
Yo vos la suelta è avello quitado,
A Dios lo prometo, à aquel que está en alto,

Digitized by Google

Fasta que yo me page sobre mio buen
cavallo,
Lidiando con Moros en el campo,
Que empleye la Lanza è al espada meta
mano,
E por el cobdo ayuso la sangre destelando
Ante Ruy Diaz el Lidiador contado,
Non prendrè de vos quanto vale un dinero
malo,
Pues que por mi ganedes quisquier que
sea d'algo,
Todo lo otro sefo en vuestra mano.
Estas ganancias alli eran iuntadas
Comidios mio Cid el que en buen ora
fue nado,
Al Rey Alfonso que legarien sus compañas
Quel buscarie mal con todas sus mesnadas:
Mandó partir todo aqueste aber:
Sos quiñoneros que gelos diesen por catto
Sos Cavalleros y han arrivanza:
A cada uno dellos caen cieh marchos de
plata,
E a los peones la meatad sin falla:
Toda la quinta à mio Cid fincaba.
Aqui non lo pueden vender, nin dar en
presentaya:

Digitized by Google

Nin cativos nin cativas non quiso tener en su compana.
Fabló con los de Casteion, ymbio à Fita è à Guadalfaxara:
Esta quinta por quanto serie comprada,
Aun de lo que diesen que oviesen grand ganancia.
Asmaron los Moros tres mill marcos de plata.
Plogo à mio Cid d' aquesta presentaya.
A tercer dia dados fueron sin falla.
Asmó mio Cid con toda su compaña
Que en el Castiello non y abrie morada,
E que serie retenedor, mas non y avrie agua.
Morós' en paz ca escripta es la carta.
Buscarnos ye el Rey Alfonso con toda su mesnada.
Quitar quiero casteion, oyd Escuellas è Minaya,
Lo que yo dixier' non lo tengades à mal;
En Casteion non podriemos fincar:
Cerca es el Rey Alfonso è buscarnos verna:
Mas el castielo non lo quiero hermar;
Ciento Moros è ciento Moras quierolas quitar:

Digitized by Google

Porque lo pris' dellos que de mi non digan mal.
Todos sodes pagados è ninguno non por pagar.
Cras à la mañana pensemos de cavalgar:
Con Alfonso mio Señor non querria lidiar.
Lo que dixo el Cid à todos los otros plaz'.
Del castiello que prisieron todos ricos se parten:
Los Moros è las Moras bendiciendol' estan.
Vanse Fenares arriva quanto pueden andar:
Trocen las Alcarias è iban adelant,
Por las Cuebas d' Anquita ellos pasando van:
Pasaron las aguas, entraron al campo de Torancio,
Por esas tierras ayuso quanto pueden andar.
Entre Fariza è Cetina mio Cid iba alvergar.
Grandes son las ganancias que priso por la tierra do va:
Non lo saben los Moros el ardiment que han.
Otro dia movios' mio Cid el de Bibar
E pasó à Alfama, la Foz ayuso va:
Pasó à Bobierca è à Teca que es adelant,
E sobre Alcocer mio Cid iba posar:

Digitized by Google

En un Otero redondo fuerte è grand:
Acerca corre Salon, agua nol' puedent vedar.
Mio Cid Don Rodrigo Alcocer cuida ganar.
Bien puebla el Otero, firme prende las posadas.
Los unos contra la sierra, è los otros contra l'agua.
El buen Campeador que en buen ora násco.
Derredor del Otero bien cerca de l'agua
A todos sos varones mandó facer una carcaba,
Que de dia nin de noch non les diesen arrebata;
Que sopiesen que mio Cid alli avie fincanza.
Por todas esas tierras iban los mandados
Que el Campeador mio Cid alli avie poblado.
Venido es à Moros, exido es de Christianos.
En la su vecindad non se treven ganar tanto:
Aguardando se va mio Cid con todos sus vasallos,
El castiello de Alcocer en pária va entrando,
Los de Alcocer à mio Cid y al' dan parias de grado,
E los de Teca è los de Teruel la casa:
A los de Calatauth savet males pesaba.
Alli yógo mio Cid complidas quince semanas:

Digitized by Google

Quando vió mio Cid que Alcocer non se le daba,
El fizo un art è non lo detarda:
Dexa una tienda fita è las otras lebaba.
Coió Salon ayuso la su seña alzada,
Las lorigas vestidas è cintas las espadas,
Aguisa de membrado por sacarlos à celada:
Veyenlo los de Alcocer, Dios como se alababan!
Falido ha à mio Cid el pan è la cebada.
Las otras abes lieba, una tienda ha dexada.
De guisa va mio Cid como si escapase de arrancada:
Demos salto à el è feremos grant ganancia,
Antes quel' prendan los de Teruel, sinon non nos darant dent nada.
La paria quel ha prisa tornarlos la ha doblada.
Salieron de Alcocer à una priesa much estrana:
Mio Cid quando los vio fuéra, cogios' como de arrancada:
Cogios' Salon ayuso, con los sos abuelta nadi:
Dicen los de Alcocer, ya se nos va la ganancia.

Digitized by Google

Los grandes è los chicos fuera salto dan:
Al sabor del prender de lo al non piensan nada:
Abiertas dexan las puertas que ninguno non las guarda:
El buen Campeador ya su cara tornaba:
Vio que entrellos è el castiello mucho avie grand plaza:
Mandó tornar la seña apriesa espoloneaba:
Ferid los, Cáballeros, todos sines dubdanza:
Con la merced del Criador nuestra es la ganancia:
Bueltos son con ellos por medio de la laña:
Dios què bueno es el gozo por aquesta mañana!
Mio Cid è Alvar Fanez adelant aguijaban:
Tienen buenos cavallos, sabet à su guisa les andan:
Entre ellos è el castiello en ésora entraban:
Los vasallos de mio Cid sin piedad les daban,
En un ora è un poco de logar trescientos Moros matan
Dando grandes alaridos los què estan en la celada:
Dexando van los delant por el castiello se tornaban:

Digitized by Google

Las espadas desnudas à la puerta se paraban:
Luego legaban los sos, ca fecha es el arrancada.
Mio Cid ganó Alcocer, sabet por esto maña.
Vino Pero Bermuez que la seña tiene en mano,
Metiola en somo en todo lo mas alto.
Fabló mio Cid Ruy Diaz el que en buen' ora fue nado:
Grado à Dios del cielo è à todos los sos sanctos:
Ya mejoraremos posadas à dueños è à cavallos.
Oyd à mi, Alvar Fanez è todos los cavalleros:
En este castiello grand aber abemos preso:
Los Moros yacen muertos, de vivos pocos veo:
Los Moros è las Moras vender non los podremos,
Que los descabecemos nada non ganaremos:
Cojamos los de dentro, ca el senorio tenemos:
Posaremos en sus casas è dellos nos serviremos:
Mio Cid con esta ganancia en Alcocer está:

Fizo embiar por la tienda que dexára ellá.
Mucho pesa à los d' Teca è à los d' Teruel non place,
E à los de Calatayuth non place.
Al Rey de Valencia embiaron con mensaie:
Que à uno que dicien Mio Cid Ruy Diaz de Bibar,
Ayrólo el Rey Alfonso, de tierra echadolo ha:
Vino posar sobre Alcocer en un tan fuerte logar.
Sacólos à celada, el castiello ganado ha:
Si non das conseio à Teca è à Teruel perderás,
Perderás Calatayuth que non puede escapar:
Ribera de Salon todo ira à mal:
Asi fara lo de Siloca que es del' otra part.
Quando lo oyó el Rey Tanin,
Tres Reyes veo de Moros derredor de mi estar;
Non lo detardedes, los dos id pora alla.
Tres mill Moros levedes con armas de lidiar
Con los de la frontera que vos ayudarán:
Prendedmelo à vida, aducidmelo delant:
Porque se me entró en mi tierra derecho me avrá à dar.

Digitized by Google

Tres mill Moros cavalgan è piensan de andar:
Ellos vinieron à la noch en Segorve posar:
Otro dia mañana piensan de cavalgar:
Vinieron à la noch à Celfa posar.
Por los de la frontera piensan de embiar:
Non lo detienen, vienen de todas partes.
Yxieron de Celfa la que dicen de Canal:
Andidieron todo'l dia que vagar non se dan:
Vinieron esa noche en Calatayuth posar:
Por todas esas tierras los pregones dan:
Gentes se aiuntaron sobeianos è grandes;
Con aquestos dos Reyes que dicen Fariz è Galve
Al bueno de mio Cid en Alcocer le van cercar:
Fincaron las tiendas è prendend las posadas.
Crecen estos virtos, ca yentes son sobeianas:
Las axobdas que los Moros sacan de dia
E de noch enbueltos andan en armas.
Muchas son las axobdas, è grande es el almofalla:
A los de mio Cid ya les tuellen el agua.
Mesnadas de mio Cid exir querien à la batalla.
El que en buen ora násco firme gelo vedaba,

Digitized by Google

Tobierongela en cerca complidas tres semanas:
A cabo de tres semanas la quarta querie entrar,
Mio Cid con los sos tornos' à acordar:
El agua nos han vedada, exir nos ha el pan:
Que nos queramos ir de noch, non nos lo consintrán:
Grandes son los poderes por con ellos lidiar:
¿Decidme cavalleros como vos place de far?
Primero fabló Minaya un cavallero de prestar:
De Castiella la gentil exidos somos acá,
Si con Moros non lidiaremos, non nos darán del pan:
Bien somos nos seiscientos, algunos hay de mas.
En el nombre del Criador que non pase por al:
Vayamos los ferir en aquel dia de eras.
Dixo el Campeador: à mi guisa fablastes:
Ondrastes vos Minaya, ca aun vos lo yedes de far.
Todos los Moros è las Moras de fuera los manda echar,
Que non sopiese ninguno esta su poridad.

Digitized by Google

El dia è la noche piensan se de adovar.
Otro dia mañana el sol querie apuntar.
Armado es el Mio Cid con quantos que él ha:
Fablaba Mio Cid comp odredes contar:
Todos iscamos fuera, que nadi non raste,
Sinon dos peones solos por la puerta guardar.
Si nos murieremos en campo, en castiello nos enterraran.
Si vencieremos la batalla, crezremos en rictad.
E vos, Pero Bermuez, la mi seña tomad:
Como sodes muy bueno, tenerla hedes sin arch:
Mas non aguigedes con ella, si yo non vos lo mandar.
Al Cid besó la mano, la seña va tomar.
Abrieron las puertas, fuera un salto dan.
Vieronlo, las axobdas de los Moros, al alamofalla se van tornar.
Que priesa va en los Moros, è tornaronse à armar.
Ante roydo de atamores la tierra querie quebrar:
Veriedas armarse Moros, apriesa entrar en haz:
De parte de los Moros dos señas ha cabdales:

Digitized by Google

E ficieron dos haces de peones mezclados:
¿qui los podrie contar?
Las Haces de los Moros yas mueven adelant.
Pora mio Cid è à los sos à manos los tomar:
Quedas sed, mesnadas, aqui en este logar:
Non desrranche ninguno fata que yo lo mand.
Aquel Pero Bermuez non lo pudo endurar:
La seña tiene en mano, conpezó de espolonar:
El Criador vos vala, Cid Campeador leal:
Vos meter la vuestra seña en aquela mayor haz.
Los que el debdo avedes veremos como la acorredes.
Dixo el Campeador: non sea, por caridad.
Respuso Pero Bermuez: non rastará por al:
Espolonó el cavallo, è metiol' en el mayor haz:
Moros le reciben por la seña ganar:
Danle grandes colpes, mas nol' pueden falsar.
Dixo el Campeador: valelde por caridad:
Embrazan los escudos delant los corazones:
Abaxan las lanzas apuestas de los pendones:

Digitized by Google

Inclinaron las caras desuso de los arzones:
Ibanlos ferir de fuertes corazones:
A grandes voces lama el que en buen oranásco:
Feridlos caballeros por amor de caridad:
Yo so Ruy Diaz el Cid Campeador de Bibar.
Todos fieren en el haz do esta Pero Bermuez.
Trescientas lanzas son, todas tienen pendones:
Seños Moros mataron, todos de seños colpes:
A la tornada que facen otros tantos son:
Veriedes tantas lanzas premer è alzar:
Tanta adárga a foradar è pasar:
Tanta loriga falsa desmanchar:
Tantos pendones blancos salir bermeios en sangre:
Tantos buenos cavallos sin sos dueños andar.
Los Moros laman Mafomat: los Christianos Sanctiague.
Cayen en un poco de logar Moros muertos mill è trecientos ya.
Que lidia bien sobre exorado arzon,
Mio Cid Ruy Diaz el buen lidiador.
Minaya Alvar Fanez que corta mandó:
Martin Antolinez el Burgales de pro:
Muño Gustioz que fue so criado:

Digitized by Google

Martin Muñoz el que mandó a Mont' mayor:
Alvar Fanez è Alvar Salvadores:
Galin Garcia el bueno de Aragon:
Felez Muñoz so sobrino del Campeador:
Desi adelante quantos que y son,
Acorren la seña è à mio Cid el Campeador.
A Minaya Alvar Fanez mataronle el cavallo:
Bien lo acorren mesnadas de Christianos:
La lanza ha quebrada, al espada metió mano.
Mager de pie buenos colpes va dando:
Viólo mio Cid Ruy Diaz el Castellano:
Acostos' à un Alguacil que tenie buen cavallo:
Diól' tal espadada con el so diestro brazo:
Cortol' por la cintura el medio echó en campo:
A Minaya Alvar Fanez ybal' dar el cavallo:
Cavalgad, Minaya, vos sodes el mio diestro brazo:
Oy en este dia de vos abre grand vando
Firmes son los Moros, aun nos' van del campo.
Cavalgó Minaya, el espada en la mano:
Por estas fuerzas fuerte mientre lidiando:

Digitized by Google

A los que alcanza valos delibrando.
Mio Cid Ruy Diaz el que en buen ora násco,
Al Rey Fariz tres colpes le avie dado:
Los dos le fallen, è el unol' ha tomado,
Por la loriga ayuso la sangre destellado:
Volvió la rienda por yrsele del campo:
Por aquel colpe rancado es el fonsado:
Martin Antolinez un colpe dio à Galve:
Las carbonclas del yelmo echogelas aparte:
Cortol' el yelmo que legó à la carne.
Sabet, el otro nongel' osó esperar:
Arrancado es el Rey Fariz è Galve.
Tan buen dia por la Christiandad,
Ca fuyen los Moros de la part!
Los de mio Cid firiendo en alcanz:
El Rey Fariz en Teruel se fue entrar,
Ca Galve non lo cogieron alla.
Para Calatayuth quanto puede se va:
El Campeador yba!' en alcanz.
Fata Calatayuth duró el segudar.
A Minaya Alvar Fanez bien l'anda el caballo:
Daquestos Moros mató treinta è quatro:
Espada tajador, sangriento trae el brazo:
Por el cobdo ayuso la sangre destellando:
Dice Minaya: agora so pagado,
Que à Castiella irán buenos mandados:

Digitized by Google

Que mio Cid Rui Diaz lid campal ha vencida:
Tantos Moros yacen muertos que pocos vivos ha dexados:
Ca en alcanz sin dubda les fueron dando.
Yas' tornan los del que en buen ora násco:
Andaba Mio Cid sobre so buen cavallo:
La cofia froncida, Dios como es barbado!
Almofar à cuestas, la espada en la mano.
Vió los sos comos' van alegando.
Grado à Dios aquel que está en alto.
Quando tal batalla avemos arrancado:
Esta albergada los de mio Cid luego la han robado.
De escudos è de armas, è de otros averes largos.
De los Moriscos quando son legados
Fallaron quinientos è diez caballos.
Grand alegreia va entre sos Christianos;
Mas de quince de los sos menos non fallaron:
Traen oro è plata que non saben recabdo:
Refechos son todos esos Christianos con aquesta ganancia.
A sos castiellos à los Moros dentro los han tornados.
Mandó Mio Cid aun que les diesen algo.

Digitized by Google

Grant ha el gozo Mio Cid con todos sos vasallos.
Dio à partir estos dineros è estos averes largos.
En la su quinta al Cid caen cien cavallos.
¡Dios que bien pagó à todos sus vasallos!
A los Peones è à los encavalgados,
Bien lo aguisa el que en buen ora násco.
Quantos él trae todos son pagados.
Oyd, Minaya, sodes mio diestro brazo:
Daquesta riqueza que el Criador nos ha dado
A vuestra guisa prended con vuestra mano.
Embiar vos quiero à Castiella con mandado
Desta batalla que avemos arrancado,
Al Rey Alfonso que me ha ayrado:
Quierol' embiar en don treinta cavallos:
Todos son siellas è muy bien enfrenados:
Señas espadas de los arzones colgadas.
Dixo Minaya, Alvar Fanez: esto faré yó de grado.
Evades aqui oro è plata una besa lena.
Que nada nol' minguaba.
En Sancta Maria de Burgos quitedes mill Misas:
Lo que romaneciere daldo à mi mugier è à mis fijas,

Digitized by Google

Que rueguen por mí las noches è los dias:
Si les yo visquier, serán, duenas ricas.
Minaya Alvar Fanez desto es pagado
Por ir con él omes contados.
Agora daban cebada, ya la noch era entrada,
Mio Cid Ruy Diaz con los sos se acordaba.
Hydes vos, Minaya, à Castiella la gentil:
A nuestros Amigos bien les podedes decir:
Dios nos valió è venciemos lalidat.
A la tornada, si nos falláredes aqui
Sinon do sopieredes que somos, yndo conseguir.
Por lanzas è por espadas avemos de guarir:
Si non en esta tierra angosta non podriemos vivir.
Ya es aguisado mananas' fue Minaya,
El Campeador con su mesnada.
La tierra es angosta è sobeiana de mala.
Todos los dias à Mio Cid aguardaban
Moros de las fronteras è unas yentes estranas:
Sano el Rey Fariz con él se consciaban.
Entre los de Techa è los de Teruel la casa,
E los de Calatayuth que es mas ondrada,
Asi lo han amasdo è metudo en carta:

Digitized by Google

Vendido les ha à Alcocér por tres mill marchos de plata:
Mio Cid Ruy Diaz à Alcocer es venido.
Qué bien pagó à sus vasallos mismos!
A Cavalleros è à Peones fechos los ha ricos:
En todos los sos non fallariedes un mesquino.
Qui à buen Señor sirve, siempre vive en delicio.
Quando Mio Cid el castiello quiso quitar,
Moros è Moras tornaronse à quexar:
Vaste, Mio Cid, nuestras oraciones vayante delante:
Nos pagados fincamos, Señor, de la tu part.
Quando quitó Alcocer Mio Cid el de Bibar,
Moros è Moras conpezaron de lorar.
Alzó su seña, el Campeador se va,
Pasó Salon ayuso, aguijó cabadelant.
Al exir de Salon, mucho ovo buenas aves.
Plógo à los de Teruel, à los de Calatayuth mas.
Pesó à los de Alcocer, ca pro les facie grant.
Aguijó Mio Cid, ybas' cabadelant,
E fincó en un poyo que es sobre Mont' Real:
Alto es el poyo, maravilloso è grant:

Digitized by Google

Non teme guerra, sabet, à nulla part.
Metió en paria à Darocâ en antes:
Desi à Molina que es del' otra part:
La tercera Teruel, que estaba delant.
En su mano tenie à Celfa la de Canal.
Mio Cid Ruy Diaz de Dios haya su gracia.
Ydo es à Castiella Alvar Fanez Minaya:
Treinta cavallos al Rey los empresentaba:
Viólos el Rey, fermoso sonrrisaba.
¿Quién los dió estos, si vos vala Dios, Minaya?
Mio Cid Ruy Diaz que en buen ora cínxo espada.
Venció dos Reyes de Moros en aquesta batalla.
Sobeiana es, Señor, la su ganancia.
A vos, Rey ondrado, embia esta presentaia:
Besavos los pies è las manos amas:
Quel hayades merced, si el Criador vos vala.
Dixo el Rey: mucho es mañana:
Home ayrado que de Señor non ha gracia
Por acogello acabo de tres semanas:
Mas despues que de Moros fue, prendo esta presentaia:
Aun me place de Mio Cid que fizo tal ganancia.

Digitized by Google

Sobresto todo à vos quito, Minaya,
Honores è tierras havellas endonadas,
Hid è venit, d'aqui vos do mi gracia;
Mas del Cid Campeador yo non vos digo nada.
Sobre aquesto todo decir vos quiero, Minaya,
De todo mio Reyno los que lo quisieren far
Buenos è valientes pora Mio Cid huyar,
Sueltoles los cuerpos, è quitoles las heredades.
Besóle las manos Minaya Alvar Fanez:
Grado è gracias, Rey, como à Señor natural:
Esto feches agora, al feredes adelant:
Hid por Castiella è dexenvos andar, Minaya,
Sin ulla dubda yd à Mio Cid buscar ganancia
Quiero vos decir del que en buen ora násco è cinxo espada:
Aquel poyo en el príso posada:
Mientra que sea el pueblo de Moros è de la yente Cristiana,
El poyo de mio Cid asil' diran por carta.
Estando alli mucha tierra paraba:
El de Rio Martin todo lo metió en paria,
A Saragoza sus nuevas legaban:
Non place à los Moros, firme mientre les peşaba.

Digitized by Google

Alli sóvo Mio Cid complidas quince semanas.
Quando vió el Caboso que se tardaba Minaya,
Con todas sus yentes fizo una trasnochada:
Dexó el poyo, todo lo desemparaba:
Allende Teruel Don Rodrigo pasaba:
En el Pinar de Tebar Don Ruy Diaz posaba,
Todas essas tierras todas las paraba:
A Saragoza metudal' ha en paria.
Quando esto fecho ovo, acabo de tres semanas
De Castiella venido es Minaya:
Docientos con el que todos cinen espadas:
Non son en cuenta, sabet, las Peonadas.
Quando vió Mio Cid asomar à Minaya,
El cavallo corriendo valo abrazar sin falla:
Besól' la boca è los ojos de la cara:
Todo gelo dice, que nol' encubre nada.
El Campeador fermoso sonrrisaba:
Grado à Dios è à las sus virtudes sanctas:
Mientra vos visquieredes, bien me yrá à mi, Minaya;
¡Dios como fue alegre todo aquel fonsado!
Que Minaya Alvar Fanez así era legado,
Diciendoles saludes de Primas è de Hermanos,
E de sus compañas aquelas que avien dexadas.

Digitized by Google

Dios como es alegre la Barba velida!
Que Alvar Fanez pagó las mill Misas:
E quel' dixo saludes de su mugier è de sus fijas.
Dios como fue el Cid pagado, è fizo grant alegria!
Ya Alvar Fanez vivades muchos dias:
Non lo tardó el que en buen ora násco:
Tierras dalcanz negras las va parando:
E à derredor todo lo va parando.
Al tercer dia don yxo y es tornado.
Hya va el mandado por las tierras todas.
Pesando va à los de Monzon è à los de Huesca;
Porque dan parias place à los de Saragoza.
De mio Cid Ruy Diaz que non tenien ninguna fonta;
Con estas ganancias à la posada tornando se van:
Todos son alegres, ganancias traen grandes.
Plógo à Mio Cid, è mucho à Alvar Fanez.
Sonrrisos' el Caboso que non lo pudo endurar.
Hya Cavalleros decirvos he la verdat:
Qui en un logar mora, siempre lo só puede menguar.

Digitized by Google

Cras à la mañana penssemos de cavalgar:
Dexat estas posadas è yremos adelant.
Estonces se mudó el Cid al puerto de Alucant:
Dent corre Mio Cid à Huesca è à Montalban:
En aquessa corrida diez dias ovieron à morar.
Fueron los mandados à todas partes,
Que el salido de Castiella asi los trae tan mal.
Los mandados son idos à todas partes,
Legaron las nuevas al Conde de Barcilona
Que Mio Cid Ruy Diaz quel' corria la tierra toda.
Ovo grand pesar è tobos' lo à grand fonta.
El Conde es muy Folon è dixo una vanidat:
Grandes tuertos me tiene Mio Cid el de Bibar:
Dentro en mi Cort tuerto me tobo grant:
Firiom' el Sobrino è non lo enmendó mas:
Agora correm' las tierras que en mi ampara estan:
Non lo desafié, mil' torné enemistad:
Mas quando él me lo busca, yrgelo he yo demandar.
Grandes son los poderes, è apriesa se van legando:

Digitized by Google

Gentes se le alegan grandes entre Moros è Christianos:
Adelinan tras Mio Cid el bueno de Bibar:
Tres dias è dos noches pensaron de andar:
Alcanzaron à Mio Cid en Tebar el Pinar.
Asi viene esforzado, que él de à manos se le cuidó tomar.
Mio Cid Don Rodrigo trae grand ganancia:
Dice de un Sierra è legaba à un val.
Del Conde Don Remont venido l'es mensaie:
Mio Cid quando lo oio, embió pora alla.
Digades al Conde non lo tenga à mal:
De lo só non lievo nada, dexem' yr en paz.
Respuso el Conde: esto non será verdad:
Lo de antes è lo de agora todom' lo pechará:
Sabra el salido à quien vino desondrar.
Tornós' el mandadero quanto pudo mas:
Esora lo connosce Mio Cid el de Bibar,
Que à menos de batalla nos' pueden den quitar.
Ya Cavalleros apart faced la ganancia:
Apriesa vos guarnid è metedos en las armas.
El Conde Don Remont darnos ha grant batalla:
De Moros è de Christianos gentes trae sobeianas:

Digitized by Google

A menos de batalla non nos dexarie por nada.
Pues adelant yrán tras nos, aqui sea la batalla:
Aprestad los cavallos, è vistades las armas.
Ellos vienen cuestayuso, è todos traen calzas:
E las siellas coceras, è las cinchas amoiadas.
Nos cavalgaremos siellas gallegas, è huesas sobre calzas.
Ciento Cavalleros debemos vencer aquellas mesnadas.
Antes que ellos legen à laño, presentemosles las lanzas.
Por uno que firgades, tres siellas yrán vacias.
Verá Remont Berenger tras quien vino el alcanza:
Oy en este Pinar de Tebar por tolerme la ganancia,
Todos son adobados: quando Mio Cid esto ovo fablado,
Las armas avien prisas è sedien sobre los caballos.
Vieron la cuestayuso la fuerza de los Francos.
Al fondon de la cuesta, cerca es de laño,
Mandó los ferir Mio Cid el que en buen ora násco.

Digitized by Google

Esto facen los sós de voluntad è de grado:
Los Pendones è las lanzas tan bien las van empleando,
A los unos firiendo è à los otros derrocando:
Vencido ha esta batalla el que en buen ora násco:
Al Conde Don Remont à prison le han tomado.
Hy ganó à Colada que mas vale de mill marcos de plata.
E venció esta batalla poró ondró su barba.
Prísolo al Conde, pora su tierra lo lebaba:
A sus Creenderos mandarlo guardaba.
De fuera de la tienda un salto daba.
De todas partes los sos se aiuntaron.
Plógo à Mio Cid, ca grandes son las ganancias.
A Mio Cid Don Rodrigo grant cocinal' adobaban:
El Conde Don Remont non gelo precia nada.
Aducenle los comeres, delante gelos paraban:
El non lo quiere comer, à todos los sosanaba.
Non combré un bocado por quanto ha en toda España:
Antes perderé el cuerpo è dexaré el alma:

Digitized by Google

Pues qué tales malcalzados me vencieron de batalla.
Mio Cid Ruy Diaz odredes lo que dixo:
Comed, Conde, deste pan è bebed deste vino:
Si lo que digo ficieredes, saldredes de cativo:
Sinon en todos vuestros dias non veredes Christianismo.
Dixo el Conde Don Remont: comede Don Rodrigo, è pensedes de folgar,
Que yo dexarme morir que non quiero comer:
Fasta tercer dia nol' pueden acordar.
Ellos partiendo estas ganancias grandes:
Nol' pueden facer comer un mueso de pan:
Dixo Mio Cid: comed, Conde, algo,
Ca si non comedes non veredes Christianos;
E si vos comieredes don yo sea pagado,
A vos è dos fijos dalgo quitarvos he los cuerpos, è darvos he de mano.
Quando esto oyó el Conde yas' iba alegrando:
Si lo ficieredes, Cid, lo que avedes fablado,
Tanto quanto yo viva, dend seré maravillado.

Digitized by Google

Pues comed, Conde, è quando fueredes yantado,
A vos è à otros dos darvos he de mano;
Mas quanto avedes perdido è yo gané en campo
Sabet non vos dare à vos un dinero malo.
Mas quanto avedes perdido non vos lo daré:
Ca huevos me lo he è pora estos mis vassallos,
Ca comigo andan lazrados: è non vos lo daré.
Prendiendo de vos è de otros yrnos hemos pagando.
Abremos esta vida mientra ploguiere al Padre Sancto,
Como qui ira ha de Rey è de tierra es echado:
Alegre es el Conde è pidió agua à las manos,
E tienengelo delant è dierongelo privado.
Con los Cavalleros que el Cid le avie dados
Comiendo va el Conde. Dios, que de buen grado!
Sobrél sedie el que en buen ora násco.
Si bien non comedes, Conde, don yo sea pagado,

Digitized by Google

Aqui faremos la morada, non nos partiremos amos.
Aqui dixo el Conde de voluntad è de grado,
Con estos dos Cavalleros apriesa va yantando:
Pagado es mio Cid que lo está aguardando,
Porque el Conde Don Remont tan bien bolvie las manos.
Si vos ploguiere, Mio Cid, de yr somos guisados,
Mandadnos dar las bestias, è cavalgaremos privado:
Del dia que fue Conde non yanté tan de buen grado,
El sabor que dend' he non sera olvidado.
Danle tres palafrés muy bien ensellados,
E buenas vestiduras de pelizones è de mantos:
El Conde Don Remont entre los dos es entrado.
Fata cabo del alvergada escurriólos el Castelano,
Hya vos ides, Conde, aguisa de muy Franco,
En grado vos lo tengo lo que me avedes dexado:
Si vos viniere en miente que quisieredes vengallo,

Digitized by Google

Si me vinieredes buscar fallarme podredes:
E si non mandedes buscar ò me dexaredes,
De lo vuestro ò de lo mio levaredes algo:
Folgedes ya, Mio Cid, sodes en vuestro salvo:
Pagado vos he por todo aqueste año:
De venir vos buscar solo non será pensado.
Aguijaba el Conde, è pensaba de andar:
Tornando va la cabeza, è catandos' atras:
Miedo iba aviendo que Mio Cid se repintrá:
Lo que non ferie el Caboso por quanto en el mundo ha;
Una desleatanza ca non la fizo alguandre.
Hydo es el Conde, tornos'el de Bibar.
Iuntós' con sus mesnadas, conpezólas de legar
De la ganancia que han fecha maravillosa è grand.
Aquis' conpieza la gesta de Mio Cid el de Bibar.
Tan ricos son los sos que non saben què se han.
Poblado ha Mio Cid el puerto de Alucant,
Dexando à Saragoza è à las tierras duca:
E dexando à Huesca, è las tierras de Montalvan;

Digitized by Google

Contra la mar salada conpezó de guerrear.
A Oriente exe el sol, è tornós' à esa part.
Mio Cid ganó à Xerica è à Onda è Almenar:
Tierras de Borriana todas conquistas las ha.
Ayudol' el Criador el Señor que es en Cielo:
El con todo esto príso à Murviedro.
Ya vie Mio Cid que Dios le iba valiendo:
Dentro en Valencia non es poco el miedo:
Pesa à los de Valencia, sabet, non les plaze.
Prisieron so conseio quel' viniesen cercar.
Trasnocharon de noch al alba de la mañ:
Acerca de Murviedro tornan tiendas à fincar.
Viólo Mio Cid, tornós' à maravillar:
Grado à ti Padre Spiritual.
En sus tierras somos è femosles todo mal:
Bebemos so vino è comemos el so pan.
Si nos cercar vienen con derecho lo facen:
A menos de lid nos' partirá aquesto.
Vayan los mandados por los que nos deben ayudar:
Los unos à Xerica, è los otros à Alucad,
Desi à Onda è los otros à Almenar.
Los de Borriana luego vengan acá:
Conpezaremos aquesta lid campal.
Yo fio por Dios que en nuestro pro enadran.
Al tercer dia, todos iuntados son.

Digitized by Google

El que en buen ora násco conpezó de fablar:
Oyd Mesnadas, sí el Criador vos salve:
Despues que nos partiemos de la limpia Christiandad,
Non fue à nuestro grado nin nos non pudiemos mas.
Grado à Dios, lo nuestro fue adelant:
Los de Valencia cercados nos han.
Si en estas tierras quisieremos durar,
Firme mientre son estos à escarmentar.
Pase la noche è venga la mañana:
Apareiados me sed à cavallos è armas:
Hyremos ver aquella su almofalla.
Como homes exidos de tierra estraña.
Alli parz'rá el que merece la soldada.
Oyd que dixo Minaya Alvar Fanez:
Campeador, fagamos lo que à vos place;
A mi dedes cien Cavalleros que non vos pido mas.
Vos con los otros firades lo delant:
Bien los ferredes, que dubda non avra.
Yo con los ciento entraré del' otra part:
Como fio por Dios, el campo nuestro será.
Como gelo ha dicho, al Campeador mucho place.

Digitized by Google

Mañana era è piensanse de armar.
Quiscadauno dellos bien sabe lo que ha de far.
Con los albores Mio Cid ferirlos va,
En el nombre del Criador è del Apostol Sanctyague.
Feridlos, Cavalleros, d'amor è de grado è de grand voluntad,
Ca yo só Ruy Diaz Mio Cid el de Bibar.
Tanta cuerda de tienda y veriedes quebrar:
Arrancarse las estacas è acostarse à todas partes los Tendales.
Los Moros son muchos, ya quieren reconbrar.
Del' otra part entróles Alvar Fañez.
Mager les pesa, ovieronse à dar è arrancar.
Grand es el gozo que va por es' logar.
Dos Reyes de Moros mataron en es' alcanz.
Fata Valencia duró el segudar.
Grandes son las ganancias que Mio *Cid* fechas ha.
Prisieron Cebola è quanto que es y adelant.
De pies de cavallo los ques' pudieron escapar.
Robaban el campo è piensanse de tornar:
Entraban à Murviedro con estas ganancias que traen grandes.

Digitized by Google

Las nuevas de Mio Cid, sabèt, sonando van.
Miedo han en Valencia que non saben que se far:
Sonando van sus nuevas alent part del Mar.
Alegre era el Cid è todas sus compañas,
Que Dios le ayudára è ficiera esta arrancada.
Daban sus corredores è facien las trasnochadas.
Legan à Güyera è legan à Xativa:
Aun mas ayuso, à Deina la casa.
Cabo del mar, tierra de Moros firme la quebranta.
Ganaron Peña Cadiella, las exidas è las entradas.
Quando el Cid Campeador ovo Peña Cadiella,
Males pesa en Xativa è dentro en Guyera.
Non es con recabdo el dolor de Valencia.
En tierra de Moros prendiendo è ganando,
E durmiendo los dias è las noches trasnochando,
En ganar aquellas villas Mio Cid duró tres años.
A los de Valencia escarmentado los han:
Non osan fueras exir nin con él se aiuntar:
Taiabanles las huertas è facienles grand mal:

Digitized by Google

En cada uno destos años Mio Cid les tolió el pan.
Mal se aquexan los de Valencia que non sabent ques' far:
De ninguna part que sea no les venie pan:
Nin da conseio padre à fijo nin fijo à Padre:
Nin amigo à amigo nos' pueden consolar.
Mala cuenta es, Senores, aver mengua de pan.
Fijos è Mugieres verlo morir de fambre:
Delant veyen so duelo, non se pueden hubiar.
Por el Rey de Marruecos ovieron à embiar.
Con el de los Montes Claros avien gracia tan grand.
Non les dixo conseio, nin los vino hubiar.
Sópolo Mio Cid, de corazon le plaz':
Salió de Murviedro una noch en trasnochada:
Amaneció à Mio Cid en tierras de Mon Real.
Por Aragon è por Navarra pregon mandó echar:
A tierras de Castiella embió sus mensaies:
Quien quiere perder cueta è venir à ritad,
Viniese à Mio Cid que ha sabor de cavalgar:
Cercar quiere à Valencia pora Christianos la dar.

Digitized by Google

Quien quiere yr comigo cercar à Valencia,
Todos vengan de grado, ninguno non à premia,
Tres dias esperaré en Canal de Celfa.
Esto dixo Mio Cid el que en buen ora násco.
Tornabas' à Murviedro ca él se la ha ganada.
Andidieron los pregones, sabet, à todas partes.
Al sabor de la ganancia non le quiere detardar.
Grandes yentes se le acoien de la buena Christiandad.
Creciendo va en riqueza Mio Cid el de Bibar.
Quando vió Mio Cid las gentes iuntadas,
conpezos' de pagar.
Mio Cid Don Rodrigo non lo quiso detardar.
Adelinó pora Valencia è sobrellas' va echar.
Bien la cerca Mio Cid, que non y avia hart:
Viedales exir è viedales entrar.
Sonando van sus nuevas todas à todas partes.
Mas le vienen à Mio Cid, sabet que nos' le van.
Metióla en plazo si les viniesen hubiar.
Nueve meses complidos, sabet, sobrella yaz'.

Digitized by Google

Quando vino el deceno ovierongela à dar:
Grandes son los gozos que van por es' logar.
Quando Mio Cid entró à Valencia è entró en la Cibdad,
Los que fueron de pie Cavalleros se facen.
El oro è la plata ¿quién vos lo podrie contar?
Todes eran ricos quantos que alli ha.
Mio Cid Don Rodrigo la quinta mandó tomar.
En el aver monedado treinta mill marchos le caen:
E los otros haberes ¿quien los podrie contar?
Alegre era el Campeador con todos los que ha.
Quando su seña cabdal sedie en somo del Alcazar,
Ya folgaba Mio Cid con todas sus compañas.
Aquel Rey de Sevilla el mandado legaba,
Que presa es Valencia que non gela enparan,
Vinolos ver con treinta mill d'armas.
Apres de la verta ovieron la batalla:
Arrancólos Mio Cid el de la luenga barba:
Fata dentro en Xativa duró el arrancada.
En el pasar de Jucar y veriedes barata:
Moros en aruenzo amidos beber agua:

Digitized by Google

Aquel Rey de Marruecos con tres colpes escapa.
Tornado es Mio Cid con toda esta ganancia.
Buena fue la de Valencia quando ganaron la Casa:
Mas mucho fue provechosa, sabet, esta arrancada.
A todos los menores cayeron cien marchos de plata:
Las nuevas del Cavallero ya vedes do legaban:
Grande alegria es entre todos esos Christianos
Con Mio Cid Ruy Diaz el que en buena ora násco:
Ya le crece la barba, è vale allongando.
Dixo Mio Cid de la su boca à tanto:
Por amor del Rey Alfonso, que de tierra me ha echado,
Nin entrarie en ela tigera, ni un pelo non abrie taiado:
E que fablasen desto Moros è Christianos.
Mio Cid Don Rodrigo en Valencia está folgando:
Con él Minaya Alvar Fanez que nos le parte de so brazo.

Digitized by Google

Los que exieron de tierra de ritad son abondados;
A todos les dió en Valencia casas è heredades:
De que son pagados, èl amor de Mio Cid ya lo yvan probando.
Los que fueron con él, è los de despues, todos son pagados.
Viólo Mio Cid que con los haberes que avien tomados,
Que sis' pudiesen yr, ferlo yen de grado.
Esto mandó Mio Cid, Minaya lo ovo conseiado:
Que ningun ome de los sos ques' le non spidies', ò nol' besas' la mano,
Sil' pudiesen prender, ò fuese alcanzado,
Tomasenle el haber è pusiesenle en un palo.
Afevos todo aquesto puesto en buen recabdo.
Con Minaya Alvar Fanez el se va conseiar:
Si vos quisieredes Minaya, quiero saber recabdo
De los que son aqui è comigo ganaron algo:
Meterlos he en escripta, è todos sean contados:

Digitized by Google

Que si algunos' furtare, ò menos le fallaren, el haber me avrá à tornar.
Aquestos mios vasallos que curian à Valencia è andan arobdando.
Alí, dixo Minaya, conseio es aguisado
Mandólos venir à la Corth è à todos los iuntar.
Quando los falló por cuenta, fizolos nombrar.
Tres mill è seiscientos avie Mio Cid el de Bibar.
Alegras' le el corazon è tornos' à sonrrisar.
Grado à Dios, Minaya, è à Sancta Maria Madre:
Con mas pocos ixiemos de la Casa de Bibar.
Agora avemos riqueza, mas abremos adelant:
Si à vos ploguiere, Minaya, è non vos caya en pesar,
Embiar vos quiero à Castiella do avemos heredades.
Al Rey Alfonso mio Señor Natural,
Destas mis ganancias que avemos fechas aca,
Darle quiero cien cavallos, è vos ydgelos lebar.
Desí por mi besalde la mano, è firme gelo rogad.

Digitized by Google

Por mi mugier è mis fijas, si fuere su
mereed, que me las dexe sacar,
Embiaré por ellas, è vos sabed el mensage.
La mugier de Mio Cid è sus fijas las Infantas
De guisa irán por ellas que à grand ondra
vernan
A estas tierras estranas que nos pudiemos
ganar.
Esora dixo Minaya, de buena voluntad.
Pues esto han fablado, piensanse de adobar.
Ciento omes le dió Mio Cid à Alvar Fanez
por servirle en la carrera:
E mandó mill marcos de plata à San Pero
lebar,
E que los diese al Abbat Don Sancho.
En estas nuevas todos se alegrando,
De parte de Orient' vino uno Coronado,
(a) El Obispo Don Hieronymo so nombre
es lamado:

(a) El P. Mar. Hist. Esp. lib. 10. c. 3. dice que este Don Geronimo fue natural de Periguex (Periguux capital del Perigord en Francia) que à instancia del Cid tuvo cuidado de la Iglesia de Valencia, luego que la ganó de los Moros; y que despues que se perdió hizo oficio de Vicario de Obispo en Zamora.

Digitized by Google

Bien entendido es de letras è mucho acordado:
De pie è de cavallo mucho era areciado:
Las puertas de Mio Cid andabalas demandando:
Sospirando el Obispo ques' viese con Moros en el campo:
Que sis' fartas' lidiando è firiendo con sus manos,
A los dias del sieglo non le lorasen Christianos.
Quando lo oyo Mio Cid de aquesto fue pagado.
Oyd, Minaya Alvar Fanez, por aquel que está en alto:
Quando Dios prestarnos quiere, nos bien gelo gradescamos:
En tierras de Valencia fer quiero Obispado,
E dargelo à este buen Christiano.
Vos quando ides à Castiella levaredes buenos mandados.
Plógo à Alvar Fanez de lo que dixo Don Rodrigo:
A este Don Hieronymo yal' otorgan por Obispo:
Dierónle en Valencia ò bien puede estar rico.

Digitized by Google

¡Dios, que alegre era todo Christianismo,
Que en tierras de Valencia Señor avie Obispo!

Alegre fue Minaya è spidiós', è vinos',
Tierras de Valencia remanidas en paz,
Adelinó pora Castiella Minaya Alvar Fanez,
Dexarevos las posadas, non las quiero contar.
Demandó por Alfonso do lo podrie fallar,
Fuera el Rey à San Fagunt à un poco ha:
Tornós' à Carrion, y lo podrie fallar:
Alegre fue de aquesto Minaya Alvar Fanez:
Con esta presentaia adelinó pora allá:
De Misa era exido esora el Rey Alfonso.
Afe Minaya Alvar Fanez do lega tan apuesto,
Fincó sus hinoios ante tod' el pueblo:
A los pies del Rey Alfonso cayó con grand duelo:
Besabale las manos è fabló tan apuesto:
Merced, Señor Alfonso, por amor del Criador,
Besabavos las manos Mio Cid Lidiador:
Los pies è las manos como à tan buen Señor:
Quel' hayades merced, sí vos vala el Criador.
Echastele de Tierra, non ha la vuestra amor:
Mager en tierra agena, el bien face lo só.
Ganada há Xerica è à Ondra por nombre,

Digitized by Google

Príso à Almenar è à Murviedro que es miyor:
Asi fizo Cebola è adelant Casteion:
E Peña Cadiella que es una Peña fuert.
Con aquestas todas de Valencia es Señor.
Obispo fizo de su mano el buen Campeador:
E fizo cinco lides campales è todas las arrancó.
Grandes son las ganancias que le dió el Criador.
Febos aqui las señas, verdad vos digo yo:
Cient caballos gruesos è corredores:
De siellas è de frenos todos guarnidos son,
Besavos las manos è que los prendades vos.
Razónas' por vuestro Vasallo, è à vos tiene por Señor.
Alzó la mano diestra, el Rey se sanctiguó
De tan fieras ganancias como ha fechas el Campeador.
Si me vala Sant Esidro, plaz' me de corazon:
E plazem' de las nuevas que face el Campeador:
Recibo estos caballos quem' embia de don:
Mager plógo al Rey mucho, pesó à Garci Ordoñez.
Semeia que en Tierra de Moros non ha vivo ome,

Digitized by Google

Quando asi face à su guisa el Cid Campeador.
Dixo el Rey al Conde: dexád esa razon,
Que en todas guisas miior me sirve que vos.
Fablaba Minaya y à guisa de varon:
Merced vos pide el Cid, sí vos cayese en sabor,
Por su Mugier Doña Ximena è sus Fijas amas ados,
Saldrien del Monesterio do elle las dexó,
E yrien pora Valencia al buen Campeador:
Esora dixo el Rey, plaz' me de corazon.
Hyo les mandaré dar conducho mientra que por mi tierra fueren
De fonta è de mal curialdas è de deshonor.
Quando en cabo de mi tierra aquestas Dueñas fueren,
Catad como las sirvades vos è el Campeador.
Oydme, escuellas, è toda la mi cort:
Non quiero que nada pierda el Campeador.
A todas las escuellas que à él dicen señor,
Por todas las que los desheredé, todo gelo suelto yo.
Sirvanle sus heredades do fuere el Campeador.
Atreguoles los cuerpos de mal è de ocasion.

Digitized by Google

Por tal fago aquesto que sirvan à so Señor.
Minaya Alvar Fanez las manos le besó.
Sonrrisos' el Rey, tan belido fabló:
Los que quisieren ir servir al Campeador,
De mi sean quitos, è vayan à la gracia del Criador:
Mas ganaremos en esto que en otra deshonor.
Aqui entraron en fabla los Infantes de Carrion:
Mucho crecen las nuevas de Mio Cid el Campeador:
Bien casarlemos con sus fijas para huebos de pró:
Non la osariemos acometer nos esta razon.
Mio Cid es de Bibar è nos de los Condes de Carrion.
Non lo dicen à nadi, è fincó esta razon.
Minaya Alvar Fanez al buen Rey se espidió:
Hya vos ydes, Minaya, yd à la gracia del Criador.
Levedes un portero, tengo que vos avra pro:
Si levaredes las Dueñas sirvanlas à su sabor.
Fata dentro en Medina dènles quanto huebos les fuer':
Desi adelant piense dellas el Campeador.

Digitized by Google

Espidiós' Minaya è vase de la Cort.
Los Infantes de Carrion dando iban compana à Minaya Alvar Fanez.
En todo sodes pro, en esto asi lo fagades:
Saludadnos à Mio Cid el de Bibar:
Somos en so pró quanto lo podemos far.
El Cid que bien nos quiera nada non perderá.
Respuso Minaya: esto non me ha porque pesar.
Hydo es Minaya, tornanse los Infantes.
Adelinó pora San Pero ò las Duenas están.
Tan grand fue el gozo quandol' vieron asomar.
Decido es Minaya à San Pero va rogar.
Quando acabó la Oracion à las Dueñas se tornó.
Omillom', Doña Ximena, Dios vos curie de mal.
Asi faga à vuestras fijas amas.
Saludavos Mio Cid alla ond de elle está.
Sano lo dexé è con tan grand rictad.
El Rey por su merced sueltas me vos ha,
Por levaros à Valencia que avemos por heredad.
Si vos viese el Cid sañas, sé sin mal,

Digitized by Google

Todo serie alegre que non avrie ningun pesar.
Dixo Doña Ximena: el Criador lo mande.
Dió tres Cavalleros, Minaya Alvar Fanez:
Embiólos à Mio Cid à Valencia do está:
Decid al Campeador que Dios le curie de mal:
Que su mugier è sus fijas el Rey sueltas me las ha:
Mientras que fueremos por sus tierras conducho nos mandó dar:
De aquestos quince dias, si Dios nos curiare de mal,
Seremos yo, è su mugier è sus fijas que él ha,
Hy todas las Dueñas con ellas quantas buenas ellas han.
Hydos son los Cavalleros, è dello pensarán.
Remaneció en San Pero Minaya Alvar Fanez.
Veriedes Cavalleros venir de todas partes.
Hyrse quiere à Valencia à Mio Cid el de Bibar.
Que les toviese pró rogaban à Alvar Fanez.
Diciendo esto Minaya: eso faré de veluntad.
A Minaya sesenta è cinco Cavalleros acrecidol' han:

Digitized by Google

E el se tenie ciento que aduxiera dallá.
Por yr con estas Duenas buena compana se face.
Los quinientos marcos dió Minaya al Abbat.
De los otros quinientos decirvos he que face:
Minaya à Doña Ximena è à sus fijas que ha
E à las otras Dueñas que la sirven delant,
El bueno de Minaya pensólas de adobar
De los meiores guarnimientos que en Burgos pudo falar,
Palafrés è mulas que non paresçan mal.
Quando estas Dueñas adobadas las han,
El bueno de Minaya pensar quiere de cavalgar.
Afevos Rachel è Vidas à los pies le caen:
Merced, Minaya, Cavallero de prestar:
Desfechos nos ha el Cid, sabet, si no nos val:
Soltariemos la ganancia que nos diese el cabdal.
Hyo lo veré con el Cid si Dios me lieva alá.
Por lo que avedes fecho buen cosiment y avrá.
Dixo Rachel è Vidas: el Criador lo mande;

Digitized by Google

Si non, dexaremos Burgos, yrlo hemos buscar.
Hydo es pora San Pero Minaya Alvar Fanez:
Muchas yentes se le acoien, pensó de cabalgar.
Grand duelo es al partir del Abbat.
Si vos vala el Criador, Minaya Alvar Fanez;
Por mí al Campeador las manos le besad:
Aqueste Monesterio no lo quiera olvidar,
Todos los dias del siglo en lebarlo adelant,
El Cid siempre valdrá mas.
Respuso Minaya, ferlo he de veluntad.
Hyas' espidendo è pienssan de cavalgar.
El portero con ellos que los ha de aguardar.
Por la tierra del Rey mucho conducho les dan.
De San Pero fasta Medina en cinco dias van.
Felos en Medina las Duenas è Alvar Fanez.
Direvos de los Cavalleros que lebaron el mensaie.
Alora que lo sopo Mio Cid el de Bibar,
Plógol' de corazon è tornós' à alegrar:
De la su boca conpezó de fablar:
Qui buen Mandadero embia, tal debe esperar.
Tú, Muño Gustioz, è Pero Bermuez delant:

Digitized by Google

E Martin Antolinez un Burgales leal:
El Obispo Don Hieronymo Coronado de prestar:
Cavalgedes con ciento guisados pora huebos de lidiar:
Por Sancta Maria vos vayades pasar:
Vayades à Molina que yace mas adelant:
Tienela Abegalvon, mio Amigo es de paz:
Con otros ciento Cavalleros bien vos consigra.
Hyd pora Medina quanto lo pudieredes far.
Mi mugier è mis fijas con Minaya Alvar Fanez,
Assi como à mi dixieron hy los podredes falar.
Con gran ondra aducidmelas delant:
E yo fincaré en Valencia que mucho costadom' ha.
Grand locura serie si la desenparas'.
Yo fincaré en Valencia ca la tengo por heredad.
Esto era dicho, piensan de cavalgar,
En quanto que pueden non fincan de andar.
Trocieron à Sancta Maria, è vinieron alvergar à fronta él,
E el otro dia vinieron à Molina posar.

Digitized by Google

El Moro Abegalvon quando sópo el mensaie,
Saliólos recebir con grant gozo que face.
Venides los vasallos de mio amigo natural,
A mi non me pesa, sabet, mucho me place.
Fabló Muño Gustioz, non esperó à nadi:
Mio Cid vos saludaba, è mandólo recabdar:
Con ciento Caballeros que privadol' açorrades:
Su mugier è sus fijas en Medina están:
Que vayades por ellas, adugadesgelas acá
E fata en Valencia dellas non vos partades.
Dixo Abegalvon: ferlo he de veluntad.
Esa noch conducho les dió grand.
A la mañana piensan de cavalgar.
Cientol' pidieron, mas el con docientos va:
Pasan las móntañas que son fieras è grandes.
Pasaron Mata de Toranz de tal guisa que ningun miedo non han:
Por el Val de Arbuxedo piensan à deprunar:
E en Medina todo el recabdo está.
Embió dos Cavalleros Minaya Alvar Fanez que sopiesen la verdat.
Esto non detardó ca de corazon lo han.
El uno fincó con ellos, è el otro tornó à Alvar Fanez,
Virtos del Campeador à nos vienen buscar.

Digitized by Google

Afevos aqui Pero Bermuez è Muño Gustioz,
que vos quieren sin hart,
E Martin Antolinez el Burgales natural,
E el Obispo Don Hieronymo Coronado leal,
E el Alcayaz Abegalvon con sus fuerzas que trae,
Por sabor de Mio Cid de grand ondral' dar.
Todos vienen en uno, agora legaran.
Esora, dixo Minaya, baymos cavalgar.
Eso fue apriesa fecho, que nos' quieren detardar.
Bien salieron den ciento que non parecen mal,
En buenos cavallos à petrales è á cascabales,
E á cuberturas de cendales è de escudos à los cuellos,
En las manos lanzas que pendones traen:
Que sopiesen los otros de que seso era Alvar Fanez:
¡O cuemo saliera de Castiella Alvar Fanez
¡Con estas Dueñas que trae!
Los que iban mesurando é legando delant,
Luego toman armas è tornanse à departar.
Por cerca de Salon tan grandes gozos van:
Don legan los otros, à Minaya Alvar Fanez se van homiliar.

Digitized by Google

Quando legó Abegalvon, dont à oio ha,
Sonrisandose de la boca, hybalo abrazar.
En el hombro lo saluda ca tal es su ushie:
Tan buen dia convusco, Minaya Alvar Fanez;
Traedes estas Duenas poró valdremos mas.
Mugier del Cid Lidiador è sus fijas naturales,
Ondrarvos hemos todos, ca tal es la su auce.
Mager que mal le queramos, non gelo pudremos fer.
En paz ò en guerra de lo nuestro havra.
Muchol' tengo por tonpe qui non conosce la verdad.
Sonrisos' de la boca Minaya Alvar Fanez.
Hy, Abegalvon, amigol' sodes sin falla.
Si Dios me legare al Cid è lo vea con el' alma,
Desto que avedes fecho vos non perderedes nada.
Vayamos posar, ca la cena es adobada.
Dixo Abegalvon: plaz' me desta presentaya:
Antes deste tercer dia vos la daré doblada.
Entraron en Medina, sirvialos Minaya.
Todos fueron alegres del servicio que tomaron.
El portero del Rey quitarlo mandaba:
Ondrado es Mio Cid en Valencia do estaba

Digitized by Google

De tan grand conducho como en Medinal sacaban.
El Rey lo pagó todo, è quito se va Minaya.
Pasada es la noche, venida es la mañana:
Oyda es la Misa, è luego cavalgaban.
Salieron de Medina, è Salon pasaban.
Arbuxuelo arriva privado aguijaban:
El Campo de Torancio luegol' atravesaban:
Vinieron à (b) Medina la que Abegalvon mandaba:
El Obispo Don Hieronymo buen Christiano sin falla,
Las noches è los dias, las Duenas aguardando
En buen cavallo en diestro que va ante sus armas,
Entre él è Alvar Fanez yban à una compaña.
Entrados son à Molina buena è rica Casa.
El Moro Avegalvon bien los sirvie sin falla:
De quanto que quisieron non ovieron falla:
Aun las ferraduras quitargelas mandaba.
A Minaya è à las Duenas, ¡Dios! como las ondraba!

(b) Debe leerse Molina.

Digitized by Google

Otro dia mañana luego cabalgaban:
Fata en Valencia sirviales sin falla.
Los sos despendie el Moro, que de lo so non tomaba nada.
Con estas alegrias è nuevas tan ondradas
Apres son de Valencia à tres leguas contadas,
A Mio Cid el que en buena ora násco,
Dentro à Valencia liébanle el mandado.
Alegre fue Mio Cid, que nunqua mas nin tanto:
Ca de lo que mas amaba yal' viene el mandado.
Docientos Cavalleros mandó exir privado,
Que reciban à Minaya è à las Duenas fijas d'algo.
El sedie en Valencia curiando è guardando:
Ca bien sabe que Alvar Fanez trae todo recabdo.
Afevos todos aquestas reciben à Minaya,
E à las Duenas è à las Ninas è à otras compañas.
Mandó Mio Cid à los que ha en su casa
Que guardasen el Alcazar è las otras Torres altas,
E todas las puertas, è las exidas è las entradas.

Digitized by Google

E aduxiesenle à Babieca, poco avie quel ganára.
Aun non sabie Mio Cid el que en buen ora cinxó spada,
Si serie corredor ò si avrie buena parada.
A la puerta de Valencia do fuese en so salvo,
Delante su mugier è de sus fijas querie tener las armas.
Recebidas las Duenas à una grant ondranza,
El Obispo Don Hieronymo adelant se entraba,
E dexaba el cavallo, pora la capiella adelinaba
Con quantos que el puede que con oras se acordaron.
Sobrepelizas vestidas è con cruces de plata
Recibir salien las Duenas è al bueno de Minaya.
El que en buen ora násco non lo detardaba:
Ensiellanle à Babieca, cuberturas le echaban.
Mio Cid salió sobrél, è armas de fuste tomaba.
Vistiós el sobregonel, luenga trae la barba:
Fizo una corrida, esta fue tan estraña.
Por nombre el cavallo Babieca cavalga.
Quando ovo corrido, todos se maravillaban.

Digitized by Google

Des' dia se preció Babieca en quant grant fue España.
En cabo del coso Mio Cid descavalgaba:
Adelinó à su Mugier è à sus fijas amas.
Quando lo vió Doña Ximena, à pies se le echaba:
Merced, Campeador, en buen ora cinxiestes espada:
Sacada me avedes de muchas verguenzas malas.
Afeme aqui, Señor, yo è vuestras fijas amas.
Con Dios è convusco buenas son è criadas.
A la madre è las fijas bien las abrazaba:
Del gozo que avien de los sos ojos loraban.
Todas las sus mesnadas en grant delent estaban,
Armas teniendo è tablados quebrantando.
Oyd lo que dixó el que en buen ora násco:
Vos, querida è ondrada mugier, è amas mis fijas,
Mi corazon è mi alma,
Entrad comigo en Valencia la Casa:
En esta heredad que vos yo he ganada.
Madre è fijas las manos le besaban:
A tan grant ondra ellas à Valencia entraban.

Digitized by Google

Adelinó Mio Cid con éllas al Alcazar,
Alá las subie en el mas alto logar.
Oios velidos catan à todas partes:
Miran Valencia como yace la Cibdad:
E del' otra parte à oio han el mar.
Miran la Huerta espesa es è grant:
Alzan las manos pora Dios rogar.
Desta ganancia como es buena è grand,
Mio Cid è sus compañas tan à grant sabor estan.
El ibierno es exido, que el Marzo quiere entrar.
Decirvos quiero nuevas de allent partes del mar;
De aquel Rey Yucef que en Marruecos está.
Pesol' al Rey de Marruecos de Mio Cid Don Rodrigo,
Qué en mis heredades fuerte mientre es metido:
E el non gelo gradece sinon à Jesu-Christo.
Aquel Rey de Marruecos aiuntaba sus virtos.
Con cinquenta veces mill de armas todos fueron complidos.
Entraron sobre mar, en las barcas son metidos.
Van buscar à Valencia à Mio Cid Don Rodrigo.

Digitized by Google

Arrivado han las navas fuera eran exidos.
Legaron à Valencia la que Mio Cid ha conquista:
Fincaron las tiendas, è posan las yentes descreidas.
Estas nuevas à Mio Cid eran venidas.
Grado al Criador è al Padre Espiritual,
Todo el bien que yo he, todo lo tengo delant.
Con afan gané à Valencia è hela por heredad:
A menos de muert non la puedo dexar.
Grado al Criador è à Santa Maria Madre,
Mis fijas è mi mugier que las tengo acá:
Venidom' es delicio de tierras delent mar:
Entraré en las armas, non lo podré dexar;
Mis fijas è mi mugier verme han lidiar,
En estas tierras agenas verán las moradas como se facen:
Afanto verán por los oios como se gana el pan.
Su mugier è sus fijas subiólas al Alcazar:
Alzaban los oios, tiendas vieron fincadas.
¿Qué es esto, Cid, si el Criador vos salve?
Ya, mugier ondrada, non hayades pesar:
Riqueza es que nos acrece maravillosa è grand:

Digitized by Google

A poco que viniestes presend vos quiéredar.
Por casar son vuestras fijas, aducenvos axuuar
A vos grado, Cid, è al Padre Espiritual.
Mugier, sed en este Palacio, è si quisiéredes en el Alcazar:
Non hayades pavor porque me veades lidiar.
Con la merced de Dios è de Sancta Maria Madre,
Crecem' el corazon porque estades delant:
Con Dios aquesta lid yo la he de arrancar.
Fincadas son las tiendas è parecen los albores:
A una grand priesa tañen los atamores:
Alegravas' Mio Cid è dixo: tan buen dia es oy.
Miedo ha su mugier è quierel quebrar el corazon:
Asi facie à las Duenas è à sus fijas amas à dos.
Del dia que nasquieran non vieran tal tremor.
Prisos' à la barba el buen Cid Campeador:
Non hayades miedo ca todo es vuestra pró:
Antes destos quince dias si plogiere al Criador,

Digitized by Google

Aquelos atamores à vos los pondran delant
è veredes quales son.
Desi han à ser del Obispo Don Hieronymo:
Colgarlos han en Sancta Maria Madre del
Criador:
Vocacion es que fizo el Cid Campeador.
Alegres son las Duenas, perdiendo van el
pavor.
Los Moros de Marruecos cavalgan à vigor.
Por las huertas adentro estan sines pavor.
Viólo el Atalaya è tánxo el esquila:
Prestas son las mesnadas, de las yentes
Christianas.
Adobanse de corazon è dan salto de la villa.
Dos' fallan con los Moros cometienlos tan
aynaol
Sacanlos de las huertas mucho afe aguisa.
Quinientos matarón dellos cómplidos en es
dia.
Bien fata las tiendas dura laqueste alcanz.
Mucho avien fecho, piensan de cavalgar.
Alvar Salvadores preso fincó allá.
Tornados son à Mio Cid los que comien so
pan,
El se lo vió con los oios, cuentangelo
delant.

Digitized by Google

Alegre es Mio Cid por quanto fecho han.
Oydme Cavalleros, non rastara por al.
Oy es dia bueno è meior será cras:
Por la mañana prieta todos armados seades.
Decirvos ha la Misa è pensar de cavalgar,
El Obispo Don Hieronymo soltura nos dará.
Yrlos hemos ferir en el nombre del Criador
è del Apostol Sanctiague.
Mas vale que nos los vezcamos, que ellos
coian el campo.
Esora dixieron todos: d'amor è de voluntad.
Fablaba Minaya, non lo quiso detardar:
Pues eso queredes, Cid, à mi mandedes al:
Dadme CXXX. Cavalleros pora huebos de
lidiar,
Quando vos los fueredes ferir entraré yo
del' otra part:
O de amas ò de la una Dios nos valdrá.
Esora dixo el Cid: de buena voluntad.
El dia salido è la noch entrada es.
Nos' detardan de adobasse esas yentes
Christianas.
A los mediados gallos antes de la mañana,
El Obispo Don Hieronymo la Misa les
cantaba.
La Misa dicha grant soltura les daba.

Digitized by Google

El que aqui muriere lidiando de cara,
Prendol' yo los pecados, è Dios le avra el alma.
A vos, Cid Don Rodrigo, en buen ora cinxiestes espada:
Hyo vos canté la Misa por aquesta mañana.
Pidiovos un don è seam presentado:
Las feridas primeras que las haya yo otorgadas.
Dixo el Campeador: desaqui vos sean mandadas.
Salidos son todos armados por las Torres de Valencia.
Mio Cid à los sos vasallos tan bien los acordando.
Dexan à las puertas homes de grant recabdo.
Dio salto Mio Cid en Babieca el so cavallo:
De todas guarnizones muy bien es adobado.
La seña sacan fuera de Valencia dieron salto.
Quatro mill menos treinta con Mio Cid van à cabo:
A los cinquenta mill vanlos ferir de grado.
Alvar Alvarez, è Minaya Alvar Fanez
Entráronles del otro cabo.
Plógo al Criador è ovieronlos de arrancar.

Digitized by Google

Mio Cid empleó la lanza, al espada metió mano.
A tantos mata de Moros que non fueron contados:
Por el cobdo ayuso la sangre destellando.
Al Rey Yucef tres colpes le ovo dados:
Saliósle de sol' espada, ca muchol' andido el cavallo:
Metiós' le en Guyera un castiello Palaciano.
Mio Cid el de Bibar fasta alli legó en alcanz,
Con otros quel' consiguen de sos buenos Vasallos.
Desd' alli se tornó el que en buen ora nasco:
Mucho era alegre de lo que han cazado:
Alli preció à Babieca de la cabeza fasta à cabo.
Toda esta ganancia en su mano ha rastado.
Los cincuenta mill por cuenta fueron notados:
Non escaparon mas de ciento è quatro.
Mesnadas de Mio Cid robado han el campo.
Entre oro è plata fallaron tres mill marcos.
Las otras ganancias non avia recabdo.
Alegre era Mio Cid è todos sos vasallos,
Que Dios le ovo merced que vencieron el campo,
Quando al Rey de Marruecos asi lo han arrancado,

Digitized by Google

Dexó Alvar Fañez por saber todo recabdo,
Con cient Cavalleros à Valencia es entrado:
Froncida trae la cara, que era desarmado:
Asi entró sobre Babieca el espada en la mano:
Recibienlo las Dueñas que lo estan esperando:
Mio Cid fincó antellas è tovo la rienda al cavallo:
A vos me omillo, Dueñas, grant prez vos he ganado:
Vos teniendo Valencia, è yo venèi el campo.
Esto Dios se lo quiso con todos los sos Sanctos.
Quando en vuestra venida tal ganancia nos han dada.
Vedes el espada sangrienta è sudiento el cavallo:
Con tal cum esto se vencen Moros del campo.
Rogad al Criador que vos viva algunt año.
Entraredes en prez, è besarán vuestras manos.
Esto dixo Mio Cid, diciendo del cavallo.
Quandol' vieron de pie que era descavalgado,
Las Dueñas è las fijas è la mugier que vale algo,
Delant' el Campeador los hinoios fincaron

Digitized by Google

Somos en vuestra merced, è vivades mucho años.
En buelta con èl entraron al Palacio,
E yban posar con él en unos preciosos escaños.
¿Hya, mugier Doña Ximena, nonm' *lo* aviedes rogado?
Estas Dueñas que aduxiestes que vos sirven tanto,
Quierolas casar con de aquestos mios vassallos:
Acada una dellas doles docientos marcos de plata:
Que lo sepan en Castiella, aquien *sirvieron* tanto.
Lo de vuestras fijas venirse ha mas por espacio.
Levantaronse todas è besaronle las manos.
Grant fue el alegria que fue por el Palacio.
Como lo dixo el Cid asi lo han acabado.
Minaya Alvar Fanez fuera era en el campo,
Con todas estas yentes escribiendo è contando.
Entre tiendas è armas è vestidos preciados
Tanto fallan desto que es cosa sobeiana.
Quiero vos decir lo que es mas granado:

Digitized by Google

Non pudieron ellos saber la quenta de todos los cavallos,
Que andan arriados è non ha qui tomálos.
Los Moros de las tierras ganado se an y algo.
Mager de todo esto el Campeador contado
De los buenos è otorgados cayeronle mill e D. cavallos,
Quando à Mio Cid cayeron tantos,
Los otros bien pueden fincar pagados.
Tanta tienda preciada è tanto tendal obrado
Que ha ganado Mio Cid con todos sus vasallos.
La tienda del Rey de Marruecos que de las otras es cabo,
Dos tendales la sufren, con oro son labrados,
Mandó Mio Cid Ruy Diaz que fita s'oviese la tienda,
E non la tolliese dent Christiano.
Tal tienda como esta que de Marruecos es pasada,
Enbiarla quiero à Alfonso el Castellano,
Que croviese sos nuevas de Mio Cid que avie algo.
Con aquestas riquezas tantas à Valencia son entrados.

Digitized by Google

El Obispo Don Hieronymo Caboso Coronado
Quando es farto de lidiar con amas las sus manos,
Non tiene en quenta los Moros que ha matados:
Lo que caïe à él mucho era sobeiano.
Mio Cid Don Rodrigo el que en buen oranásco,
De toda la su quinta el diezmo l'ha mandado.
Alegres son por Valencia las yentes Christianas:
Tantos avien de haberes de cavallos è de armas.
Alegre es Doña Ximena è sus fijas amas,
E todas las otras Dueñas que tienen por casadas.
El bueno de Mio Cid non lo tardó por nada.
¿Do sodes Caboso? venid aca Minaya:
De lo que à vos caió vos non gradecedes nada.
Desta mi quinta digo vos sin falla
Prendet lo que quisieredes, lo otro remanga:
E cras à la mañana yrvos hedes sin falla.
Con cavallos destà quinta que yo he ganada,

Digitized by Google

Con siellas è con frenos è con sennas espadas
Por amor de mi mugier è de mis fijas amas:
Porque asi las embio dond ellas son pagadas.
Estos docientos cavallos irán en presentaias,
Que non diga mal el Rey Alfonso del que Valencia manda.
Mandó à Pero Bermuez que fuese con Minaya.
Otro dia mañana privado cavalgaban,
E docientos omes lieban en su compaña,
Con saludes del Cid que las manos le besaba.
Desta lid que ha arrancada C. C. cavallos le embiaba en presentaia:
E servirlo he siempre mientra que oviese el alma.
Salidos son de Valencia è piensan de andar.
Talles ganancias traen que son à aguardar.
Andan los dias è las noches è pasada han la sierra,
Que las otras tierras parte.
Por el Rey Don Alfonso tomanse à preguntar.
Pasando van las sierras è los montes è las aguas:
Legan à Valadolid dó el Rey Alfonso estaba.
Embiabanle mandado Pero Bermuez è Minaya,
Que mandase recebir à esta compaña.

Digitized by Google

Mio Cid el de Valencia embia su presentaia
Alegre fue el Rey non viestes atanto:
Mando cavalgar apriesa à todos sos fijos d'algo
Hy en los primeros el Rey fuera dió salto
A ver estos mensaies del que en buen ora násco.
Los infantes de Carrion sabet ys' acercaron,
El Conde Don Garcia so enemigo malo.
A los unos place è à los otros va pesando.
A oio lo avien los del que en buen ora násco.
Cuedanse que es almofalla, ça non vienen con mandado.
El Rey Don Alfonso seyse sanctiguando.
Minaya è Pero Bermuez adelante son legados:
Firieronse à tierra, decendieron de los cavallos:
Ant' el Rey Alfonso los hinoios fincados,
Besan la tierra è los pies amos:
Merced, Rey Alfonso, sodes tan ondrado:
Por Mio Cid el Campeador todo esto vos besamos:
A vos lama por Señor, è tienes' por vuestro vasallo:
Mucho pregia la ondra Cid quel' avedes dado.

Digitized by Google

Pocos dias ha, Rey, que una lid ha arrancado,
A aquel Rey de Marruecos Yucef por nombrado:
Con cinquenta mill arrancólos del campo:
Las ganancias que fizó mucho son sobeianas:
Ricos son venidos todos los sos vasallos:
E enbiavos docientos cavallos, è besavos las manos.
Dixo el Rey Don Alfonso: recibólos de grado:
Gradescolo à Mio Cid que tal don me ha embiado:
Aun vea ora que de mi sea pagado.
Esto plógo à muchos è besaronle las manos.
Pesó al Conde Don Garcia, è mal era yrado:
Con X. de sos Parientes aparte daban salto.
Maravilla es del Cid que su ondra crece tanto.
En la ondra que el ha nos seremos abiltados.
Por tan viltada mientre vencer Reyes del campo:
Como si los falase muertos aducirse los cavallos.
Por esto que el face nos havremos embargo.
Fabló el Rey Don Alfonso è dixo esta razon:

Digitized by Google

Grado al Criador è al Señor Sant Esidro el de Leon:
Estos docientos cavallos quem' embia Mio Cid
Mio Regno adelant meior me podrá servir.
A vos Minaya Alvar Fanez è à Pero Bermuez aqui,
Mando vos los cuerpos ondrada mientre servir è vestir,
E guarnirvos de todas armas como vos dixieredes aqui,
Que bien parescades ante Ruy Diaz Mio Cid:
Dovos tres cavallos è prendeldos aqui:
Asi como semeia è la voluntad me lo diz.
Todas estas nuevas à bien avran de venir.
Besaronle las manos è entraron à posar.
Bien los mandó servir de quanto huebos han.
De los Infantes de Carrion yo vos quiero contar.
Fablando en su conseio habiendo su poridat.
Las nuevas del Cid mucho van adelant.
Demandemos sus fijas pora con ellas casar:
Crezremos en nuestra ondra è yremos adelant.
Vinien al Rey Alfonso con esta poridat:
Merced vos pedimos como à Rey è à Señor natural:

Digitized by Google

Con vuestro conseio lo queremos fer nos,
Que nos demandedes fijas del Campeador:
Casar queremos con ellas à su ondra è à nuestra pró.
Una grant ora el Rey pensó é comidió:
Yo eché de tierra al buen Campeador:
E faciendo yo à él mal, è él à mí grand pró,
Del casamiento non se sis' avrá sabor.
Mas pues vos lo queredes, entremos en la razon.
A Minaya Alvar Fanez è à Pero Bermuez
El Rey Don Alfonso esóra los lamó:
A una quadra elle los apartó.
Oydme Minaya è vos Pero Bermuez:
Sirvem' Mio Cid el Campeador, el lo à merecer yo:
E de mi havra perdon: viniesem' avistas, si oviese dent sabor.
Otros mandados ha en esta mi Cort:
Diego è Ferrando los Infantes de Carion
Sabor han de casar con sus fijas amas à dos.
Sed buenos mensaieros è ruego vos lo yo
Que gelo digades al buen Campeador;
Avra y ondra è crezrá en honor,
Por consograr con los Infantes de Carrion.

Digitized by Google

Fabló à Minaya è plógo à Pero Bermuez:
Rogargelo hemos lo que decides vos:
Despues faga el Cid lo que oviere sabor.
Diredes à Ruy Diaz el que en buen ora nascó,
Quel' yré à vistas do fuere aguisado:
Do el dixiere, y sea el mojon.
Andarle quiero à Mio Cid en toda pró.
Despidiense al Rey, con esto tornados son:
Van pora Valencia ellos è todos los sos.
Quando lo sopo el buen Campeador,
Apriesa cavalga, à recebirlos salió:
Sonrrisos' Mio Cid è bien los abrazó.
Venidos, Minaya è vos Pero Bermuez:
En pocas tierras ha tales dos Varones.
¿Como son las saludes de Alfonso mio Señor?
¿Si es pagado ò recibió el don?
Dixo Minaya d'alma è de corazon
Es pagado, è davos su amor.
Dixo Mio Cid: Grado al Criador.
Esto diciendo conpiezan la razón:
Lo quel' rogaba Alfonso el de Leon,
De dar sus fijas à los Infantes de Carrion,
Quel' connoscie y ondra è crecie en onor,
Que gelo conseiaba d'alma è de corazon.
Quando lo oyo Mio Cid el buen Campeador,
Una grand ora pensó è comedió:

Digitized by Google

Esto gradesco à Christus el mio Señor:
Echado fue de tierra è tollida la onor.
Con grand afan gané lo que he yo:
A Dios lo gradesco que del Rey he su gracia:
E pide me mis fijas pora los Infantes de Carrion.
Ellos son mucho urgullosos è han parte en la Cort:
Deste casamiento non avria sabor;
Mas pues lo conseia el que mas vale que nos,
Fablemos en ello, en la poridat seamos nos.
Afe Dios del Cielo que nos acuerde en lo miior.
Con todo esto à vos dixo Alfonso,
Que vos vernie à vistas do oviesedes sabor.
Querervos yë ver è darvos su amor:
Acordarvos yedes despues à todo lo meior.
Esora, dixo el Rey: plazme de corazon.
Estas vistas ò las hayades vos,
Dixo Minaya, vos sed sabidor:
Non era maravilla si quisiese el Rey Alfonso,
Fasta do lo fallasemos buscarlo yremos nos,
Por darle grand ondra como à Rey de tierra.
Mas lo que el quisiere, eso queramos nos.
Sobre Taio que es una agua cabdal,
Hayamos vistas quando lo quiere mio Señor.

Digitized by Google

Escribien cartas, bien las selló:
Con dos Cavalleros luego las embió.
Lo quel Rey quisiere eso será el Campeador.
Al Rey Ondrado delant le echaron las cartas;
Quando las vió de corazon se paga.
Saludadme à Mio Cid el que en buen ora cinxo espada.
Sean las vistas destas tres semanas:
Si yo vivo, só, alli yre sin falla.
Non lo detardan, à Mio Cid se tornaban.
Della part è della pora las vistas se adobaban.
¿Quien vió por Castiella tanta mula preciada,
E tanto palafré que bien anda?
¿Caballos gruesos è corredores sin falla?
¿Tanto buen pendon meter en buenas hastas,
Escudos boclados con oro è con plata?
¿Mantos è pielles è buenos cendales Dadria? (c)
Conduchos largos el Rey embiar mandaba

(c) Adria es una Ciudad perteneciente al estado de Venecia, con Obispado sufraganeo de Ravena, y la que dió nombre al Mar Adriático. Seria famosa en Cendales en tiempo del Cid. Aora en nada lo es, porque las inundaciones la han menoscabado. Ha habido otros pueblos del mismo nombre.

Digitized by Google

Alas aguas de Taio, ò las vistas son apareiadas.
Con el Rey ha tantas buenas compañas.
Los Infantes de Carrion mucho alegres andan.
Lo uno adebdan è lo otro pagaban.
Como ellos tenien crecerles ya la ganancia:
Quantos quisiesen haberes d' oro è de plata.
El Rey Don Alfonso apriesa cavalgaba.
Cuendes è Potestades è muy grandes mesnadas:
Los Infantes de Carrion lieban grandes compañas.
Con el Rey van Leoneses è Mesnadas Galicianas.
Non son en quenta, sabet, las Castellanas.
Sueltan las riendas, à las vistas se van adelinadas.
Dentro en Valencia Mio Cid el Campeador
Non lo detarda, pora las vistas se adobó.
Tanta gruesa mula è tanto palafré de sazon,
Tanta buena arma, è tanto buen cavallo corredor,
Tanta buena capa è mantos è pellizones,
Chicos è grandes vestidos son de colores.
Minaya Alvar Fanez, è aquel Pero Bermuez,

Digitized by Google

Martin Munoz, è Martin Antolinez el Burgales de pro,
El Obispo Don Hieronymo Coronado meior,
Alvar Alvarez, è Alvar Salvadores,
Muño Gustioz el Cavallero de pro,
Galind Garciaz el que fue de Aragon:
Estos se adoban por yr con el Campeador,
E todos los otros que y son.
Alvar Salvadotes, è Galind Garciaz el de Aragon,
A aquestos dos mandó el Campeador.
Que curien à Valencia d'alma è de corazon,
E todos los que en poder d'esos fosen.
Las puertas del Alcazar que non se abriesen de dia nin de noch.
Dentro es su mugier è sus fijas amas à dos,
En que tiene su alma è su corazon;
E otras Dueñas que las sirven à su sabor.
Recabdado ha como tan buen varon,
Que del Alcazar una salir non puede,
Fata que se torne el que en buen ora násco.
Salien de Valencia, aguijan è espolonaban.
Tantos cavallos en diestro gruesos è corredores,
Mio Cid se los ganára, que non gelos dieran en don.

Digitized by Google

Hyas' va pora las vistas que con el Rey paró.
De un dia es legado antes el Rey Don Alfonso.
Quando vieron que vinie el buen Campeador,
Recebirlo salen con tan grand onor.
Don lo ovo à oio el que en buen ora násco,
A todos los sos estarlos mandó,
Sinon à estos Cavalleros que querie de corazon,
Con unos quince à tierras' firió,
Como lo comidia el que en buena ora nació.
Los hinoios è las manos en tierra las fincó:
Las yerbas del' Campo à dientes las tomó:
Lorando de los oios tanto avie el gozo mayor.
Asi sabe dar omildanza à Alfonso so Señor.
De aquesta guisa à los pies le cayó.
Tan grand pesar ovo el Rey Don Alfonso.
Levantados en pie, ya, Cid Campeador:
Besad las manos, ca los pies no.
Si esto non feches, non avredes mi amor.
Hinoios fitos sedie el Campeador.
Merced vos pido à vos mio natural Señor:
Asi estando dedesme vuestra amor que lo oyan quantos aqui son.

Digitized by Google

Dixo el Rey: esto feré d'alma è de corazon.
Aqui vos perdono, e dovos mi amor:
En todo mio Regno parte desde oy.
Fabló Mio Cid è dixo: merced, yo lo recibo, Alfonso mio Señor:
Gradescolo a Dios del Cielo è despues à vos,
E à estas Mesnadas que estan aderredor.
Hinoios fitos las manos le besó.
Levós' en pie è en la bocal' saludó:
Todos los demas desto avien sabor.
Pesó à Alvar Diaz è à Garci Ordonez.
Fabló Mio Cid è dixo desta razon: esto gradesco al Criador,
Quando he la gracia de Don Alfonso mio Señor.
Valerme ha Dios de dia è de noch.
Fuesedes mi huesped si vos ploguiese, Señor.
Dixo el Rey: non es aguisado oy:
Vos agora legastes, è nos veniemos anoch:
Mio huesped seredes, Cid Campeador:
E cras feremos lo que plogiere à vos.
Besole la mano, Mio Cid lo otorgó.
Esora se le omillan los Infantes de Carrion:
Omillamosnos, Cid, en buen ora nasquiestes vos:
En quanto podemos andamos en vuestro pro.

Digitized by Google

Respuso Mio Cid: asi lo mande el Criador.
Mio Cid Ruy Diaz que en ora buena nasco,
En aquel dia del Rey so huesped fue.
Non se puede fartar dél, tantol' querie de corazon.
Catandol' sedie la barba, que tan aynal' creciera.
Maravillanse de Mio Cid quantos que y son.
Es' dia es pasado, è entrada es la noch:
Otro dia mañana claro salie el sol.
El Campeador à los sos lo mandó
Que adobasen cocina pora quantos que y son.
De tal guisa los paga Mio Cid el Campeador.
Todos eran alegres è acuerdan en una razon.
Pasado avie tres años non comieran meior.
Al otro dia mañana asi como salió el sol,
El Obispo Don Hieronymo la Misa cantó.
Al salir de la Misa todos iuntados son:
Non lo tardó el Rey, la razon conpezó.
Oydme, las escuellas, Cuendes è Infanzones:
Cometer quiero un ruego à Mio Cid el Campeador:
Asi lo mande Christus que sea à so pro:
Vuestras fijas vos pido Don Elvira è Doña Sol,
Que las dedes por mugieres à los Infantes de Carrion:

Digitized by Google

Semeiam' el casamiento ondrado è con grant pro,
Ellos vos las piden è mandovosle yo.
Della è della parte quantos que aqui son,
Los mios è los vuestras que sean rogadores:
Dandoslas, Mio Cid, si vos vala el Criador.
Non avria fijas de casar, respuso el Campeador:
Ca non han grant hedánt è de dias pequenas son.
De grandes nuevas son los Infantes de Carrion,
Pertenecen pora mis fijas è aun pora meiores.
Hyo las engendré amas è criasteslas vos.
Entre yo y ellas en vuestra merced somos nos.
Afellas en vuestra mano Don' Elvira è Doña Sol:
Dadlas aqui quisieredes vos, ca yo pagado so.
Gracias, dixo el Rey, à vos è à tod' esta cort.
Luego se levantaron los Infantes de Carrión:
Van besar las manos al que buen ora nació:
Camearon las espadas antel Rey Don Alfonso.
Fabló el Rey Don Alfonso como tan buen Señor:

Digitized by Google

Grado è gracias, Cid, como tan bueno, è primero al Criador,
Que me dades vuestras fijas pora los Infantes de Carrion.
Daqui las prendo por mis manos à Doña Elvira è Doña Sol,
E dolas por veladas à los Infantes de Carrion.
Hyo las caso à vuestras fijas con vuestro amor.
Al Criador plega que hayades ende sabor.
Afellos en vuestras manos los Infantes de Carrion.
Ellos vayan convusco ca daquen me torno yo.
Trecientos marcos de plata en ayuda les do yo.
Que metan en sus bodas à do quisieredes vos,
Pues fueren en vuestro poder en Valencia la maior.
Los yernos è las fijas todos vuestros fijos son.
Lo que vos plogiere, dellos fet, Campeador.
Mio Cid gelos recibe, las manos le beso:
Mucho vos lo gradesco como à Rey è à Señor;
Vos casades mis fijas, ca non gelas do yo.
Las palabras son puestas que otro dia mañana

Digitized by Google

Quando salie el sol ques' tornasse cada uno
don salidos son.
Aquis' metió en nuevas Mio Cid el Campeador.
Tanta gruesa mula è tanto palafré de sazon,
Conpezó Mio Cid à dar à quien quiere prender so don,
Tantas buenas vestiduras que dalfaya son (d)
Cada uno lo que pide, nadi nol' dice de no.
Mio Cid de los cavallos LX. dió en don.
Todos son pagados de las vistas quantos que y son.
Partir se quieren que entrada era la noch.
El Rey à los Infantes las manos les tomo:
Metiólos en poder de Mio Cid el Campeador.

(d) Dalfaya (de Alfaya) No. se halla noticia de pueblo ni Ciudad llamada Alfaya, que si la ha habido de este nombre, sería celebrada en tiempo del Cid, por vestidos ò telas que allí se fabricarian. Puede ser que alfaya signifique alhaja, para denotar que los vestidos eran preciosos. En la vida de San Millan romanzada por Berceo, capl. 374. se lee: Mucha dueña dalfaya de linaie derecho: en donde parece que dalfaya alude à cosa rica, preciosa, ò noble, como si se dixera, vestiduras de pro, dueñas de pro. En portugues alfaya es alhaja. Vease Alfaya en el Indice.

Digitized by Google

Evad aquí vuestros fijos quando vuestros yernos son:
Oy de mas, sabed que fer dellos, Campeador.
Gradescolo Rey, è prendo vuestro don.
Dios que está en Cielo dem' dent buen galardon.
Sobre el só cavallo Babieca Mio Cid salto daba.
Aquí lo digo ante mio Señor el Rey Alfonso:
Qui quiere ir comigo à las bodas, ò recebir mi don,
Daquand vaya comigo cuedo quel avrá pró.
Ya vos pido merced à vos, Rey natural:
Pues que casades mis fijas asi como à vos plaz,
Dad mano aquí las de quando vos las tomades.
Non gelas daré yo con mi mano nin dend non se alabarán.
Respondió el Rey: afe aquí Alvar Fanez.
Prendellas con vuestras manos è daldas à los Infantes,
Asi como yo las prendo de quant como si fóse delant.
Sed padrino dellos à tod' el velar.

Digitized by Google

Quando vos iuntaredes comigo quem' digades la verdad.
Dixo Alvar Fanez: Señor, afe que me plaz.
Tod' esto es puesto, sabet, en grant recabdo.
Hya Rey Don Alfonso Señor tan ondrado,
Destas vistas que oviemos, de mi tomedes algo.
Trayovos veinte palafrés, estos bien adobados:
E treinta cavallos corredores, estos bien ensellados,
Tomad aquesto, è beso vuestras manos.
Dixo el Rey Don Alfonso: mucho me avedes embargado:
Recibo este don que me avedes mandado.
Plega al Criador con los sos Sanctos,
Este placer quem' feches que bien sea galardonado.
Mio Cid Ruy Diaz, mucho me avedes ondrado:
De vos bien só servido, è tengom' por pagado:
Aun vivo seyendo, de mi hayades algo.
A Dios vos acomiendo, destas vistas me parto.

Digitized by Google

Afe, Dios del Cielo, que lo ponga en buen logar.
Hyas' espidió Mio Cid de so Señor Alfonso:
Non quiere quel' escutra, quitol' de si luego.
Veriedes Cavalleros que bien andantes son,
Besar las manos, espedirse del Rey Alfonso.
Merced vos sea è facednos este perdon:
Hyremos en poder de Mio Cid à Valencia la maior:
Seremos à las bodas de los Infantes de Carrion,
E de las fijas de Mio Cid de Don' Elvira è Doña Sol.
Esto plógo al Rey, è à todos los soltó.
La compaña del Cid crece, à la del Rey mengó:
Grandes son las yentes que van con el Campeador:
Adelinan pora Valencia la que en buen punto ganó.
E à Don Fernando, è à Don Diego aguardarlos mandó,
A Pero Bermuez è Muno Gustioz.
En casa de Mio Cid non ha dos meiores.
Que sopiesen sos mañas de los Infantes de Carrion.

Digitized by Google

Evay Asur Gonzalez que era Bulidor,
Que es largo de lengua, mas en lo al non es tan pro.
Grant ondra les dan à los Infantes de Carrion.
Afelos en Valencia la que Mio Cid ganó:
Quando à ella asomaron, los gozos son maiores.
Dixo Mio Cid à Don Pero è à Muño Gustioz:
Dadles un Real, è à los Infantes de Carrion
Vos con ellos sed, que asi vos lo mando yo.
Quando viniere la mañana que apuntare el sol,
Veran à sus esposas à Don' Elvira è à *Doña* Sol.
Todos esa noch fueron à sus posadas.
Mio Cid el Campeador al Alcazar entraba,
Recibiólo Doña Ximena è sus fijas amas.
Venides Campeador en buena ora cinxiestes espada:
Muchos dias vos veamos con los ojos de las caras.
Grado al Criador, vengo mugier ondrada,
Hyernos vos adugo de que avremos ondranza,
Gradidmelo, mis fijas, ca bien vos he casadas.
Besaronle las manos la mugier è las fijas amas:

Digitized by Google

E todas las Dueñas que las sirven.
Grado al Criador è à vos, Cid, Barba belida:
Todo lo que vos feches es de buena guisa:
Non serán menguadas en todos vuestros dias.
Quando vos nos casaredes bien seremos ricas.
Mugier Doña Ximena, grado al Criador:
A vos digo, mis fijas Don' Elvira è Doña Sol;
Deste vuestro casamiento crezremos en onor,
Mas bien sabet verdad que non lo levanté yo:
Pedidas vos ha è rogadas el mio Señor Alfonso,
A tan firme mientre è de todo corazon,
Que yo nulla cosa nol' sope decir de no.
Metivos en sus manos, fijas, amas ados.
Bien me lo creades, que el vos casa, ca non yo.
Pensaron de adobar esora el palacio:
Por el suelo è suso tanbien encortinado:
Tanta pórpola è tanto xamed è tanto paño preciado.
Sabor avriedes de ser è de comer en el palacio.
Todos sus Cavalleros apriesa son iuntados:
Por los Infantes de Carrion esora enbiaron.
Cavalgan los Infantes adelant adelinaban al Palacio

Digitized by Google

Con buenas vestiduras è fuerte mientre adobados.
De pie è à sabor, ¡Dios que quedos entraron!
Recibiólos Mio Cid con todos sus vasallos.
A él è à su mugier delant se le omillaron,
E yban posar en un precioso escaño.
Todos los de Mio Cid tanbien son acordados.
Estan parando mientes al que en buen ora násco.
El Campeador en pie es levantado:
Pues que à facerlo avemos ¿porque lo imos tardando?
Yenit aca, Alvar Fanez, el que yo quiero è amo:
Afe amas mis fijas: metolas en vuestra mano.
Sabedes que al Rey assi gelo he mandado.
No lo quiero falir por nada de quanto ha y parado.
A los Infantes de Carrion dadlas con vuestra mano,
E prendan bendiciones è bayamos recabdando.
Estonce dixo Minaya: esto fare yo de grado.
Lebantanse derechas è metiogelas en mano.

Digitized by Google

A los Infantes de Carrion Minaya va fablando:
Afevos delant Minaya, amos sodes hermanos:
Por mano del Rey Alfonso que à mi lo ovo mandado,
Dovos estas Dueñas, amas son fijas d'algo:
Que las tomasedes por mugieres à ondra è à recabdo.
Amos la reciben d'amor è de grado.
A mio Cid è à su mugier van besar las manos.
Quando ovieron aquesto fecho salieron del Palacio,
Pora Sancta Maria apriesa adeliñando.
El Obispo Don Hieronymo vistiós' tan privado:
A la puerta de la Eclegia sediellos sperando.
Dióles bendiciones, la Misa ha cantado.
Al salir de la Eclegia cavalgaron tan privado.
A la Glera de Valencia fuera dieron salto.
¡Dios que bien tobieron armas el Cid è sus vasallos!
Tres cavallos cameó el que en buen ora násco.
Mio Cid de lo que veye mucho era pagado.
Los Infantes de Carrion bien an cavalgado:
Tornanse con las Dueñas, à Valencia han entrado.

Digitized by Google

Ricas fueron las bodas en el Alcazar ondrado.
E al otro dia fizo Mio Cid fincar siete tablados.
Antes que entrasen à yantar todos los quebrantaron.
Quince dias complidos duraron en las bodas:
Hya cerca de los quince dias yas' van los fijos d'algo.
Mio Cid Don Rodrigo el que en buen ora násco
Entre palafrés è mulas è corredores cavallos,
En bestias sines' al C. son mandados;
Mantos è pellizones è otros vestidos largos.
Non fueron en cuenta los haberes monedados.
Los vasallos de Mio Cid asi son acordados:
Cada uno por si sos dones avien dados.
Qui haber querie prender bien era abastado.
Ricos tornan à Castiella los que à las bodas legaron.
Hyas' iban partiendo aquestos ospedados;
Espidiondos' de Ruy Diaz el que en buen ora násco,
De todas las Dueñas è de los fijos d'algo.
Por pagados se parten de Mio Cid è de sus vasallos.

Digitized by Google

Grant bien dicen dellos ca será aguisado.
Mucho eran alegres Diego è Ferrando.
Estos fueron fijos del Conde Don Gonzalo.
Venidos son à Castiella aquestos ospedados.
El Cid è sus Yernos en Valencia son rastados.
Hy moran los Infantes bien cerca de dos años.
Los amores que les facen mucho eran sobeianos.
Alegre era el Cid è todos sus vasallos.
Plega à Sancta Maria è al Padre Santo
Ques' page d'es' casamiento Mio Cid ò el que lo ovo en algo.
Las coplas deste cantar aquis' van acabando:
El Criador vos valla con todos los sos Sanctos.

Digitized by Google

En Valencia seye Mio Cid con todos sus vasallos:
Con él amos sus Yernos los Infantes de Carrion.
Yacies' en uno escaño, durmie el Campeador.
Mala sobrevienta, sabed, que les cuntió:
Salios' de la red, è desatos' el Leon:
En grant miedo se vieron por medio de la cort.
Embrazan los mantos los del Campeador,
E cercan el escaño è fincan sobre so Señor.
Ferran Gonzalez non vió alli dos alzase nin camara abierta nin torre:
Metiós' sol escaño tanto ovo el pavor.
Diego Gonzalez por la puerta salió;
Diciendo de la boca: non veré Carrion.
Tras una viga lagar metiós' con grant pavor:
El Manto è el brial todo sucio lo sacó.
En esto despertó el que en buen ora násco:
Vió cercado el escaño de sus buenos varones:
¿Que es esto mesnadas, ò qué queredes vos?
Hya, Señor ondrado, rebata nos dió el Leon.
Mio Cid fincó el cobdo, en pie se levantó:
El manto trae al cuello, è adelinó pora Leon.

Digitized by Google

El Leon quando lo vió asi envergonzó:
Ante Mio Cid la cabeza premió è el rostro fincó.
Mio Cid Don Rodrigo al cuello lo tomó,
E liebalo adestrando, en la red lo metió.
A maravilla lo han quantos que y son,
E tornarons' al palacio pora la cort.
Mio Cid por los sos Yernos demandó è non los falló.
Mager los estan lamando, ninguno non responde:
Quando los fallaron è ellos vinieron, asi vinieron sin color:
Non viestes tal guego como iba por la cort.
Mandólo vedar Mio Cid el Campeador.
Muchos' tobieron por embaydos los Infantes de Carrion.
Fiera cosa les pesa desto que les cuntió.
Ellos en esto estando don avien grand pesar,
Fuerzas de Marruecos Valencia vienen cercar:
Cinquenta mill tiendas ha de las cabdales.
Aqueste era el Rey Bucar, sil' oviestes contar.
Alegravas' el Cid è todos sus varones,
Que les crece la ganancia grado al Criador.

Digitized by Google

Mas, sabet, de cuer les pesa à los Infantes de Carrion:
Ca veyen tantas tiendas de Moros de que non avien sabor.
Amos ermanos apart salidos son:
Catamos la ganancia è la pérdida non:
Ya en esta batalla à entrar abremos nos:
Esto es aguisado por non ver Carrion:
Vibdas remandran fijas del Campeador.
Oyó la poridad aquel Muño Gustioz:
Vino con estas nuevas à Mio Cid Ruy Diaz el Campeador.
Evades que pavor han vuestros Yernos: tan osados son.
Por entrar en batalla desean Carrion.
Hidlos conotar, si vos valá el Criador:
Que sean en paz, è non ayan y racion.
Nos convusco la vencremos è valernos há el Criador.
Mio Cid Don Rodrigo sonrrisando salió:
Dios vos salve, Yernos, Infantes de Carrion:
En brazos tenedes mis fijas tan blancas como el Sol.
Hyo deseo lides, è vos à Carrion.
En Valencia folgad à todo vuestro sabor.
Ca daque los Moros yo so sabidor,

Digitized by Google

(a) Arrancar me los trevo con la merced del Criador.

. . . . . .

. . . . . .

Aun vea el hora que vos merezca dos tanto:
E una compaña tornados son amos.
Asi lo otorga Don Pero cuemo se alaba Ferrando.
Plógo à Mio Cid è à todos sos vasallos.
Aun si Dios quisiere è el Padre que esta en alto,
Amos los mios Yernos buenos serán en campo:
Esto van diciendo è las yentes se alegando.
En la veste de los Moros los atamores sonando.
A maravilla lo avien muchos de sos Christianos,
Ca nunqua lo vieron, ca nuevos son legados.
Mas se maravillan entre Diego è Ferrando.
Por la su voluntad non serien ali legados.
Oyd lo que fabló el que en buen' ora násco:

(a) Desde este verso hasta el siguiente falta una hoja en el original.

Digitized by Google

Alá Pero Bermuez el mio sobrino caro:
Curiesme à Diego è curiesme à Don Fer-
rando;
Mios Yernos amos à dos, las cosas que
mucho amo:
Ca los Moros con Dios non fincaron en
campo.
Hyo vos digo, Cid, por toda caridad,
Que oy los Infantes à mi por amo non
avran:
Curielos quisquier, ca dellos poco min' cal.
Hyo con los mios ferir quiero delant.
Vos con los vuestros firme mientre à la
Zaga tengades:
Si cueta' fuere bien me podredes huviar.
Aqui legó Minaya Alvar Fanez: oyd ya Cid
Campeador leal,
Esta batalla el Criador la ferá:
E vos tan diño que con él avedes part.
Mandadnos los ferir de qual part vos se-
meiar.
El debdo que ha cada uno à complir sera.
Verlo hemos con Dios è con la vuestra áuce:
Dixo Mio Cid: hayamos lo mas de vagar:
Afevòs el Obispo Don Hieronymo muy bien
armado;

Digitized by Google

Parabas' delant al Campeador siempre con
la buen' auce.
Oy vos dix' la Misa de Sancta Trinidade:
Por eso sali de mi tierra è vin' vos buscar,
Por sabot que avia de algun Moro matar:
Mi orden è mis manos querrialas ondrar:
E à estas feridas yo quiero ir delant.
Pendon traio à corzas è armas de señal,
Si ploguiese à Dios querrialas ensaiar:
Mio corazon que pudiese folgar,
E vos, Mio Cid: de mi mas vos pagar.
Si este amor non feches, yo de vos me
quiero quitar.
Esora dixo Mio Cid: lo que vos queredes
plazme.
Afe los Moros à pio idlos ensaiar:
Nos d'aquent veremos como lidia el Abbat.
El Obispo Don Hieronymo príso à espolonada,
E ybalos ferir acabo del alvergada.
Por la su ventura è Dios quel' amaba,
A los primeros colpes dos Moros mataba
de la lanza:
El astil ha quebrado è metió mano al espada:
Ensaiabas' el Obispo; ¡Dios que bien lidiaba!
Dos mató con lanza, è cinco con el espada.

Digitized by Google

Los Moros son muchos, derredor le cercaban:
Debanle grandes colpes, más nol' falsan las armas.
El que en buen ora násco los oios le fincaba,
Enbrazó el escudo, è abaxó el asta:
Aguijó à Babieca el cavallo que bien anda:
Hybalos ferir de corazón è de alma.
En las aces primeras el Campeador entraba:
Abatió à siete è à quatro mataba.
Plogo à Dios, aquesta fue el arrancada.
Mio Cid con los suyos cae en alcanza.
Veriedes quebrar tantas cuerdas è arrancarse las estacas:
E acortarse los tendales, con huebras eran tantas:
Los de Mio Cid à los de Bucar de las tiendas los sacan:
Sacanlos de las tiendas, caenlos en alcanz.
Tanto brazo con loriga veriedes caer apart.
Tantas cabezas con yelmos que por el campo caen:
Cavallos sin dueños salir à todos partes:
Siete mígos complidos duró el segudar.
Mio Cid al Rey Bucar caiol' en alcanz.
Acá torna Bucar venist' dalent mar.

Digitized by Google

Verte has con el Cid el de la barba grant:
Saludarnos hemos amos, è taiaremos amistad:
Respuso Bucar al Cid: confonda Dios tal amistad:
El espada tienes desnuda en la mano è veote aguijar:
Asi como semeja, en mi la quieres ensaiar.
Mas si el cavallo non estropieza ò comigo non caye,
Non te iuntaras comigo fata dentro en la mar.
Aqui respuso Mio Cid: esto non será verdad.
Buen cavallo tiene Bucar, è grandes saltos faz.
Mas Babieca el de Mio Cid alcanzandolo va.
Alcanzólo él Cid à Bucar à tres brazas del mar:
Arriva alzó Colada un grant colpe dadol' ha:
Las carboncias del yelmo tollidas gelas ha:
Cortol' el Yelmo è librado todo lo al:
Fata la cintura el espada legado ha:
Mató à Bucar, al Rey de alen mar,
E ganó à Tizon que mill marcos d'oro val:
Venció la batalla maravillosa è grant:

Digitized by Google

Aquis' ondró Mio Cid è quantos con el son.
Con estas ganancias yas' yban tornando.
Sabet, todos de firme robaban el campo.
A las tiendas eran legados, do estaba el que en buen ora násco,
Mio Cid Ruy Diaz el Campeador contado
Con dos espadas que él preciaba algo,
Por la matanza vinia tan privado.
La cara froncida è almofar soltado;
Cofia sobre los pelos froncida della ya quanto.
Algo vie Mio Cid de lo que era pagado:
Alzó sos oios, estaba à delant catando:
El vió venir à Diego è à Fernando:
Amos son fijos del Conde Don Gonzalo.
Alegros' Mio Cid fermoso sonrrisando:
Venides mios Yernos, mios fijos sodes amos.
Sé que de lidiar bien sodes pagados:
A Carrion de vos yran buenos mandados,
Como el Rey Bucar avemos arrancado.
Como yo fio por Dios è con todos los sos Sanctos,
Desta arrancada nos yremos pagados.
Minaya Alvar Fanez esora es legado:
El escudo trae al cuello è todo espado.

Digitized by Google

De los colpes de las lanzas non avie recabdo:
Aquelos que gelos dieran non gelo avien logrado:
Por el cobdo ayuso la sangre destellando.
De XX. arriva ha Moros matado.
De todas partes sos vasallos van legando.
Grado à Dios è al Padre que está en alto,
E à vos, Cid, que en buen ora fuestes nado:
Matastes à Bucar è arrancamos el campo.
Todos estos bienes de vos son è de vuestros vasallos:
E vuestros Yernos aqui son enseiados,
Fartos de lidiar con Moros en el campo.
Dixo Mio Cid: yo destò so pagado.
Quando agora son buenos, adelant serán preciados.
Por bien lo dixo el Cid, mas ellos lo tobieron à mal.
Todas las ganancias à Valencia son legadas.
Alegre es Mio Cid con todas sus compañas:
Que à la racion caye seiscientos marcos de plata.
Los Yernos de Mio Cid quando este haver tomaron,
Desta arrancada que lo tienen en so salvo,

Digitized by Google

Cuidaron que en sus dias nunqua serien minguados.
Fueron en Valencia muy bien arreados:
Conduchos à sazones, buenas pieles, è buenos mantos.
Mucho son alegres Mio Cid è sus Vasallos.
Grant fue el dia la Cort del Campeador,
Despues que esta batalla vencieron è al Rey, Bucar mató,
Alzó la mano, à la barba se tomó:
Grado à Christus que del mundo es Señor,
Quando veo lo que avia sabor,
Que lidiarán conmigo en campo mios Yernos amos à dos:
Mandados buenos iran dellos à Carrion.
Como son ondrados è avervos grant pro.
Sobeianas son las ganancias que todos han ganados:
Lo uno es nuestro, lo otro han en salvo.
Mandó Mio Cid el que en buen ora nasco,
Desta Batalla que han arrancado,
Que todos prisiesen so derecho contado:
Que la su quinta non fuese olvidado.
Asi lo facen todos, ca eran acordados.
Caieronle en quinta al Cid seiscientos cavallos,

Digitized by Google

E otras azemillas è camelos largos.
Tantos son de muchos que non serien contados.
Todas estas ganancias fizo el Campeador;
Grado à Dios que del mundo es Señor,
Antes fue minguado, agora rico so,
Que he haver, è tierra, è oro è onor.
En son mios Yernos Infantes de Carrion.
Arranco las lides como place al Criador:
Moros è Christianos de mi han grant pavor.
Ala dentro en Marruecos, ò las Mezquitas son,
Que avran de mi salto quizab' alguna noch.
Ellos lo temen, ca non lo pienso yo.
No los iré buscar, en Valencia seré yo.
Ellos me darán parias con ayuda del Criador:
Que paguen à mi o aqui yo ovier' sabor.
Grandes son los gozos en Valencia con Mio Cid el Campeador
De todas sus campañas è de todos sus vasallos.
Grandes son los gozos de sus Yernos amos à dos.
Daquesta arrancada que lidiaron de corazon.
Valia de cinco mill marcos ganaron amos à dos.

Digitized by Google

Muchos' tienen por ricos los Infantes de Carrion.
Ellos con los otros vinieron à la Cort.
Aqui está con Mio Cid el Obispo Don Hieronymo:
El bueno de Alvar Fanez, Cavallero Lidiador,
E otros muchos que crió el Campeador.
Quando entraron los Infantes de Carrion,
Recibiólos Minaya por Mio Cid el Campeador.
Aca venid, cuñados, que mas valemos por vos.
Asi como legaron pagos' el Campeador.
Evades aqui, Yernos, la mi mugier de pro,
E amas las mis fijas Don Elvira è Doña Sol:
Bien vos abracen è sirvanvos de corazon:
Venciemos Moros en campo è matamos
A aquel Rey Bucar traydor probado:
Grado à Sancta Maria Madre del nuestro Señor Dios,
Destos nuestros casamientos vos avredes onor.
Buenos mandados irán à tierras de Carrion.
A estas palabras fabló Fernan Gonzalez:
Grado al Criador è à vos Cid ondrado:
Tantos habemos de haberes que non son contados:

Digitized by Google

Por vos habemos ondra è habemos lidiado:
Pensad de lo otro, que lo nuestro tenemoslo en salvo.
Vasallos de Mio Cid seyense sonrisando:
Quien lidiara meior ò quien fuera en alcanzo:
Mas non fallaban y à Diego ni à Ferrando,
Por aquestos guegos que iban levantando,
E las noches è las dias tan mal los escarmentando,
Tan mal se conseiaron estos Infantes amos.
Amos salieron apart, vera mientre son hermanos.
Desto que ellos fablaron nos parte non hayamos.
Vayamos pora Carrion, aqui mucho detardamos.
Los haberes que tenemos grandes son è sobeianos.
Mientra que visquieremos despender non los podremos.
Pidamos nuestras mugieres al Cid Campeador:
Digamos que las lebaremos à tierras de Carrion:
Enseñarlas hemos do las heredades son:

Digitized by Google

Sacarlas hemos de Valencia de poder del Campeador:
Despues en la carrera feremos nuestro sabor,
Ante que nos retrayan lo que cuntió del Leon:
Nos de natura somos de Condes de Carrion:
Haberes lebaremos grandes que valen grant valor:
Escarniremos las fijas del Campeador:
Daquestos haberes siempre seremos ricos omes:
Podremos casar con fijas de Reyes ò de Emperadores:
Ca de natura somos Condes de Carrion
Asi las escarniremos à las fijas del Campeador,
Antes que nos retrayan lo que fue del Leon.
Con aqueste conseio somos tornados son.
Fabló Feran Gonzalez è fizo callar la Cort:
Si vos vala el Criador, Cid Campeador,
Que plega à Doña Ximena è primero à vos,
E à Minaya Alvar Fanez è à quantos aqui son,
Dadnos nuestras mugieres que abemos à bendiciones:
Lebarlas hemos à nuestras tierras de Carrion:

Digitized by Google

Meterlas hemos en las villas
Que las diemos por arras è por honores.
Verán vuestras fijas lo que habemos nos:
Los fijos que ovieremos en que habran
particion.
Dixo el Campeador: darvos he mis fijas è
algo de lo mio,
El Cid que nos curiaba de asi ser afontado,
Vos les diestes Villas è tierras por arras
en tierra de Carrion.
Hyo quiero les dar axunar tres mill marcos
de plata:
Darvos mulas è palafrés muy gruesos de
sazon:
Cavallos pora diestro fuertes è corredores:
E muchas vestiduras de paños è de ciclatones.
Darvos he dos espadas à cólada è à tizon:
Bien lo sabedes vos que las gané a guisa
de varon.
Mios fijos sodes amos, quando mis fijas vos
do:
Allá me lebades las telas del corazon.
Que lo sepan en Gallicia è en Castiélla è
en Leon,
Con que riqueza embio mios Yernos amos
à dos.

Digitized by Google

A mis fijas sirvadés que vuestras mugieres son:
Si bien las servides, vos randré buen galardon.
Otorgado lo han esto los Infantes de Carrion.
Aqui reciben las fijas del Campeador.
Conpienzan à recebir lo que el Cid mandó.
Quando son pagados à todo so sabor,
Hya mandaban cargar Infantes de Carrion,
Grandes son las nuevas por Valencia la maior.
Todos prenden armas è cavalgan à vigor,
Porque se escurren sus fijas del Campeador
à tierras de Carrion.
Hya quieren cavalgar, en espedimiento son
Amas hermanas Don' Elvira è Doña Sol:
Fincaron los hinoios antel Cid Campeador:
Merced vos pedimos, Padre, si vos vala el Criador:
Vos nos engendrastes, nuestra Madre nos parió:
Delant sodes amos, Señora è Señor:
Agora nos embiades à tierras de Carrion.
Debdo nos es à complir lo que mandaredes vos.

Digitized by Google

Asi vos pedimos merced nos amas à dos,
Que hayades vuestros mensaies en tierras de Carrion.
Abrazólas Mio Cid è saludólas amas à dos.
El fizo aquesto, la madre lo doblaba:
Andad fijas d'aqui, el Criador vos vala:
De mi è de vuestro padre bien habedes nuestra gracia:
Hyd à Carrion do sodes heredadas.
Asi como yo tengo, bien vos he casadas.
Al Padre è à la madre las manos les besaban:
Amos las bendixieron è dieronles su gracia.
Mio Cid è los otros de cavalgar pensában:
A grandes guarnimientos à cavallos è armas.
Hya salien los Infantes de Valencia la clara,
Espidiendos' de las Dueñas è de todas sus compañas.
Por la huerta de Valencia teniendo salien armas.
Alegre va Mio Cid con todas sus compañas.
Viólo en los auveros el que en buen ora cinxó espada,
Que estos casamientos non serien sin alguna tacha.
Nos' puede repentir que casadas las ha amas.
¿O eres, mio sobrino, tu Felez Munoz?

Digitized by Google

Primo eres de mis fijas amas d' alma è de corazon:
Mandot' que bayas con ellas fata dentro en Carrion:
Veras las heredades que à mis fijas dadas son:
Con aquestas nuevas vernas al Campeador.
Dixo Felez Muñoz: plazme d'alma è de corazon.
Minaya Alvar Fanez ante Mio Cid se paró:
Tornemosnos, Cid, à Valencia la maior:
Que si a Dios ploguiere è al Padre Criador,
Hyrlas hemos ver à tierras de Carrion.
A Dios vos acomendamos, Don' Elvira è Doña Sol:
Atales cosas fed que en placer caia à nos.
Respondien los Yernos, asi lo mande Dios.
Grandes fueron los duelos à la departicion.
El padre con las fijas loran de corazon:
Asi facian los Cavalleros del Campeador.
Oyas, Sobrino, tu Felez Munoz:
Por Molina yredes, una noch y iazredes.
Saludad à mio amigo el Moro Abengalvon.
Reciba à mios Yernos como el pudier' meior:
Dil' que embio mis fijas à tierras de Carrion:
De lo que ovieren huevos sirvanlas à so sabor:

Digitized by Google

Desi escurralas fasta Medina por la mi amor.
De quanto el ficiere yol' dar por ello buen galardon.
Cuemo la uña de la carne ellas partidas son.
Hyas' tornó pora Valencia el que en buen ora nascio.
Piensanse de yr los Infantes de Carrion.
Por Sancta Maria d'Albaracin facian la posada:
Aguijan quanto pueden Infantes de Carrion.
Felos en Molina con el Moro Abengalvon.
El Moro quando lo sopo, plógol' de corazon:
Saliólos recebir con grandes avorozos.
¡Dios que bien los sirvió à todo so sabor!
Otro dia mañana con ellos cabalgó,
Con docientos Cavalleros escurrias mandó.
Hyban trocir los montes los que dicen de Luzon,
A las fijas del Cid el Moro sus donas dió:
Buenas seños cavallos à los Infantes de Carrion:
Troçieron Arbuxuelo è legaron à Salon:
O dicen el Ansarera ellos posados son.
Todesto les fizo el Moro por el amor del Cid Campeador.
Ellos veyen la riqueza que el Moro sacó.
Entramos hermanos conseiaron tracion:

Digitized by Google

Hya pues que dexar avemos fijas del Campeador,
Si pudiesemos matar el Moro Abengalvon,
Quanta riqueza tiene haberla yemos nos:
Tan en salvo lo habremos como lo de Carrion
Nunqua habrie derecho de nos el Cid Campeador.
Quando esta falsedad dicien los de Carrion,
Un Moro Latinado bien gelo entendió:
Non tienen poridad, díxolo Abengalvon.
Acaiaz, curiate destos, ca eres mio Señor:
Tu muerte oy conseiar à los Infantes de Carrion,
El Moro Abengalvon mucho era buen Baragan:
Con docientos que tiene iba cavalgar:
Armas iba teniendo, paros' ante los Infantes:
De lo que el Moro dixo à los Infantes nos place:
¿Decidme, que vos fiz, Infantes de Carrion?
Hyo sirviendovos sin art,
E vos conseiastes pora mi muert.
Si no lo dexas' por Mio Cid el de Bibar,
Tal cosa vos faria que por el mundo sonas',
E luego lebaria sus fijas al Campeador leal:

Digitized by Google

Vos nunqua en Carrion entrariedes iamas.
Aquim' parto de vos como de malos è de traydores.
Hyre con vuestra gracia, Don' Elvira è Doña Sol,
Poco precio las nuevas de los de Carrion.
Dios lo quiera è lo mande, que de tod' el Mundo es Señor
Daqueste casamiento que grade al Campeador.
Esto les ha dicho, è el Moro se tornó:
Teniendo iban armas al trocir de Salon.
Cuemo de buen seso à Molina se tornó.
Hya movieron de la Ansarera los Infantes de Carrion:
Acoiense andar de dia è de noch:
A siniestro dexan Atineza una peña muy fuert.
La Sierra de Miedes pasaronla estonz:
Por los montes claros aguijan à espolon:
A siniestro dexan à Griza que Alamos pobló:
Alli son Canos do à Elpha encerró:
A diestro dexan à Santesteban, mas cae aluen,
Entrados son los Infantes al Robredo de Corpes:

Digitized by Google

Los montes son altos, las ramas puian con los nues:
E las bestias fieras que andan aderredor.
Falaron un vergel con una limpia fuent:
Mandan fincar la tienda Infantes de Carrion:
Con quantos que ellos traen y iazan esa noch,
Con sus mugieres en brazos, demuestranles amor:
Mal gelo cumplieron quando salie el sol.
Mandaron cargar las acemilas con grandes haberes:
Cogida han la tienda, alvergaron de noch:
Adelant eran idos los de criazon.
Asi lo mandaron los Infantes de Carrion,
Que non y fincas' ningumo, mugier, nin varon,
Sinon amas sus mugieres Don' Elvira è Doña Sol:
Deportarse quieren con ellas à todo sabor:
Todos eran idos ellos IIII. solos son.
Tanto mal comedieron los Infantes de Carrion:
Bien lo creades, Don' Elvira è Doña Sol:
Aqui seredes esçarnidas en estos fieros montes:

Digitized by Google

Oy nos partiremos y dexadas seredes de nos:
Non abredes part en tierras de Carrion:
Hyran aquestos mandados al Cid Campeador.
Nos vengaremos aquesta por la del Leon.
Alli las tuellen los mantos è los peilizones:
Paranlas en cuerpos ê en camisas è en ciclatones.
Espuelas tienen calzadas los malos traydores:
En mano prenden las cinchas fuertes è duradores.
Quando esto vieron las Dueñas, fablaba Doña Sol:
Por Dios vos rogamos, Don Diego è Don Ferando,
Dos espadas tenedes fuertes è taiadores:
Al una dicen colada è al otra tizon:
Cortandos las cabezas, Martyres seremos nos:
Moros è Christianos departiran desta razon:
Que por lo que nos merecemos no lo prendemos nos.
Atan malos ensiemplos non fagades sobre nos.
Si nos fueremos maiadas, abiltaredes à vos:
Retraeslos lo han en vistas ò en cortes.

Digitized by Google

Lo que ruegan las Duenas non les ha ningun pro.
Esora les conpiezan à dar colpes los Infantes de Carrion,
Con las cinchas corredizas maianlas tan sin sabor:
Con las espuelas agudas, don ellos han mal sabor:
Rompien las camisas è las carnes à ellas amos à dos:
Limpia salie la sangre sobre los ciclatones.
Ya lo sienten ellas en los sos corazones:
¡Qual ventura serie esta, si ploguiese al Criador,
Que asomase esora el Cid Campeador!
Tanto las maiaron que sin cosimente son:
Sangrientas en las camisas è en todos los ciclatones.
Cansados son de ferir ellos amos à dos:
Ensaiados amos qual dará meiores colpes.
Hya non pueden fablar Don' Elvira è Doña Sol
Por muertas las dexaron en el Robredo de Corpes:
Lebaronlés los mantos è las pieles arminas:
Mas dexanlas maridas en briales è en camisas,

Digitized by Google

E à las aves del monte è à las Bestias de la fiera guisa.
Por muertas las dexaron, sabet, que non por vivas.
¡Qual ventura serie si asomas esora el Cid Campeador!
Los Infantes de Carrion en el Robredo de Corpes
Por muertas las dexaron,
Que el una al otra nol' torna recabdo.
Por los montes do yban ellos, ibanse alabando:
De nuestros casamientos agora somos vengados:
Non las debiemos tomar por barraganas,
Si non fuesemos rogados;
Pues nuestras pareias non eran pora en brazos.
La desondra del Leon asis yrá vengando.
Alabandos' yban los Infantes de Carrion.
Mas yo vos diré d'aquel Feléz Munoz:
Sobrino era del Cid Campeador.
Mandaronle yr adelante, mas de su grado non fue.
En la carrera do yba doliole el corazon:
De todos los otros aparte se saliq:

Digitized by Google

En un monte espeso Felez Munoz se metio,
Fasta que viese venir sus Primas amas à dos,
O que han fecho los Infantes de Carrion.
Violos venir è oyo una Razon:
Ellos nol' vien ni dend sabien racion.
Sabet bien que si ellos le viesen, non escapara de muert.
Vanse los Infantes, aguijan à espolon,
Por el rastro tornos' Felez Munoz:
Faló sus Primas amortecidas amas à dos,
Lamando Primas, Primas, luego descavalgó.
Arrendó el cavallo à ellas adelinó:
Ya Primas las mis Primas, Don' Elvira è Doña Sol,
Mal se ensaiaron los Infantes de Carrion.
A Dios plega è à Sancta Maria que dent prendan ellos mal galardon.
Valas tornando à ellas amas à dos.
Tanto son de traspuestas que non pueden decir nada.
Partieronsele las telas de dentro de los corazones:
Lamando Primas, Primas, Don' Elvira e Don' Sol.
Despertedes, Primas, por amor del Criador.
Que tiempo es el dia ante que entre la noch.

Digitized by Google

Los ganados fieros non nos comian en aqueste mont.
Van recordando Don' Elvira è Doña Sol,
Abrieron los ojos è vieron à Felez Munoz.
Esforzadvos Primas, por amor del Criador.
De que non mè fallaren los Infantes de Carrion,
A gran priesa seré buscado yo.
Si Dios non nos vale, aqui morremos nos.
Tan agrant duelo fablaba Doña Sol.
Si vos lo meresca, mio Primo, nuestro Padre el Campeador
Dandos del agua, si vos vala el Criador.
Con un sombrero que tiene Felez Munoz,
Nuevo era è fresco que de Valencia' sacó,
Cogió del agua en él è à sus Primas dió.
Mucho son lazradas è à amas las fartó.
Tanto las rogó fata que las asentó.
Valas conortando è metiendo corazon
Fata que esfuerzan è amas las tomó,
E privadó en el cavallo las cabalgó:
Con el so manto à amas las cubrió.
El cavallo priso por la rienda è luego dent las part.
Todos tres señeros por los Robredos de Corpes

Digitized by Google

Entre noch è dia salieron de los montes:
A las aguas de Duero ellos arrivados son:
A la torre de Don' Urraca elle las dexó:
A Santesteban vino Felez Munoz:
Falló à Diego Tellez el que de Alvar Fanez fue.
Quando elle lo oyó, pesol' de corazon:
Príso bestias è vestidos de pró:
Hyba recebir à Don' Elvira è Doña Sol:
En Santesteban dentro las metió:
Quanto el meior puede alli las ondró.
Los de Santesteban siempre mesurados son:
Quando sabien esto pesoles de corazon.
Allas fijas del Cid danles esfuerzo.
Alli s' ovieron ellas fasta que sañas son.
Allábades sean los Infantes de Carrion.
De cuer peso esto al buen Rey Don Alfonso.
Van aquestos mandados à Valencia la mayor.
Quando gelo dicen à Mio Cid el Campeador,
Una grand ora pensó è comidió:
Alzó la su mano, à la barba se tomó:
Grado à Christus que del mundo es Señor:
Quando tal ondra me han dada los Infantes de Carrion,
Por aquesta barba que nadi non mesó,
Non la lograrán los Infantes de Carrion:

Digitized by Google

Que à mis fijas bien las casaré yo.
Pesó à Mio Cid è à toda su Cort,
E Albar Fanez d'alma è de corazon.
Cabalgó Minaya con Pero Bermuez,
E Martin Antolinez el Burgales de pró
Con docientos Cavalleros quales Mio Cid mandó.
Dixoles fuerte mientre que andidiesen de dia è de noch,
Aduxiesen à sus fijas à Valencia la mayor.
Non lo detardan el mandado de su Señor.
Apriesa cabalgan los dias è las noches andan.
Vinieron à Santesteban, de Gormaz un castiello tan fuert:
Hy albergaron por verdad una noch.
A Santesteban el mandado legó,
Que vinie Minaya por sus Primas amas à dos.
Varones de Santesteban à guisa de muy pros
Reciben à Minaya è à todos sus varones:
Presentan à Minaya esa noch grant esfurcion.
No gelo quiso tomar, mas mucho gelo gradió.
Gracias, varones de Santesteban, que sodes conoscedores:
Por aquesta ondra que vos diestes à esto que nos cuntió

Digitized by Google

Mucho vos lo gradece allá do está Mio Cid el Campeador.
Así lo fago yo que aquí estó.
Afe Dios de los Cielos que vos dé dent buen galardon.
Todos gelo gradecen è sos pagados son.
Adelinan à posar pora folgar esa noch.
Mihaya va ver sus Primas do son.
En el fincan los oios Don' Elvira è Doña Sol,
A tanto vos lo gradimos como si viesemos al Criador.
E vos à él lo gradid, quando vivas somos nos.
En los dias de vagar toda nuestra rencura sabrémos contar.
Loraban de los oios las Dueñas è Alvar Fanez:
E: Pero Bermuez otro tanto las ha.
Don' Elvira è Doña Sol, cuidado non hayades:
Quando vos sodes sanas è vivas è sin otro mál:
Buen casamiento perdiestes, meior podredes ganar.
Aun veamos el dia que vos podamos vengar.

Digitized by Google

Hya yacen esa noche, è tan grand gozo que facen.
Otro dia mañana piensan de cavalgar.
Los de Santesteban escuriendolos van
Fata Rio Damor dandoles solaz.
Dallent se espidieron dellos, piensanse de tornar.
E Mínaya con las Dueñas yba cabadelant.
Trocieron Alcoceba a diestro de Santesteban de Gormaz;
O dicen vado de Rey, alla yban posar.
A la Casa de Berlanga posada prisa han:
Otro dia mañana metense à andar:
A qual dicen Medina iban alvergar.
E de Medina à Molina en otro dia van.
Al Moro Abengalvon de corazon le plaz:
Saliólos à recebir de buena voluntad.
Por amor de Mio Cid rica cena les da.
Dent pora Valencia adelinechos van.
Al que en buen ora násco legába el mensaie:
Privado cabalga à recebirlos sale.
Armas yba teniendo è grant gozo que face.
Mio Cid à sus fijas ybalas abrazar.
Besandolas à amas tornos' de sonrisar:
Vedides, mis fijas, Dios vos curie de mal.

Digitized by Google

Hyo tomé el casamiento, mas non osé decir al.
Plega al Criador que en Cielo está,
Que vos vea meior casadas daqui en adelant.
De mis Yernos de Carrion Dios me faga vengar.
Besaron las manos las fijas al padre.
Teniendo yban armas, entraronse à la Cibdad.
Gran gozo fizo con ellas Doña Ximena su madre.
El que en buen ora násco non quiso tardar:
Fablos' con los sos en su poridad:
Al Rey Alfonso de Castiella pensó de embiar:
¿O eres Munó Gustioz mio vasallo de pró?
En buen ora te crie à ti en la mi cort:
Liebes el mandado à Castiella al Rey Alfonso:
Por mi besale la mano dalma è de corazon:
Como yo so su vasallo, è el es mio Señor.
Desta desondra que me han fecha los Infantes de Carrion,
Quel' pese al buen Rey dalma è de corazon.
El casó mis fijas ca non gelas di yo.
Quando las han dexadas à grant desonor,
Si desondra y cabe alguna contra nos,
La poca è la grant toda es de mio Señor.

Digitized by Google

Mios haberes se me han lebado, que sobeia-
nos son.
Eso me puede pesar con la otra desonor.
Adugamélos à Vistas, ò à Juntas, ò à Cortes
Como haya derecho de Infantes de Carrion:
Ca tan grant es la rencura dentro en mi
corazon.
Muno Gustioz privado cavalgó:
Con el dos Cavalleros quel' sirvan à so sabor:
E con él escuderos que son de criazon.
Salien de Valencia è andan quanto pueden.
Nos' dan vagar los dias è las noches.
Al Rey en Santfagunt lo falló:
Rey es de Castiella, è Rey es de Leon,
E de las Asturias bien à San Zalvador.
Fasta dentro en Sanctiaguo de todo es Señor.
Ellos Condes Gallizanos à el tienen por
Señor.
Asi como descavalga aquel Muno Gustioz,
Omillos' à los sanctos è rogó al Criador:
Adelinó por al palacio do está la cort.
Con el dos Cavalleros quel aguardan cuemo
à Señor,
Asi como entraron por medio la cort
Violos el Rey è connosció à Muno Gustioz.
Lebantos' el Rey, tanbien los recibió.

Digitized by Google

Delant el Rey finco los ynoios aquel Mano Gustioz:
Besabale los pies aquel Mano Gustioz:
Merced, Rey Alfonso, de largos Reynos à vos dicen Señor:
Los pies è las manos vos besa el Campeador:
Ele es vuestro vasallo, é vos sedes so Señor:
Casastes sus fijas con Infantes de Carrion:
Alto fue el casamiento, ca lo quisistes vos.
Hya vos sabedes la ondra que es cuntida à nos:
Cuemo nos han abiltados Infantes de Carrion:
Mal maiaron sus fijas del Cid Campeador
Maiadas è desnudas à grande desonor:
Desemparadas las dexaron en el Robredo de Corpes
A las bestias fieras è à las aves del mont
Afelas sus fijas en Valencia do son.
Por esto vos besa las manos como vasallo à Señor,
Que gelos lebedes à Vistas ò à Juntas ò à Cortes
Tienes' por desondrado, mas la vuestra es maior
E que vos pese, Rey, cuemo sodes sabidor:

Digitized by Google

Que haya Mio Cid derecho de Infantes de Carrion.

El Rey una grand'ora calló è comidió:
Verdad te digo yo, que me pesa de corazon:
E verdad dices en esto, tú, Muno Gustioz:
Ca yo casé sus fijas con Infantes de Carrion:
Fizlo por bien que fuese à su pró:
¡Si quier el casamiento fecho non fuèse hoy!
Entre yo è Mio Cid pesanos de corazon.
Ayudarle ha derecho, sin' salve el Criador,
Lo que non cuidaba fer de toda esta razon.
Andaran mios porteros por todo mio Reyno,
Pregonaron mi cort pora dentro en Tolledo,
Que alla me hayan Cuendes è Infanzones.
Mandaré como y vayan Infantes de Carrion:
E como den derecho à Mio Cid el Campeador,
E que non haya rencura podiendo yo vedallo.
Decidle al Campeador que en buen ora násco:
Que destas siete semanas adobes' con sus vasallos,
Vengam' à Tolledo, estol do de plazo.
Por amor de Mio Cid esta cort yó fago.
Saludadmelos à todos entre ellos haya espacio.

Digitized by Google

Desto que les avino, aun bien seran ondrados.
Espidios' Muno Gustioz, à Mio Cid es tornado.
Asi como lo dixo, suyo era el cuidado.
Non lo detiene por nada Alfonso el Castellano:
Enbia sus cartas pora Leon è Sanctiguo,
A los Portogaleses è à Galicianos,
E à los de Carrion è à varones castellanos,
Que cort facie en Tolledo aquel Rey ondrado:
A cabo de siete semanas que y fuesen iuntados:
Qui non viniese à la cort, non se toviese por su vasallo.
Por todas sus tierras asi lo yban pensando,
Que non saliesen de lo que el Rey avie mandado.
Hya les va pesando à los Infantes de Carrion:
Porque el Rey facie cort en Tolledo:
Miedo han que y verná Mio Cid el Campeador.
Prenden so conseio asi parientes como son:
Ruegan al Rey que los quite desta cort.

Digitized by Google

Dixo el Rey: no lo feré, 'sin' salve Dios:
Ca y verná Mio Cid el Campeador.
Darledes derecho, ca rencura ha de vos.
Qui lo fer non quisiese, ò no yr à mi cort,
Quite mio Regno, ca dél non he sabor.
Hya lo vieron que es à fer los Infantes de Carrion.
Prenden conseio parientes como son.
El Conde Don Gareja en estas nuevas fue:
Enemigo de Mio Cid, que siempre l' buscó mal
Aqueste conseio los Infantes de Carrion.
Legaba el plazo, querien yr à la cort.
En los primeros va el buen Rey Don Alfonso,
El Conde Don Anrrich, è el Conde Don Remond:
Aqueste fue padre del buen Emperador.
El Conde Don Vella, è el Conde Don Beltran.
Fueron y de su Regno otros muchos Sabidores,
De toda Castiella todos los meiores.
El Conde Don Garcia con Infantes de Carrion,
E Asur Gonzalez è Gonzalo Asurez,
E Diego è Ferrando y son amos à dos:

Digitized by Google

E con ellos grand vando que aduxierron à la cort.
Ebair le cuidan à Mio Cid el Campeador:
De todas partes alli iuntados son.
Aun non era legado el que en buen ora nasció:
Porque se tarda, el Rey non ha sabor.
Al quinto dia venido es Mio Cid el Campeador:
Alvar Fanez adelant embió,
Que besase las manos al Rey so Señor:
Bien lo sopiese que y serie esa noch.
Quando lo oyó el Rey, plógol' de corazon.
Con grandes yentes el Rey cabalgó,
E yba recebir al que en buen ora nació.
Bien aguisado viene el Cid con todos los sos:
Buenas compañas que asi han tal Señor.
Quando lo ovo à oio el buen Rey Don Alfonso,
Firios' à tierra Mio Cid el Campeador.
Viltar se quiere, è ondrar à so Señor.
Quando lo oyó el Rey, por nada non tardó.
Para Sant Esidro, verdad, non sera hoy.
Cavalgad, Cid, si non, non abria dend sabor:

Digitized by Google

Saludarvos hemos d'alma è de corazon:
De lo que à vos pesa à mi duele el corazon.
Dios lo mande que por vos se ondre hoy la cort.
Amen, dixo Mio Cid el Campeador.
Besóle la mano, è despues le saludó:
Grado à Dios, quando vos veo, Señor:
Omillom' à vos è al Conde Don Remond,
E al Conde Don Anrrich, è à quantos que y son.
Dios salve à nuestros amigos, è à vos mas, Señor.
Mi mugier Doña Ximena Dueña es de pro.
Besavos las manos, è mis fijas amas à dos,
Desto que nos avino que vos pese, Señor.
Respondió el Rey: si fago sin' salve Dios.
Para Tolledo el Rey tornada da.
Esa noch Mio Cid Taio non quiso pasar.
Merced ya Rey, si el Criador vos salve.
Pensad Señor de entrar à la Cibdad:
E yo con los mios posaré à San Serván.
Las mis compañas esta noche legarán.
Terné Vigilia en aqueste sancto logar.
Cras mañana entraré à la cibdad,
E yrè à la cort en antes de iantar.

Digitized by Google

Dixo el Rey: plazme de voluntad.
El Rey Don Alfonso à Tolledo es entrado:
Mio Cid Ruy Diaz en San Servan posado.
Mandó facer candelas è poner en el altar.
Sabor ha de velar en esa Santidad,
Al Criador rogando è fablando en poridad.
Entre Minaya è los buenos que y ha,
Acordados fueron quando vino la man,
Matines è prima dixieron faz al Alba.
Suelta fue la Misa antes que saliese el sol,
E su ofrenda han fecha mui buena è complida.
Vos, Minaya Alvar Fanez, el mio brazo meior,
Vos yredes comigo, è el Obispo Don Hieronymo,
E Pero Bermuez, è aqueste Muno Gustioz,
E Martin Antolinez el Burgales de pro,
E Albar Albarez, è Albar Salvadorez,
E Martin Munoz, que en buen punto nació,
E mio Sobrino Felez Munoz:
Comigo irá Malanda que es bien sabidor,
E Galind Garciez el bueno d' Aragon.
Con estos cumplanse ciento de los buenos que y son,
Velmezes vestidos por sufrir las guarnizones,
Desuso las lorigas tan blancas como el sol,
Sobre las lorigas arminos è pelizones.

Digitized by Google

E que non parescan las armas, bien prisos los cordones.
So los mantos las espadas dulces è taiadores.
Daquesta guisa quiero ir à la cort
Por demandar mios derechos è decir mi razon.
Si desobra buscaren Infantes de Carrion,
Do tales ciento tobier' bien seré sin pavor.
Respondieron todos: nos eso queremos, Señor.
Asi como lo ha dicho, todos adobados son.
Nos' detiene por nada el que en buen ora nació.
Calzas de buen paña en sus camas metió:
Sobre ellas unos zapatos que à grant hubra son.
Vistió camisa de ranzal tan blanca como el sol,
Con oro è con plata todas las presas son:
Al punno bien estan ca el se lo mandó.
Sobrella un brial primo de ciclaton:
Obrado es con oro, parecen poró son.
Sobre esto una piel bermeia, las vandas d'oro son.
Siempre la viste Mio Cid el Campeador.
Una cofia sobre los pelos d'un escarin de pró:

Con oro es obrada, fecha por razon
Que non le contalasen los pelos al buen Cid Campeador.
La barba avie luenga, è prísola con el cordon.
Por tal lo face esto que recabdar quiere todo lo suyo.
Desuso cubrió un manto que es de grant valor:
En el abrien que ver quantos que y son.
Con aquestos ciento que adobar mandó,
Apriesa cabalga, de San Servan salió.
Asi iba Mio Cid adobado alla cort:
A la puerta de fuera descavalga à sabor.
Cuerda mientre entra Mio Cid con todos los sos:
El va en medio, è los ciento aderredor.
Quando lo vieron entrar al que en buen ora nació,
Levantóse en pie el buen Rey Don Alfonso,
E el Conde Don Anrrich, è el Conde Don Remond.
E desi adelant, sabet, todos los otros.
A grant' ondra lo reciben al que en buen ora nació.
Nos' quiso levantar el Crespo de Granon,

Digitized by Google

Nin todos los del vando de Infantes de Carrion.
El Rey dixo al Cid: venid aca, ser Campeador.
En aqueste escaño quem' diestes vos en don,
Mager que algunos pesa, meior sodes que nos.
Esora dixo muchas mercedes el que Valencia ganó:
Sed en vuestro escaño como Rey e Señor:
Acá posaré con todos aquestos mios.
Lo que dixo el Cid, al Rey plógo de corazon,
En un escaño tornino esora Mio Cid posó.
Los ciento quel' aguardan posan aderredor.
Catando estan à Mio Cid quantos ha en la cort,
A la barba que avie luenga è presa en el cordon.
En los aguisamientos bien semeia varon:
Nol' pueden catar de verguenza Infantes de Carrion.
Esora se levó en pie el buen Rey Don Alfonso:
Oyd mesnadas, si vos vala el Criador:
Hyo de que fue Rey, non fiz' mas de dos cortes:

Digitized by Google

La una fue en Burgos, è la otra en Carrion:
Esta tercera à Tolledo la vin' fer hoy,
Por el amor de Mio Cid el que en buen ora nació,
Que reciba derecho de Infantes de Carrion:
Grande tuerto le han tenido, sabemos lo todos nos.
Alcaldes sean desto el Conde Don Anrrich, è el Conde Don Remond:
E estos otros Condes que del vando non sodes,
Todos meted y mientes, ca sodes conoscedores,
Por escoger el derecho ca tuerto non mando yo.
Della è della part en paz seamos hoy.
Juro por Sant Esidro el que volviere mi cort
Quitarme ha el Reyno, perderá mi amor.
Con el que toviere derecho yo de esa parte me só.
Agora demande Mio Cid el Campeador:
Sabremos que responden Infantes de Carrion.
Mio Cid la mano besó al Rey è en piè se levantó:
Mucho vos lo gradesco como à Rey è à Señor,

Digitized by Google

Por quanto esta cort ficiestes por mi amor:
Esto les demando à Infantes de Carrion:
Por mis fijas quem' dexaron yo non he de-
sonor:
Ca vos las casastes, Rey, sabredes que fer
hoy.
Mas quando sacaron mis fijas de Valencia
la mayor,
Hyo bien las queria dalma è de corazon.
Diles dos espadas à colada è à tizon:
Estas yo las gané à guisa de varon:
Ques' ondrasen con ellas è sirviesen à vos.
Quando dexaron mis fijas en el Robredo
de Corpes,
Comigo non quisieron aver nada è perdie-
ron mi amor.
Denme mis espadas quando mis Yernos non
son.
Atorgan los Alcaldes: tod' esto razon.
Dixo el Conde Don Garcia: à esto nos
fablemos.
Esora salien aparte Infantes de Carrion
Con todos sus parientes è el vando que y
son,
Apriesa la yban trayendo è acuerdan la razon:
Aun grand amor nos face el Cid Campeador,

Digitized by Google

Quando desondra de sus fijas non nos demanda hoy.
Bien nos avendremos con el Rey Don Alfonso:
Demosle sus espadas, quando asi finca la voz,
E quando las toviere partirse ha la cort.
Hya más non abrá derecho de nos el Cid Campeador.
Con aquesta fabla tornaron à la cort.
Merced yá, Rey Don Alfonso, sodes nuestro Señor:
Non lo podemos negar, ca dos espadas nos dió:
Quando las demanda è dellas ha sabor,
Dargelas queremos dellant estando vos.
Sacaron las espadas colada è tizon:
Pusieronlas en mano del Rey so Señor.
Saca las espadas è relumbra toda la cort:
Las manzanas è los arriaces todos d'oro son:
Maravillanse dellas todos los omes buenos de la cort.
Recibió las espadas, las manos le besó:
Tornos' al escaño, don se levantó.
En las manos las tiene è amas las catό:
Nos' le pueden camear, ca el Cid bien las conoscе.

Digitized by Google

Alegros' le tod' el cuerpo, sonrisos' de corazon,
Alzaba à la mano, à la barba se tomó:
Por aquesta barba que nadi non mesó:
Asis' yrán vengando Don' Elvira è Doña Sol.
A so sobrino por nombrel' lamó:
Tendió el brazo, la espada tizon le dió.
Prendetla Sobrino, ca meiora en Señor.
A Martin Antolínez el Burgales de pro
Tendió el brazo el Espada coladal' dió:
Martin Antolinez mio vasalo de pro
Prended à colada, ganéla de buen Señor,
Del Conde Don Remont Berengel de Barcelona la maior
Por eso vos la dó que la bien curiedes vos.
Se que si vos acaeciere con ella,
Ganaredes grand prez è grand valor.
Besóle la mano, el espada tomó è recibió.
Luego se levantó Mio Cid el Campeador:
Grado al Criador è à vos Rey Señor.
Hya pagado só de mis espadas de colada è de tizon.
Otra rencura he de Infantes de Carrion:
Quando sacaron de Valencia mis fijas amas à dos,

Digitized by Google

En oro è en plata tres mill marcos de plata les di yo:
Hyo faciendo esto, ellos acabaron lo so.
Denme mis haberes, quando mios Yernos non son.
Aqui veriedes quexarse Infantes de Carrion.
Dice el Conde Don Remond: decid de sì ò de no.
Esora responden Infantes de Carrion:
Por esol' diemos sus espadas al Cid Campeador,
Que al no nos demandase, que aqui fincò la voz.
Si ploguiere al Rey asi decimos nos: Dixo el Rey:
A lo que demanda el Cid quel' recudades vos.
Dixo el buen Rey: asi lo otorgo yo.
Dixo Alvar Fanez: levantados en pie, el Cid Campeador,
Destos haberes que vos di yo si me los dades è dedes dello razon.
Esora salien à parte Infantes de Carrion:
Non acuerdan en conseio, ca los haberes grandes son:
Espensos los han Infantes de Carrion.

Digitized by Google

Tornan con el conseio, è fablaban à so sabor:
Mucho nos afinca el que Valencia ganó.
Quando de nuestros haberes asil' prende de sabor,
Pagarle hemos de heredades en tierras de Carrion.
Dixieron los Alcaldes quando manfestados son:
Si eso plogiere al Cid, non gelo vedamos nos;
Mas en nuestro juvicio asi lo mandamos nos:
Que aqui lo entergedes dentro en la cort.
A estas palabras fabló el Rey Don Alfonso;
Nos bien la sabemos aquesta razon,
Que derecho demanda el Cid Campeador.
Destos tres mill marcos los docientos tengo yo:
Entramos me los dieron los Infantes de Carrion:
Tornargelos quiero, ca todos fechos son.
Enterguen à Mio Cid el que en buen ora nació.
Quando ellos los han à pechar non gelos quiero yo.
Fablo Ferran Gonzalez: haberes monedadas non tenemos nos.

Digitized by Google

Luego respondió el Conde Don Remond:
El oro è la plata espendisteslo vos.
Por juvicio lo damos antel Rey Don Alfonso:
Pagenle en apreciadura è prendalo el Campeador.
Hya vieron que les à fer los Infantes de Carrion.
Veriedes aducir tanto cavallo corredor:
Tanta gruesa Mula, tanto palafré de sazon:
Tanta buena espada con toda guarnizon.
Recibiólo Mio Cid como apreciaron en la cort.
Sobre los docientos marcos que tenie el Rey Alfonso
Pagaron los Infantes al que en buen ora násco.
Enprestanles de lo ageno, que non les cumple lo suyo.
Mal escapan, iogados, sabet desta razon.
Estas apreciaduras Mio Cid presas las ha.
Sos omes las tienen è dellas pensarán.
Mas quando esto ovo acabado pensaron luego d'al.
Merced ay, Rey è Señor, por amor de caridad.
La rencura maior non se me puede olvidar:

Digitized by Google

Oydme toda la cort, è pésevos de mio mal;
De los Infantes de Carrion quem' desondraron tan mal,
A menos de riebtos no los puedo dexar.
Decid ¿que vós mereci Infantes en juego ò en vero:
O en alguna razon aqui lo meiorare à juvicio de la cort.
A quem' descubriestes las telas del corazon?
A la salida de Valencia mis fijas vos di yo,
Con muy grand ondra è haberés à nombre.
Quando las non queriedes ya canes traydores,
¿Por qué las sacabades de Valencia sus onores?
¿A qué las firiestes à cinchas è à espolones?
Solas las dexastes en el Robredo de Corpes
A las bestias fieras ê à las aves del mont.
Por quanto les ficiestes menos valedes vos.
Sinon recudédes vealo está cort.
El Conde Don Garcia en pie se levantaba;
Merced ya, Rey, el meiot de toda España:
Vezos Mio Cid allas cortes pregonadas:
Dexóla crecer è luenga trae la barba.
Los unos le han miedo è los otros espanta.
Los de Carrion son de natural tal:

Digitized by Google

Non gelas debien querer sus fijas por barraganas:
O quien gelas diera por pareias ò por veladas.
Derecho ficieron porque las han dexadas:
Podrànlos casar con fijas de Reyes ò de Emperadores.
Esora el Campeador prísos' à la barba:
Grado à Dios que Cielo è tierra manda:
Por eso es luenga que à delicio fue criada.
¿Qúe habedes vos Conde, por retraer la mi barba?
Ca de quando násco à delicio fue criada:
Ca non me príso à ella fijo de mugier nada,
Nimbla mesó fijo de Moro nin de Christiano.
Como yo à vos, Conde, en el Castiello de Cabra.
Quando pris' à Cabra, è à vos por la barba,
Non y ovo rapaz que non mesó su pulgada:
La que yo mesé aun non es eguada.
Ferran Gonzalez en pie se levantó:
A altas voces ondredes que fablò:
Dexasedes vos, Cid, de aquesta razon:
De vuestros haberes de todos pagados sodes.
Non crecies' baraia entre vos è nos:
De natura somos de Condes de Carrion:

Digitized by Google

Debiemos casar con fijas de Reyes ò de Emperadores:
Ca non pertenecien fijas de Infanzones:
Porque las dexamos derecho ficiemos nos.
Mas nos preciamos, sabet, que menos no.
Mio Cid Ruy Diaz à Pero Bermuez cata:
Fabla, Pero Mudo, varon que tanto callas:
Hyo las he fijas, è tu Primas cormanas,
A mi lo dicen, à ti dan las oreiadas.
Si yo respondier', tu non entraras en armas.
Pero Bermuez conpezó de fablar:
Detienes' le la lengua, non puede delibrar,
Mas quando empieza, sabed, nol' da vagar.
Direvos, Cid, costumbres habedes tales:
Siempre en las cortes, Pero Mudo me lamadas
Bien lo sabedes que yo non puedo mas:
Por lo que yo ovier' à fer por mi non mancará,
Mientes Ferrando de quanto dicho has:
Por el Campeador mucho valiestes mas:
Las tus mañas yo te las sabré contar:
Miembrat' quando lidiamos cerca Valencia la grand.
Pedist' las feridas primeras al Campeador leal:

Digitized by Google

Vist' un Moro, fustel' ensaiar:
Antes fugiste que al te alegases'.
Si yo non uvjas' el Moro te jugára mal.
Pasé por ti con el Moro me off de aiuntar:
De los primeros colpes, ofle de arrancar:
Did el cavallo, tobeldo en poridad:
Fasta este dia no lo descubri à nadi,
Delant' Mio Cid, è delante todos ovistete de alabar,
Que matáras el Moro è que ficieras barnax,
Crovièrontelo todos, mas non saben la verdad:
E eres fermoso, mas mal barragan:
¿Lengua sin mànos, cuemo osás fablar?
Di Ferrando, otorga esta razon:
¿Non te viene en miente en Valencia lo del Leon,
Quando durmie Mio Cid è el Leon se desatò?
E tu Ferrando ¿qué ficist' con el pavor?
Metistet' tras el escaño de Mio Cid el Campeador:
Metist' Ferrando, poco menos vales hoy.
Nos cercamos el escaño por curiar nuestro Señor.
Fasta do despertó Mio Cid el que Valencia ganó,

Digitized by Google

Levantós' del escaño è fues' poral Leon:
El Leon premió la cabeza, à Mio Cid esperó,
Dexós' le prender al cuello, è à la red le metió.
Quando se tornó el buen Campeador
A sos vasallos, violos aderredor.
Demandó por sus Yernos, ninguno non fabló.
Riebtot' el cuerpo por malo è por traydor.
Estot' lidiaré aqui antél Rey Don Alfonso
Por fijas del Cid Don' Elvira è Doña Sol:
Por quanto las dexastes menos valedes vos.
Ellas son mugieres, è vos sodes varones:
En todas guisas mas valen que vos.
Quando fuere la lid, si ploguiere al Criador,
Tu lo otargarás à guisa de traydor.
De quanto he dicho verdadero seré yo.
De aquestos amos aqui quedó la razon.
Diego Gonzalez odredes lo que dixo:
De natura somos de los Condes más impios:
Estos casamientos non fuesen aparecidos
Por consegrar con Mio Cid Don Rodrigo.
Porque dexamos sus fijas aun non nos repentimos:
Mientra que vivan pueden haber sospiros.

Lo que les ficiemos serles ha retraido.
Esto lidiaré à tod' el mas ardido:
Que porque las dexamos ondrados somos nos.
Martin Antolinez en pie se levantaba:
Cala, alevoso, boca sin verdad:
Lo del Leon non se te debe olvidar:
Saliste por la puerta, metistet' al corral:
Fusted meter tras la viga lagar:
Mas non vestid' el manto nin el brial:
Hyo lo lidiaré, non pesará por al.
Fijas del Cid ¿por qué las vos dexastes?
En todas guisas, sabet, que mas valen que vos:
Al partir de la lid por tu boca lo dirás,
Que eres traydor è mentiste de quanto dicho has.
Destos amos la razon fincó.
Asur Gonzalez entraba por el Palacio:
Manto armino è un Brial rastrando:
Bermejo viene, ca era almorzado.
En lo que fabló avie poco recabdo.
Hya varones ¿quien vió nunca tal mal?
Quien nos darie nuevas de Mio Cid el de Bibar,
Fues' à Riodouir en los molinos picar,
E prender maquilas como lo suele far':

Digitized by Google

¿Quil' darie con los de Carrion à casar'?
Esora Muno Gustioz en pie se levantó:
Cala, alevoso, malo è traydor:
Antes almuerzas que bayas à oracion:
A los que das paz, fartaslos aderredor.
Non dices verdad amigo ni à Señor,
Falso à todos è mas al Criador.
En tu amistad non quieron aver racion.
Facertelo decir que tal eres qual digo yo.
Dixo el Rey Alfonso; calle ya esta razon:
Los que han rebtado lidiarán, sin' salve Dios.
Asi como acaban esta razon,
Afe dos cavalleros entraron por la cort:
Al uno dicen Oiarra, è al otro Yenego Simenez.
El uno es Infante de Navarra,
E el otro Infante de Aragon:
Besan las manos al Rey Don Alfonso:
Piden sus fijas à Mio Cid el Campeador
Por ser Reynas de Navarra è de Aragon:
E que gelas diesen à ondra è à bendicion:
A esto callaron è ascuchó toda la cort.
Levantós' en pie Mio Cid el Campeador:
Merced, Rey Alfonso, vos sodes mio Señor:
Esto gradesco yo al Criador:

Digitized by Google

Quando me las demandan de Navarra è de Aragon.
Vos las casastes antes, ca yo non.
Afe mis fijas en vuestras manos son:
Sin vuestro mandado nada non feré yo.
Levantós' el Rey, fizo callar la cort:
Ruego vos, Cid, Caboso Campeador,
Que plega à vos è otorgarlo he yo:
Este Casamiento hoy se otorge en ésta cort,
Ca crecevos y ondra è tierra è onor.
Levantós' Mio Cid, al Rey las manos le besó:
Quando à vos place, otorgolo yo, Señor.
Esora dixo el Rey: Dios vos de den buen galardon.
A vos Oiarra, è à vos Yenego Ximenez,
Este casamiento otorgovosle yo,
De fijas de Mio Cid Don' Elvira è Doña Sol,
Pora los Infantes de Navarra è de Aragon,
Que vos las den à ondra è à bendicion.
Levantos' en pie Oiarra, è Yenego Ximénez:
Besaron las manos del Rey Don Alfonso:
E despues de Mio Cid el Campeador:
Metieronlas fees, è los omenaies dados son,
Que cuemo es dicho asi sea ò meior.

Digitized by Google

A muchos place de tod' esta cort:
Mas non place à los Infantes de Carrion.
Minaya Alvar Fanez en pie se levantó:
Merced vos pido como à Rey è à Señor,
E que non pes' desto al Cid Campeador.
Bien vos di vagar en toda esta cort:
Decir querie ya quanto de lo mio.
Dixo el Rey: plazme de corazon.
Decid, Minaya, lo que ovieredes sabor.
Hyo vos ruego que me oyades toda la cort:
Ca grand rencura he de Infantes de Carrion:
Hyo les di mis Primas por mandado del Rey Alfonso:
Ellos las prisieron à ondra è à bendicion:
Grandes haberes les dió Mio Cid el Campeador:
Ellos las han dexadas à pesar de nos.
Riebtoles los cuerpos por malos è por traydores.
De natura sodes de los de Vani Gomez,
Onde salien Condes de prez è de valor;
Mas bien sabemos las mañas que ellos han.
Esto gradesco yo al Criador:
Quando piden mis Primas Don' Elvira è Doña Sol
Los Infantes de Navarra è de Aragon,

Digitized by Google

Antes las habiedes pareías pora en brazos las tener,
Agora besaredes sus manos è lamarlas edes Señoras:
Averlas edes à servir mal que vos pese à vos:
Grado à Dios del Cielo è aquel Rey Don Alfonso.
Asi crece la ondra à Mio Cid el Campeador.
En todas guisas tales sodes quales digo yo,
Si hay qui responda ò dice de non,
Hyo so Alvar Fanez pora tod' el meior.
Gomez Pelaget en pie se levantó:
¿Qué val, Minaya, toda esa razon?
Ca en esta cort afarto ha pora vos;
E qui al quisiere série su ocasion.
Si Dios quisiere que desta bien salganos nos,
Despues veredes que dixiestes ò que non.
Dixo el Rey: fine esta razon:
Non diga ninguno della mas una entencion.
Cras sea la lid quando saliere el sol,
Destos tres por tres que rebtaron en la cort.
Luego fablaron Infantes de Carrion:
Dandos, Rey, plazo, ca cras ser non puede:
Armas è cavallos tienen los del Campeador:
Nos antes avremos à yr à tierras de Carrion.

Digitized by Google

Fabló el Rey contral Campeador:
Sea esta lid ò mandaredes vos.
En esora dixo Mio Cid, non lo faré, Señor
Mas quiero à Valencia que tierras de Carrion.
En esora dixo el Rey: aosadas Campeador,
Dadme vuestros cavalleros con todas vuestras guarnizones:
Vayan comigo, yo seré el curiador.
Hyo vos lo sobreliebo como buen vasallo face à Señor:
Que non prendan fuerza de Conde nin de Infanzon.
Aqui lès pongo plazo de dentro en mi cort:
Acabo de trés semanas en vegas de Carrion
Que fagan esta lid delant' estando yo.
Quien non viniere al plazo pierda la razon,
Desi sea vencido è escape por traydor.
Prisieron el juicio Infantes de Carrion.
Mio Cid al Rey las manos le besó è dixo: plazme Señor.
Estos mis tres cavalleros en vuestra mano son:
Daqui vos los acomiendo como à Rey è à Señor.
Ellos son adobados pora cumplir todo lo so.
Ondrados me los embiad à Valencia, por amor del Criador.

Digitized by Google

Esora respuso el Rey, asi lo mande Dios.
Alli se tollió el capielo el Cid Campeador:
La cofia de ranzal que blanca era como el sol:
E soltaba la barba è sacóla del cordon.
Nos' fartan de catarle quantos ha en la cort.
Adelinó à el Conde Don Anrrich, è el Conde Don Remond:
Abrazólas tan bien è ruegalos de corazon
Que prendan de sus haberes quanto ovieren sabor.
A esos è à los otros que de buena parte son,
A todos los rogaba asi como han sabor:
Tales y ha que prenden, tales y ha que non.
Los docientos marcos al Rey los soltó:
De lo al tanto príso quant' ovo sabor.
Merced vos pido, Rey, pot amor del Criador.
Quando todas estas nuevas asi puestas son,
Beso vuestras manos con vuestra gracia, Señor:
E yrme quiero pora Valencia, con afan la gané yo.
El Rey alzó la mano, la cara se sanctiguó.
Hyo lo juro par Sant Esidro el de Leon
Que en todas nuestras tierras non ha tan buen varon.

Digitized by Google

Mio Cid en el cavallo adelant' se legó:
Fue besar la mano à so Señor Alfonso.
Mandastesme mover à Babieca el corredor.
En Moros ni en Christianos otro tal non ha hoy.
Hy vos le do en don, mandedesle tomar, Señor.
Esora dixo el Rey: desto non he sabor:
Si à vos le tollies', el cavallo non abrie tan buen Señor:
Mas atal cavallo cum est' por atal como vos,
Para arrancar Moros del campo è ser seguidador:
Quien vos lo toller quisiere nol' vala al Criador:
Ca por vos è por el cavallo ondrados somos nos.
Esora se espidieron, luegos' partió la cort.
El Campeador à los que han lidiar tan bien los castigó,
Hya Martin Antolinez è vos Pero Bermuez:
E Muno Gustioz firmes sed en campo à guisa de varones.
Buenos mandados me vayan à Valencia de vos.
Dixo Martin Antolinez: ¿por qué lo decides Señor?

Digitized by Google

Preso habemos el debdo, è à pasar es por nos.
Podedes oir de muertos, ca de vencidos non.
Alegre fue de aquesto el que en buen ora nació.
Espidios' de todos los que sos amigos son:
Mio Cid pora Valencia, è el Rey pora Carrion.
Mas tres semanas de plazo todas complidas son.
Felos al plazo los del Campeador:
Cumplir quieren el debdo que les mandó so Señor.
Ellos son en poder del Rey Don Alfonso el Leon.
Dos dias atendieron à Infantes de Carrion.
Mucho vienen bien adobados de cavallos è de guarnizones:
E todos sus parientes con ellos son.
Que si los pudiesen apartar à los del Campeador,
Que los matasen en campo por desondra de so Señor:
El cometer fue malo', que lo al nos' enpezó:
Ca grand miedo ovieron à Alfonso el de Leon.

Digitized by Google

De noche velaron las armas è rogaron al Criador,
Trocida es la noche, ya quiebran los albores.
Muchos se aiuntaron de buenos ricos omes.
Por fer esta lid ca habien ende sabor.
Demas sobre todos y es el Rey Don Alfonso
Por querer el derecho è non consentir el tuerto.
Hyas' metian en armas los del buen Campeador:
Todos tres se acuerdan ca son de un Señor.
En otro logar se arman los Infantes de Carrion:
Sedìelos castigando el Conde Garci Ordonez.
Andidieron en pleyto, dixieronlo al Rey Alfonso,
Que non fuesen en la batalla las espadas taiadores
Colada è Tizon, que non lidiasen con ellas los del Campeador.
Mucho eran repentidos los Infantes por quanto dadas son.
Dixierongelo al Rey, mas non gelo conloyó.
Non sacastes ninguna quando oviemos la cort.
Si buenas las tenedes, pró habrán à vos:
Otrosi faran à los del Campeador.

Digitized by Google

Lebad è salid al campo, Infantes de Carrion:
Huebos vos es que lidiedes à guisa de varones:
Que nada non mancará por los del Campeador.
Si del campo bien salides, grand ondra habredes vos;
E si fueres vencidos non rebtedes à nos:
Ca todos lo saben que lo buscastes vos.
Hya se van repintiendo Infantes de Carrion,
De lo que avien fecho mucho repisos son.
No lo querrien aver fecho por quanto ha en Carrion.
Todos tres son armados los del Campeador.
Hybalos ver el Rey Don Alfonso.
Dixieron los del Campeador:
Besamosvos las manos como à Rey è à Señor,
Que fiel seades hoy dellos è de nos:
A derecho nos valed, à ningun tuerto no.
Aqui tienen su vando los Infantes de Carrion.
Non sabemos ques' comidran ellos ò que non.
En vuestra mano nos metió nuestro Señor:
Tenendos à derecho por amor del Criador.
Esora dixo el Rey: d'alma è de corazon.
Aducenles los cavallos buenos è corredores:
Sanctiguaron las sielas è cabalgan à vigor:

Digitized by Google

Los escudos à los cuellos que bien blocados son:
En mano prenden estas de los fierros taiadores:
Estas tres lanzas traen seños pendones,
E derredor dellos muchos buenos varones.
Hya salieron al campo do eran los moiones.
Todos tres son acordados los del Campeador,
Que cada uno dellos bien fos' ferir el so.
Fevos de la otra part' los Infantes de Carrion,
Muy bien acompañados ca muchos parientes son.
El Rey dióles Fieles decir el derecho è al non,
Que non barajen con ellos de si ò de non.
Dò sedien en el campo fabló el Rey Don Alfonso:
Oyd que vos digo, Infantes de Carrion:
Esta lid en Toledo la ficierades, mas non quisiestes vos:
Estos tres cavalleros de Mio Cid el Campeador,
Hyo los aduj' à salvo à tierras de Carrion.
Habed vuestro derecho, tuerto non querades vos:
Ca qui tuerto quisiere facer, mal gelo vedare yo.

Digitized by Google

E todo mio Regno non habrá buena sabor.
Hya les va pesando à los Infantes de Carrion.
Los Fieles è el Rey enseñaron los moiones.
Librabanse del campo todos aderredor:
Bien gelo demostraron à todos seis como son,
Que por y serie vencido qui saliese del moion.
Todas las yentes esconbraron aderredor
De seis astas de lanzas que non legasen al moion.
Sorteabanles el campo, ya les partien el sol:
Salien los Fieles de medio ellos, cara por cara son.
Desi vinien los de Mio Cid à los Infantes de Carrion,
Ellos Infantes de Carrion à los del Campeador.
Cada uno dellos mientes tiene al so.
Abrazan los escudos delant' los corazones:
Abaxan las lanzas abueltas con los pendones:
Enclinaban las caras sobre los arzones:
Batien los cavallos con los espolones:
Tembrar querie la tierra dod eran movedores.
Cada uno dellos mientes tiene al só.
Todos tres por tres ya juntados son.

Digitized by Google

Cuedanse que esora cadran muertos, los que estan aderredor.
Pero Bermuez el que antes rebtó,
Con Ferran Gonzalez de cara se juntó:
Feriense en los escudos sin todo pavor:
Ferran Gonzalez à Pero Bermuez el escudol' pasó:
Prísol' en vacio, en carne nol' tomó:
Bien en dos logares el astil le quebró:
Firme estido Pero Bermuez, por eso nos' camó:
Un colpe recibiera, mas otro firió:
Quebrantó la bloca del escudo, apart gela echó:
Pasogelo todo que nada nol' valió:
Metiol' la lanza por los pechos, que nada nol valió:
Tres dobles de loriga tenie Fernando, aquetol' prestó,
Las dos le desmanchan, è la tercera fincó,
El belmez con la camisa è con la guarnizon
De dentro en la carne una mano gela metió:
Por la boca afuera la sangrel' salió.
Quebraronle las cinchas, ninguna nol' ovo pro:
Por la copla del cavallo en tierra lo echó:
Asi lo tenien las yentes que mal ferido es de muert.

Digitized by Google

El dexó la lanza, è al espada metió mano.
Quando lo vió Ferran Gonzalez, conuvo à Tizon.
Antes que el colpe esperase dixo: venzudo só.
Otorgarongelo los Fieles, Pero Bermuez le dexó:
Martin Antolinez è Diegō Gonzalez firieronse de las lanzas.
Tales fueron los colpes que les quebraron Lanzas:
Martin Antolinez mano metió al espada:
Relumbra tod' el campo: tanto es limpia è clara:
Diol' un colpe, de traviesol' tomaba:
El casco de somo apart gelo echaba:
Las moncluras del yelmo todas gelas cortaba:
Alla lebo el almofar, fata la cofia legaba.
La cofia è el almofar todo gelo lebaba:
Raxol' los pelos d' la cabeza, bien à la carne legaba.
Lo uno cayó en el campo è lo al suso fincaba.
Quando deste colpe ha ferido Colada la preciada,
Vió Diego Gonzalez que no escaparie con alma.

Digitized by Google

Bolvió la rienda al cavallo por tornarse de cara.
Esora Martin Antolinez recibiól' con el espada:
Un colpel' dió de lano, con lo agudo nol' tomaba.
Dia Gonzalez espada tiene en mano; mas non la ensaiaba.
Esora el Infante tan grandes voces daba:
Valme; Dios glorioso, Señor, è curiarm' deste espada.
El cavallo asorrienda è mesurandol' del espada,
Sacol' de moion, Martin Antolinez en el campo fincaba.
Esora dixo el Rey: venid vos à mi compaña:
Por quanto avedes fecho vencida avedes esta batalla.
Otorgangelo los Fieles, que dice verdadera palabra.
Los dos han arrancado: direvos de Muno Gustioz
Con Asur Gonzalez como se adobó:
Firiense en los escudos unos tan grandes colpes:
Asur Gonzalez furzudo è de valor
Firió en el escudo à Don Muno Gustioz.
Tras el escudo falsoge la guarnizon:
En vacio fue la lanza, ca en carne nol' tomó.

Este colpe fecho, otro dia Muno Gustioz,
Tras el escudo falssoge la guarnizon.
Por medio de la bloca del escudo quebrantó.
Nol' pudo guarir, falssoge la guarnizon.
Apart lo príso, que non cabel corazon.
Metiol' por la carne adentro la lanza con el pendon.
De la otra part una braza gela echó:
Con el dió una tuerta, de la siella lo encamó,
Al tirar de la lanza en tierra lo echó.
Bermeio salió el astil, è la lanza è el pendon.
Todos se cuedan que ferido es de muert.
La lanza recombro è sobrél se paró.
Dixo Gonzalo Asurez: nol' firgades por Dios.
Venzudo es el Campo quando esto se acabó.
Dixieron los Fieles: esto oymos nos.
Mandó librar el campo el buen Rey Don Alfonso.
Las armas que y rastaron el se las tomó.
Por ondrados se parten los del buen Campeador:
Vencieron esta lid, grado al Criador.
Grandes son los pesares por tierras de Carrion,
El Rey à los de Mio Cid de noche los embió:

Digitized by Google

Que non les diesen salto nin oviesen pavor.
Aguisa de membrados andan dias è noches.
Felos en Valencia con Mio Cid Campeador.
Por malos los dexaron à los Infantes de Carrion.
Complido han el debdo que les mandó so Señor.
Alegre fue daquesto Mio Cid el Campeador.
Grant es la biltanza de Infantes de Carrion.
Qui buena Dueña escarnece è la dexa despues,
Atal le contezca ò siquier peor.
Dexemosnos de pleytos de Infantes de Carrion:
De lo que han preso mucho han mal sabor.
Fablemos nos daqueste que en buen ora nació.
Grandes son los gozos en Valencia la maior.
Porque tan ondrados fueron los del Campeador.
Prísos' à la barba Ruy Diaz so Señor:
Grado al Rey del Cielo, mis fijas vengadas son.
Agora las hayan quitas heredades de Carrion:
Sin verguenza las casaré ò aqui pese ò aqui non.
Andidieron en pleytos los de Navarra è de Aragon:

Digitized by Google

Ovieron su aiunta con Alfonso el de Leon:
Ficieron sus casamientos con Don' Elvira è con Doña Sol.
Los primeros fueron grandes, mas aquestos son miiores.
A maïor ondra las casa que lo que primero fuer
Ved qual ondra crece al que en buen ora nació,
Quando Señoras son sus fijas de Navarra è de Aragon.
Hoy los Reyes de España sos parientes son.
A todas alcanza ondra por el que en buen ora nació.
Pasado es deste sieglo el dia de Cinquesna (f)
De Christus haya perdon.
Así fagamos nos todos justos è pecadores.
Estas son las nuevas de Mio Cid el Campeador.

(f) Acerca del año en que murió el Cid hay varias opiniones. En este poema solo se señala el dia, que fue el de Cinquesma, ò Pentecostes. La mas fundada opinion es que murió el año de 1099. Este año cayó la Pascua à 10 de Abril, y la Cincuesma, à 29 Mayo. Parece pues que murió el Cid à 29 de Mayo de 1099.

Digitized by Google

En este logar se acaba esta razon.
Quien escribió este Libro del' Dios Parayso.
Amen.
Per Abbat le escribió en el mes de Maio. (g)
En era de mill è C. C. XLV. años.

(g) Este verso denota que Per Abbat copió este libro en el mes de Mayo, no que le compuso. Lease lo que queda dicho sobre esto al principio de este poema.

FIN DEL POEMA DEL CID.

Digitized by Google

ERLÄUTERUNGEN EINZELNER WÖRTER DES VORSTEHENDEN GEDICHTS.

In dem vorstehenden Gedicht vom Cid finden sich einige Wörter die theils nicht mehr in der spanischen Sprache gewöhnlich sind, theils jetzt unter andrer Bedeutung, und unter sehr veränderter Gestalt vorkommen. Andre sonst wohlbekannte Wörter sind durch sonderbare Versetzungen der Buchstaben, und Zusammensetzungen mit andern ganz fremdartigen Wörtern sehr unkenntlich geworden. Für diese Abweichungen ist das nachstehende Wortverzeichniſs bestimmt, das für diesmal gröſstentheils auf das eines Spaniers, des Dn. Sanchez gegründet wurde, von welchem es jedoch bisweilen nicht ohne Absicht abweicht.

Digitized by Google

Noch häufiger vorkommende Schwierigkeiten beim Lesen giebt die ungemein schwankende Orthographie, das ungewöhnliche Hinzufügen mehrerer Buchstaben, z. B. des h des a und einiger anderer, welche (besonders am Anfang der Wörter) oft müfsig stehen, das häufige Verwandeln des ñ in ein einfaches n wie nina u. a. statt niña u. a. und bisweilen das völlige Wegwerfen des n und andrer Buchstaben. Der Accent ist sehr häufig ausgelassen und verändert, statt des b ist ein v und umgekehrt statt des v ein b gebraucht, die Interpunktation ist ungemein schwankend und ungewifs u. s. w. Einigemale haben sich bei der Accentuation und bei der äufseren Verzierung der Interpunktation unwillkührliche Veränderungen eingeschlichen, welche aber den Sinn gar nicht abändern, einige Druckfehler der Interpunktation sind unter den Verbesserungen verzeichnet. Sonst ist so weit es mit angestrengter Aufmerksamkeit geschehen konnte, alles mit grofser Treue vom Original abgedruckt worden.

A.

Abiltar, (envilecer, deshonrar) entehren, schänden, schlecht machen.

Abuelta, von avolver statt — revolver und envolver.

Digitized by Google

Acajaz, nach dem Arabischen, bedeutet wie Ceid, Cid: Señor, Herr.

Acoier, açongerse, statt açogerse, sich versammlen, eilig wohin flüchten.

Acorrer, dasselbe was socorrer, zu Hülfe eilen, beispringen, acorro, Hülfe, Beistand.

Acostarse, sich zur Seite machen, annähern.

Adebdar, adebitar, borgen.

Adelinar, vorwärts nach einem Ort gehen, sich auf den Weg machen.

Adelinecho, (derecho) gerades Weges.

Adobar, vorbereiten, zurüsten.

Adtor, oder aztor, azor, der Edelfalke.

Adducir, adducere, herbeibringen, adduxo, herbeigebracht.

Afarto (harto) genug, hinlänglich. Man pflegte im Spanischen sonst das a vielen Wörtern vorzusetzen. So steht atal für tal, atanto statt tanto, atamor statt tambor u. s. w.

Afe, Ahe und he aqui, statt veis aqui, siehe hier! das h ist in f verwandelt. Findet sich auch mit andern Worten zusammengesetzt, wie: afedos siehe hier beide, afellas, siehe sie hier, afelos, afelo, afeme, und afevoslos (veis los vos aqui).

Afincar, drängen, hart zusetzen.

Afontar, beschimpfen, beschämen.

Aguardar, (franz. garder) schauen, betrachten.

Aguijar, spornen, vorwärts eilen.

Aguisado, recht, ziemlich.

Aguisamiento, äuſsrer Anstand, Betragen.

Digitized by Google

Al, ein andres.

Alá, allá allí daselbst, dahin.

Alá, ola, wohlauf! v. 2361.

Alaudare, später alabar.

Albergada, Herberg.

Albores, Morgendämmerung.

Alcalde, (nach dem Arabischen) ein Richter.

Alcandara. Eine Stange worauf die Falken und andre zur Beize gebräuchliche Vögel saſsen. Man nannte auch so die Stange worauf die Kleider gehängt wurden. Das Wort kömmt aus dem Arabischen, wo cantara eine Brücke bedeutet.

Alcayaz, wie acajaz, ein arabisches Wort das Herr bedeutet.

Alegar, herbeiführen, versammeln, annähern.

Alen und alent, jetzt allende (aliunde) von der andern Seite, jenseits.

Alfaya, alhaja. Bedeutet in Katalonien einen seidenen Stoff von hohem Werth. Dieses Wort wird auch bisweilen von Personen gebraucht; so sagt Berceo im Leben des San Millan: dueñas dalfaya, welches dort so viel als im vorstehenden Gedicht mugieres de prò, edle Frauen bedeutet.

Algara, Streiferei, Überfall, von dem arabischen Wort ghar, ghavar, herabziehen, befehden, gharun, Fehdezug, Plünderung, und ghara ausziehen zum Kampf.

Alguacil, Hauptmann der Mohren.

Alguandre, (nada) nichts.

Allabades, v. 2834 verwünscht!

Digitized by Google

Almofalla, Kriegsheer. Da es im Arabischen überhaupt eine weite Ausbreitung bedeutet, findet es sich v. 182 in der Bedeutung von alfombre, türkischer breiter Teppicht.

Almofar, vor Alters eine Art Hauptbedeckung, wie ein Turban — ein Theil des Panzers der den Kopf bedeckt.

Alte à él te v. 3330.

Alucad und alucand, statt Alicante.

Aluen, (lejos) fern, weit.

Amasdo, durch Versetzung des s statt asmado von asmar, wagen, muthmafsen, unternehmen, überlegen.

Amidos, ungern, gezwungen, mit Gewalt.

Amojado (vielleicht statt amollado) weich, locker v. 1001.

Amos, amas, (ambos) alle beide.

Andidiste und andido, nicht mehr gebräuchlich, von andar.

Aosadas, (con osadia) eilig, schnell, sogleich.

Apreciadura, (aufser den gewöhnlichen Bedeutungen, Werth, Taxe) Handschrift, Verschreibung.

Apres, (wie im Provansalischen und Französischen) nahe bei.

Arch (art) Kunst, Hinterlist.

Archa, arca, Kasten.

Ardido, muthig, kühn, feurig.

Ardiment, (ardimiento) Brand, Gluth, Kühnheit.

Areciado, arreciado, von arreciar, stark, mächtig werden.

Digitized by Google

Arobdar, die Runde machen, umkreifsen v. 1276 (rodear, arodear).

Arrancada, Niederlage, Verfolgung, Flucht.

Arrancar, schlagen, siegen, den Feind verfolgen (sonst entwurzeln).

Arrebata, ungestümer Anfall.

Arrendar (el caballo) à riendar, beim Zügel halten, mit dem Zügel fest binden.

Arriado, arreado, geputzt, gesattelt und gezügelt, v. 1786.

Arriaz, Zierde am Degen, Stange daran.

Arrivanza (arrivo) Ankunft.

Art, [sin art, ohne Arg, redlich, treu.]

Aruenzo, wird (abundancia) Überfluss übersetzt, v. 1238.

Ascuchar, (escuchar) hören, zuhören.

Asmar, urtheilen, übereinkommen, bewilligen.

Assorrendar, beim Zügel fassen.

Atal, tal.

Atamor, tambor, Trommel.

Atan, tan.

Atender, hoffen, erwarten (attendre) v. 3549.

Atreguar, frei geben, (tregua) befreien, erretten.

Auce, auca, oca, (ave, aguero) Vogel, und Vorbedeutung aus dem Vogelflug, Vorbestimmung, Schicksal, Beistimmung, Gunst v. 2376.

Avorozo, (alvorozo) Fröhlichkeit, Munterkeit.

Avuelto, ta, statt revuelto, envuelto.

Auvero, (aguero) Vorbedeutung aus dem Vögelflug.

Axobda, Schildwache, Vorposten, axobdar, Wache stehen. Vom arabischen Worte; xabad.

Digitized by Google

Axunar, (axuar) Ausstattung.
Ayuso, (abaxo) unten, herabwärts, niederwärts.

B.

Babieca. Das berühmte und gepriesne Pferd des Cid.
Baraia, (baraja) Streit, Hader, Widerrede.
Barata, Verwirrung, Unordnung.
Barnax, Edelthat, Adel, Würde, barnage in altfränkischer Sprache bedeutet den Adel einer Provinz, barnagium (nach Du Cange Glossar) eine Art Tribut, Ehrenprämie.
Baragan, stark, tapfer, ein wackrer Soldat 2680.
Bastir, (abastecer) versorgen, versehen.
Batir, (battre franz) schlagen, stechen.
Belido, (bellamente) schön, lieblich.
Belmez, Kleid unter der Rüstung (velmez).
Besa, (bolsa) Tasche, Beutel.
Besalde, statt besadle.
Biltanza, (affrenta) Schande, Beschimpfung, schlechte Handlung.
Bloca und bocla (del escudo), Einfassung, Besetzung des Schilds.
Boclado, eingefaſst, besetzt.
Brial, ein altspanischer, weiter Überrock.

C.

Ca, statt: que.
Cabadelant, vorwärts.

Digitized by Google

Cabdal, grofs, vorzüglich.

Caboso, vollkommen, vollendet.

Cadrán, oder caderán (statt caerán) ist das noch wenig veränderte cadere, später caer.

Cal, (verb. impersonal.) es beliebt, es schickt sich, es ist daran gelegen, minçal, es kümmert mich.

Calar statt: callar (schweigen).

Cama, (camba, jamba) Fufs, Schenkel.

Camear, (cambiar) verwechseln, austauschen u. s. w.

Cañado (candado) Schlofs, Vorlegeschlofs.

Capiello statt capillo v. 3504.

Carboncla, Zierrath, künstliche Buckeln am Helm.

Casa, Volk, Ort, in diesem Gedicht bedeutet Teruel la casa, Burgos la casa, Stadt Teruel, Stadt Burgos.

Castigar, andeuten, unterweisen, anbefehlen.

Cativo, a, (statt cautivo) ein Gefangner.

Cendal dadria (de Adria) eine Art feines gewebtes Zeug aus Venedig, oder Adria.

Cerca, (von der Zeit gebraucht) in kurzem v. 76.

Chal, (wie cal) es gefällt, ist daran gelegen. Minchal, es kümmert mich.

Ciclaton, ein weites Weiberkleid, das bis zur Erde gieng.

Cid, Ceid, (im Arab.) Herr.

Cingir, ceñir, (cingere) gürten, davon: cinxé das wegen dieser Abstammung den Accent auf der Penultima haben mufs.

Cobdo, codo, (cubitus) Elnbogen.

Digitized by Google

Coceras, cosero, statt corsero, von Sätteln gesagt, bedeutet Reunsättel.

Cocina, (wie comida) Essen, Mittagsmahl, cena.

Coier, (coger, versammlen), sich mit einem auf den Weg machen, v. 294.

Colada, berühmtes Schwerdt des Cid, das er dem Grafen Ramon Verenguel genommen.

Combré, comeré, (ich werde essen).

Comede statt comed.

Comeres, Speisen, Gerichte.

Con de aquestos, con estos,

Conduxo, Lebensmittel, Unterhalt.

Conloyar, (alavar) collaudare.

Conoscedores, verständige, einsichtsvolle Leute (Kenner).

Conotar, (conhortar, confortar), aufmuntern, trösten, ermahnen.

Conseguir, seguir.

Consigrà, consejerà, von: aconsejar, helfen, unterstützen, aufnehmen.

Contado, a, (famoso) berühmt.

Contalar, (cortar) abschneiden.

Contalda, v. 182, statt contad la [sobre las arcas, v. 181, „schneidet die von den Kisten herunter.“]

Contral, con el, contra el, v. 3483.

Conusco, mit uns (nobiscum).

Conuvo, conoció, cognovit.

Convusco, mit euch (vobiscum).

Copla, colá.

Corneia diestra, corneia siniestra, ein günstiger, ein ungünstiger Vogel. Die Krähe

Digitized by Google

ist in ihrem Fluge vor allen kleineren Vögeln am bedeutendsten, bei vielen alten Völkern ist dieser Vogel sehr geehrt und geliebt. Auch in seinem Geschrei liegt etwas erhabenes, prophetisches.

Coronado, einer dem die runde Platte geschoren ist, ein Geistlicher, Priester.

Cortandos, durch die in diesem Gedicht sehr gewöhnliche Versetzung statt cortadnos wie dandos statt dadnos, miralde statt miradle, u. s. w.

Corzas, (cordas, cuerdas) Schnuren, Seil, u. s. w.

Cosiment und cosimente, Rath, Schutz, Hülfe.

Coso, statt corso, (wie cosario statt corsario) bedeutet was carrera: Strafse, Rennbahn, Lauf.

Creendero, Vertrauter.

Criazon, Dienerschaft, criacio (von creatio entstanden) servitus.

Crovieron, croviese, crovo, für creyeron, creyese, creyò.

Cuedar, bedenken, urtheilen, glauben.

Cuemo, statt como (wie).

Cuende, statt Conde (Graf).

Cuer, später corazon, steht dem lateinischen cor noch sehr nahe.

Cuestajuso, (cuesta abajo) den Berg herunter, bergab.

Cueta, (cuita) Sorge, Kümmernifs.

Cum für como.

Cuntir, sich ereignen, zutragen, geschehen.

Curiar (curare) vertheidigen, behüten; beachten, besorgen, curialdas, statt curiadlas.

Digitized by Google

D.

Daldo, durch Versetzung statt dadlo.
Dalent oder d'alent, von jenseits.
Dalcanz statt d'alcanz.
Dandos, statt dadnos, dandos las, dadnos las.
Dar de mano, frei lassen.
De statt: con. v. 2396.
Debdo, (debito, deuda) Verbindlichkeit, Schuld, Pflicht.
Decido, da, gesenkt, hinabgegangen, geneigt.
Decildes statt decidles.
Decir stehet oft in der Bedeutung von baxar, senken, absteigen, abwärts neigen, hinab gehn, bücken.
Del, de lo.
Delent, (deleite), Freude, Vergnügen.
Delibrar, delibrare.
Dellant, delant, (vor).
Den, dent, (dende) davon.
Departicion, Abschied, Abreise.
Dēprunar, durchziehen, durchreisen, v. 1501.
Derecho, Recht, Gerechtigkeit.
Descreido, ungläubig.
Desemparar, statt desamparar, (verlassen).
Desí, desde alli.
Deslealtanza, (deslealtad) Treulosigkeit.
Desmanchar, desmangar, das Heft, (mango) wegbrechen, zerbrechen, desmangier, im Altfranz. bedeutet einen Schaden thun.
Deso, de eso.
Desobra, Unrecht, Heimtücke, Verrätherei.

Digitized by Google

Desrranchar, (rancho, Ordnung, Reihe, Gesellschaft) aus der Reihe und Glied herausgehn, sich von den Gefährten absondern, trennen.

Dice, (z. B. v. 982 und an andern Orten,) er zieht — steigt herab, siehe decir in der Bedeutung von bajar.

Did, statt dite.

Dinarada, eines Pfennigs Werth.

Diño statt deño, dignus.

Dod, de donde.

Don, de donde.

Dona, (don) Geschenk, Gabe. Entstand vom plural des lateinischen Wortes donum, wie seña (signa) von Signum, claustra von claustrum u. s. w.

Dubdanza (nicht mehr gebräuchlich) Zweifel.

Ducá (de acá) von hier.

Dues, statt dos v. 255.

Dulce, (von Degen) geschmeidig, biegsam.

Durador, (duro), hart.

E.

E (sonst statt y) einigemal statt hè z. B. v. 284 wie edes statt hedes.

Ebair, (invadere), siehe weiter unten: embair.

Eclegia, iglesia, ecclesia.

Edes und hedes, statt habeis.

Efurcion, Mundvorrath, Abgabe zum Unterhalt, Versorgung mit Speisen.

Eguar, (igualar) aequare.

Digitized by Google

Ele, el.

Elle, el, vom lat. ille, wie este von iste, esse von ipse.

Ellos, è los v. 3626.

Embair, beleidigen, überfallen, betrügen, einen hinterlistigen Possen spielen.

Embargar, verbindlich machen, (hindern).

Embaydo, beleidigt, angegriffen.

Empara, enpara (ampara) Schutz, Vertheidigung.

Emparar, schützen, vertheidigen.

Enadran, (enandrán) andarán.

Enantare, en andare, inire.

Enantes, antes.

Encamar, (encambar, encomber) beugen, wanken, drehen.

Encavalgado, Reuter.

Enclaveado, benagelt.

Endurar, ausdauern, dulden.

Engramear, la tiesta, den Kopf empor heben.

Ensaiar, anfallen, angreifen.

Ensellar, (ensillar) satteln.

Ensiemplo, exemplo.

Ensomo, in die Höhe.

Entergar, durch Versetzung statt entregar, übergeben. darbringen, einhändigen.

Entramos, entre ambos.

Ermino, armino (Hermelin).

Escarin, (escarlata) Scharlachtuch.

Escombrar, (vielleicht von combre, cumbre, Gipfel, Anhöhe) von dannen weichen, den Platz, das Feld räumen.

Escuella, (escolta, Bedeckung, Eskorte von Soldaten.

Digitized by Google

Escurrir, das Geleite geben, begleiten. Bezieht sich auf einen Gebrauch in der Provinz Santander.

Esora, (entonces) damals, da.

Espadado, Hieb mit dem Degen.

Espado, espeado (2459) zerhauen, zerstückt.

Espedimiento, (despedida, despedimiento) Abschied.

Espedirse, statt despedirse, sich beurlauben, Abschied nehmen.

Espenso
Espeso } ausgegeben, verschwendet.

Espolonear, espolonar, (spornen).

Esquila, Glocke.

Estonz statt entonces.

Evad, ved, ved aqui, evades aqui, veys aqui evay, ved ay.

Exir, (exco), (salir), hinausgehn, sich entfernen, exire.

Exida, Ausgang.

Exorado, da, (dorado) vergoldet.

F.

Falar, (hallar) finden.

Falcon, halcon.

Falir, (faltar) fehlen, mangeln.

Falla statt falta.

Falsar, überwinden, schlagen, zerschlagen.

Falso, zerschlagen, zertrümmert.

Far, später, hacer.

Fardida. statt ardida.

Digitized by Google

Fárto (harto) genug, S. afarto.

Fasta, hasta (bis).

Fata, statt fasta.

Feches, (haceis) nicht mehr gebräuchlich von far (hacer).

Fed, haced.

Fellos, veislos aqui.

Feme, siehe mich.

Femos, (hacemos).

Fer, far, hacer.

Ferredes, (herireis) es ist hier wie in mehreren Worten das i zwischen den beiden rr heraus geworfen, so steht morrà für morirà u. s. w.

Fet, fed, haced.

Fevos, afevos, veis vos aqui.

Fiel, ein unparthëiischer Richter.

Fieren, statt firien, durch Versetzung von ferir, herir, (schlagen, einhauen).

Fincanza, Aufenthalt, Wohnung.

Fincar, (hincar) los ynojos, die Knieë niederstützen, knieen.

Firades, herais, herid.

Firgamos, hiramos.

Fito, à, aufgerichtet.

Folon, (fanfaron) ein eitler Narr, Prahler (follis).

Fonsado, (hueste) Heer, Armee.

Fonta, Schmach, Schande.

Fos statt fuese.

Froncido, gerunzelt, düster, traurig, fronciatus (rugatus).

Fu statt fui.

Fueras, draufsen, foras (jetzt afuera).

Digitized by Google

Fuerte mientre, fuertemente, viel, sehr. Im Altspanischen sind die späteren Zusammensetzungen mit mente, mientre, noch in zwei verschiedne Worte geschieden.

Furtarse, sich wegstehlen, fliehen.

Furzudo, forzudo (rüstig, stark).

Fust, fuiste.

Fusted, v. 3377 statt fuiste te.

G.

Galliciano
Gallizano } später gallego.

Ganados, (fieros) reifsende Thiere.

Ge in verschiednen Zusammensetzungen, daſselbe was se, sonst ist es einigemale in der Bedeutung: nun, aber, wie δε im Griechischen.

Glera, Sand, sandigt Gefilde, Rennbahn.

Gradar, beschliefsen, bestimmen, entscheiden, (judicare).

Gradarse, sich freuen, Gefallen haben, sich ergötzen.

Gradir, grado, sich dankbar bezeugen, danken.

Guarnir, rüsten, zurüsten.

Guego, (jocus) Scherz (jetzt burla).

Guisado, ziemlich, angemessen, gerecht, wohlbereitet.

H.

Hart, art, das h ist hier wie bei vielen andern Worten zugesetzt.

Digitized by Google

Hedamt, statt edad, aetas.
Hellos, veislos aqui, (siehe sie hier).
Hermar, verlassen, verōden.
Hinojos fitos, kniend.
Hubiar (ayudar) helfen.
Huebos, Nothdurft, Noth, Bedürfniſs.
Huebra, (obra) Arbeit, Künstlichkeit, Vortrefflichkeit, Mühe. Das h wird in diesem Gedicht häufig vorgesetzt. Huebra bedeutet jetzt ein Stück Land, so viel ein Ackersmann in einem Tag pflügen kann.
Huesa, Überhosen.
Huevos, huebos.
Huevra, huebra.
Huyar, hubiar, ayudar (helfen).
Hyo, statt yo.
Hyremos, irémos von yr oder ir.

I.

Iazredes, iazan, von jacer, wenig mehr gebräuchlich.
Ibierno statt invierno, Winter.
Iogado, da, verspottet, verschmäht.
Iscamos, von exir (exire).

J.

Juego, guego, jocus.
Juvicio, juicio, Richterspruch.

Digitized by Google

L.

Lamar, llamar.
Lan, statt lo han v. 62.
Laña, laño (llano) Ebne, plattes Land.
Largo, viel, überflüssig.
Latinado, einer der Latein versteht, wird von einem Mauren gesagt, der etwas Romanse (spanisch) oder gemein Latein sprioht v. 2676.
Lebar statt levar, (holen, bringen u. s. w.)
Legar statt llegar, (ankommen, annähern).
Leno statt lleno, voll (plenum).
Levaros, levarvos.
Levarse, levantarse.
Lidar, (lid) Streit, Hader (lis).
Lidiator, Streiter.
Lorar statt llorar.

M.

Mager, magera, maguer, obgleich (Fr. malgré) im Altfranzösischen sagte man maugre-len statt malgré lui.
Majar, peitschen, hauen, schlagen.
Malcalzado, ein Sanscülotte, Lumpenkerl.
Man, die Frühe, statt mañana.
Maña, Manier, Sitte.
Mañana, bald, frühe, zeitig.
Manana und mannana, Morgengrau.
Mancar, ermangeln, bleiben, unterbleiben.

Digitized by Google

Mandado, Ankündigung, Gerücht, Nachricht.

Manfestar, entdecken, erklären.

Manzana, Knopf am Degen.

Marido, a, (italiän. smarrito) betrübt, verdorben, verlohren.

Matines; maytines, Frühemesse.

Meatad (mitad), Hälfte.

Mecer, herumrühren, regen, los hombros, die Achseln zucken.

Mediados gallos, in der Morgendämmrung.

Menbrado, membrado, (nombrado) bedeutet v. 210 u. a. berühmt, würdig, anständig, sonst erinnerlich, eingedenk.

Mesturero, Lügner, Verläumder.

Mesurar bedeutet v. 211, bezahlen.

Meter, v. 1260, stellen, setzen, (franz. mettre dann hineingerathen u. s. w.)

Metudo, statt metido, festgesetzt.

Mientre, als getrenntes Wort in den Worten fuerte mientre, fuertemente, und vielen andern.

Migo, statt migero, milla, spanische kleine Meile, eine halbe Stunde weit.

Min'cal, } es geht mich an, kümmert mich.
Minchal, } Siehe cal.

Mingo, statt Domingo, Sonntag, bedeutet dann eine Woche.

Minguar, menguar.

Miraclo, steht im lat. miraculum noch sehr nahe, später durch Versetzung: milagro.

Digitized by Google

Monclura, (vielleicht von munire) Besetzung, Einfassung der Rüstung.
Morremos, statt moriremos.
Mover, von hinnen ziehn.
Muesso, ein Mundbissen, (jetzt bocado), morsus.
Mugier, jetzt muger (mulier).

N.

Nadi statt nadie, niemand.
Nado, statt nacido, natus.
Nasco, nacio, hat den Accent in der Penultima.
Nasquiestes, nacisteis.
Navas, jetzt naves.
Nimbla, aus ni me la zusammengezogen, v. 3298.
Nombre, Zahl, Überfluss, v. 3274.
Notar, contar.
Nue, nuve, Wolken.
Nuef, statt nueve.
Nullo, nulla, jetzt ninguno, a.
Nunqua, nunca, (niemals).

O.

O, das franz. où wo, jetzt endonde.
Ocasion, (occasio), Untergang, Todt.
Odredes, von oir, statt oyreis, höret.
Of, off wie ove, hube, tuve, irregulär von aver.
Ofl, hubele, tubele.
Omenaia, (homenage) Versprechung.

Digitized by Google

Ome, (hombre), wird in alten Codicibus omme geschrieben, welches wahrscheinlich omne, bedeutet, oder omine, homine. Omen, im Portugiesischen bedeutet auch Mensch.

Omillar, humillar, sich demüthigen, beugen.

Ondrado, da. (honrado) geehrt.

Oreiado, — dar — à alguno, einem zu hören geben, zu einem reden.

Ospedado, huesped, Wirth, Gast.

Otorgado, v. 1789, auserlesen, ospedado, Bewirthung, Gasthaus.

Ovo, ovieron u. s. w. von aver statt hubo, hubiéron u. s. w.

Oyas, oygas.

P.

Pagarse, wohl zufrieden seyn.

Palafrè, palafren, Zelter, Streitrofs.

Parar, erwerben, erlangen, gewinnen.

Paria — parias, Tribut, Recht.

Parzrá, (parecerá) wird erscheinen.

Pechar, pagar, (bezahlen).

Pelizon, pellizon, Pelz, Pelzwerk.

Peonada, Infanterie, Fufsvolk.

Por und pora, oft statt para.

Pleyto, pleito, Vertrag, Handschrift.

Por en, statt por ende.

Poridad, Vertrauen, Geheimnifs, (secretum).

Poró, por lo, por donde.

Porpola, purpura.

Digitized by Google

Portero, Abgesandter, Botschafter, Diener.
Portogalés, portugues.
Premia, (violencia) Gewalt, Zwang, Übermacht.
Prendeldas, versetzt, statt prendedlas.
Presa, presilla, seidne Schnur des Gewands.
Presend, jetzt presente und:
Presentaya, Geschenk (donum).
Prestalde, prestadle.
Prisiesen, und priso, jetzt irregulär, von prender.
Prison, prision, Gefängniss, Gefangenschaft.
Privado, schnell, eilig.
Pro und prò, Nutzen, Ehre, Adel, als plural pros, edle, gute, mugier de pro, wohledle Frau.
Probado, improbo.
Punno, Faust, Handgelenk, Pulss, Hand.

Q.

Quebrar, los albores, dämmern, der Tag anbrechen.
Qui, statt quien.
Quiñonero, quiñon, Antheil, Portion.
Quiquier, qualquiera.
Quiscada uno, cada uno.
Quitar, v. 894 und 901, frei lassen, frei geben, verzeihen.
Quizab', quizaves, vielleicht.

Digitized by Google

R.

Racion, Theil.

Rancar, arrancar, besiegen.

Randré, daré von rendir.

Ranzal, leinen Zeug des Untergewands.

Rastar, zurückbleiben, restar.

Raxar, rajar, zerhauen, zerspalten.

Rebata, dar rebata, überfallen.

Recabdare, (recatar) besorgen, vorbereiten, anordnen, ausschmücken.

Recabdo, Bedeutung, Sorgfalt, Rechnung; Bestimmung, Zahl, Menge, (1502).

Recombrar, (recobrarse), sich erholen.

Recudir, antworten, genugthun, entsprechen.

Remandrán, (jetzt quedarán) von remanere, wie:

Remanecer, übrig bleiben, überflüssig seyn.

Remanga, von remaner, davon:

Remanido, zurückgeblieben.

Repintrá, arrepentirá.

Repiso, (arrepentido) bereut.

Respuso, statt respondió.

Retobo, statt retuvo von retener, behalten, aufbewahren.

Rictad, Reichthum, Ansehn, Ehre; riquedad, von rico, wie poquedad von poco.

Riebtar el cuerpo à alguno, einen herausfordern.

Ritad für rictad.

Romanecer, statt: remanecer.

Digitized by Google

S.

Sabidor, ein Gelehrter, Weiser.
Sabor, Verlangen, Lust, Gewinn.
Salido, verbannt.
Segudar, folgen, verfolgen.
Semejar, (semejar) scheinen, gleichen.
Seña, Banner, Standarte.
Seños, sendos, je zwei und zwei.
Ser, sedere.
Sin, asi.
Sinar, (baxar) neigen, krümmen, beugen, (seno Beugung).
Sines, sin, (ohne).
So, su, suyo.
Sobeiano, grofs, erhaben.
Sobregonel, Art Überrock.
Sobreviento, Zufall.
Sodes, statt sois.
Sol, so el, unter dem v. 2297.
Solaz, Erquickung, Lust. Solatium.
Soltar, sueltar, Freiheit geben. Solvere.
Soltura, Absolution, Segen.
Sonrisar, sonrrisarse, sonreirse; lächeln.
Sosanar, scherzen, spotten, verachten.
Sovieron, estuvieron.
Sovo, estuvo.
Sudiento, sudado.
Suelto, vollendet, (solutus).

T.

Tablado, Tisch.

Digitized by Google

Tajador, (Zerschneider) scharf.
Tanxer, (tañer), läuten.
Tendal, Zelt, bisweilen Zeltstange.
Tendrà, (tañerà), wird läuten.
Tenendos. versetzt für tenednos.
Terne, statt teneré oder tendré.
Tiesta, (wenig gebräuchlich) statt cabeza.
Tizon, berühmtes Schwerdt des Cid.
To, tuyo.
Toller, jetzt quitar, (tollere).
Tornada, Rückkehr, Umkehr.
Tornino, torneado, gedrechselt, gedreht.
Toveldo, tovetelo, tubetelo.
Tobiese, tobieron, tuviese, tuvieron u. s. w. von tener.
Traccion, traicion, Verrätherei.
Tred, statt trâed, von traer, (trahere).
Treverse, (atreverse) wagen, unterfangen, unternehmen.
Trocir, traucir, durchziehen, durchgehen, durchkreuzen, (traducere).
Tuerta, Schlag.
Tuerto, Schaden.

V.

Val, valle, Thal.
Vala, statt valga von valer.
Valia, Ertrag, Werth.
Vanda, banda, Schaar, Rotte.
Vando, bando, avando, avantaja, ventaja, Vortheil, Nutzen.

Digitized by Google

Vaste, weit und breit.
Velido, statt belido, schön, munter.
Velmez, Unterkleid unter der Rüstung.
Veluntad, statt voluntad, v. 1426, 1455, 1495.
Vencrémos, venceremos.
Vengallo, Rache (von vengar), Genugthuung.
Ventar, entdecken, finden, auch statt vender verkaufen.
Venzudo, da, statt vencido.
Vera mientre, verdaderamente, wahrhaftig.
Vernan, venirán, vendran.
Verta, statt huerta, Mauer, Umzäunung, Garten.
Verte, von verse, sich sehen, zusammentreffen, streiten.
Veste, statt hueste, Heer.
Vezos, wahrscheinlich statt vénos, oder vinose, v. 3284.
Viba, viuda, durch Versetzung von vidua.
Viltada mientre, afrentosamente, schändlich.
Viltar, entehren, schänden, verhöhnen.
Vio, veo.
Virtos, Kriegsmacht, Heeresmacht, virtus, copia, vis hostilis.
Vistir, vestir, anziehen.
Ullo, alguno, ullus.
Vocacion, (votacion), Versprechen, Gelübde.
Volver, revolver.
Uviar, hubiar, (helfen, beistehn).
Uzo, hucha, Kiste, oder vielleicht auch Thür, Pforte, denn im Altfranzösischen bedeutet us, uz, uscet, (ostium) Thür, Pforte.

Digitized by Google

X.

Xamed, Tuch, Tapezierung. Xamitum, exametum, examitum, heiſst: panus olosericus.

Y.

Yen, (bien que) wenn auch, ob auch.

Ygamos, von exir, wir wollen hinausziehn.

Yncamos, hinchamos, von henchir, füllen, erfüllen.

Yndos, durch Versetzung, statt idnos.

Z.

Zaga, Derrieregarde, Nachtrapp, steht im Gegensatz mit algara, welches oft avant garde, Vordertrapp bedeutet, v. 2369.

Digitized by Google

In den spanischen Gedichten bittet man den Leser folgende Unrichtigkeiten zu verbessern:

In der Einl. p. XLVIII. lin. 5. statt dio lies digo.
Im Gedicht vom Cid p. 15. v. 274 lies statt vellia vellida.
— — p. 21 v. 385 muſs ein . am Ende stehen.
— — p. 22 v. 393 (am Ende) ein . statt des ,
— — p. 31 v. 583 l. statt detarba — detardaba.
— — p. 79 v. 1502 l. statt cecabdo — recabdo.
— — p. 110 v. 2094 l. statt sos — son.
— — p. 129 v. 2426 statt le l. te.
— — p. 157 v. 2972 statt sazon l. razon.
— — p. 199 lies bei der Versnummer statt 5665 3665.

In den spanischen Gedichten möchte sich sonst kein bedeutender Fehler finden, sollten sich in den deutschen Theil einer und der andre eingeschlichen haben, so bittet man den Leser ihn zu verbessern. In den nachfolgenden Bänden soll mit Strenge dafür gesorgt werden, daſs wo möglich gar kein Druckfehler vorfalle.

Digitized by Google

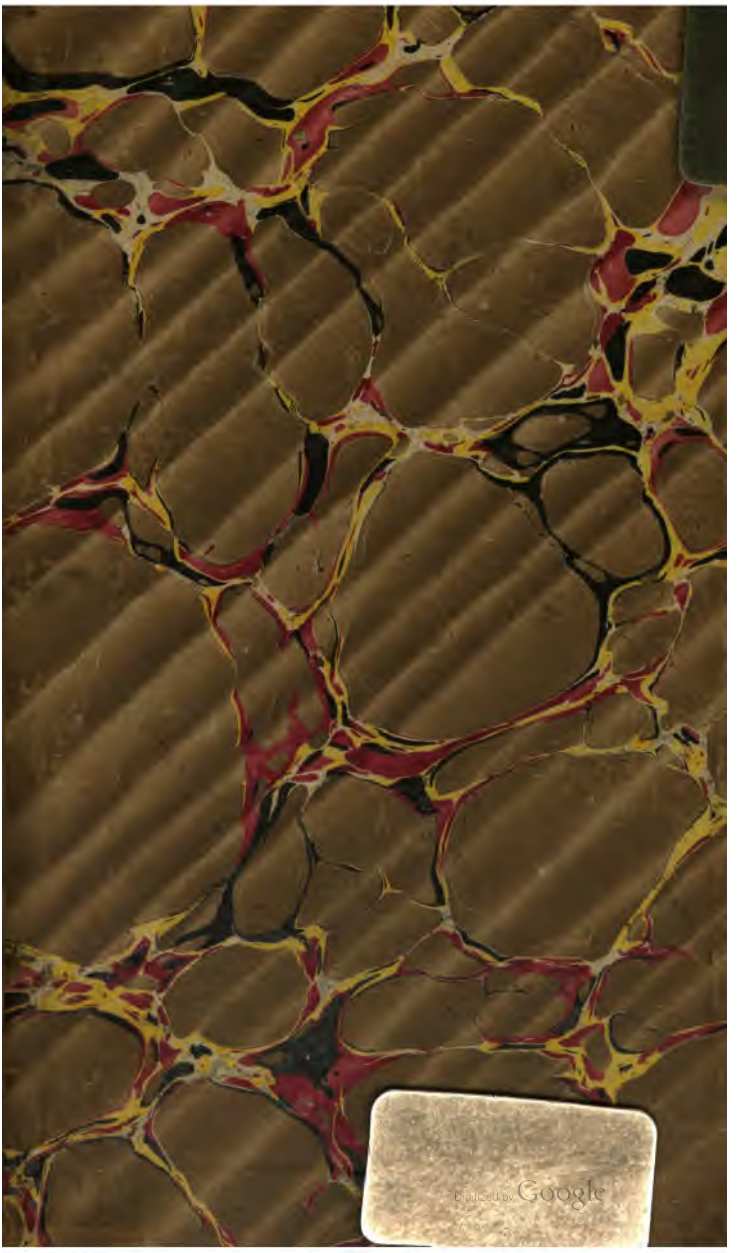
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google